

Jahresbericht 2014





Jahresbericht 2014

QUALITÄTSZERTIFIKAT



Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Bischofstraße 85
47809 Krefeld
Deutschland

Geltungsbereich

**Identifikation Milchrinder, Mess- und Probenahmegeräte,
Leistungsprüfung Milchrinder, Probenransport, Labor,
Datenverarbeitung**

Zertifikat-Registrier-Nr. 201301

gültig bis April 2016

Diese Zertifizierung wurde gemäß der Richtlinien des Internationalen Komitees für Leistungsprüfung (ICAR) durchgeführt und wird regelmäßig überwacht.

Bonn, 10. April 2013

Anton Fortwengel, Vorsitzender
Deutscher Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfung e.V. (DLQ)
Adenauerallee 174
53113 Bonn
www.dlq-web.de



INHALT INHALT INHALT

VORWORT	6
AUS DEM VERBAND	
Aufgaben	8
LKV auf einen Blick	9
Verbandsstruktur	10
Vertreterversammlung 2014	12
Arbeitsgebiete und Finanzierung	14
Mitarbeiter	16
Verschiedenes	18
MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG	
Umfang und Beteiligung	24
Strukturen	27
Leistungsergebnisse	32
Laktations- und Lebensleistungen	40
Zwischenkalbezeit	45
Abgänge und Abgangsursachen	45
Funktionale Merkmale und Genetik	46
Im Blickpunkt	48
GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“	
Massnahme zur Förderung der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere	50
Merkmalskomplex „Stoffwechselstabilität“	51
Merkmalskomplex „Eutergesundheit“	52
Merkmalskomplex „Robustheit“	53
Merkmalskomplex „Fruchtbarkeit“	54
Merkmalskomplex „Nutzungsdauer“	56
Merkmalskomplex „Hornlosigkeit“	56
MILCHGÜTEPRÜFUNG	
Umfang der Güteprüfung	58
Untersuchungsergebnisse	61
Qualitätsmanagement	70
Umsetzung des EU-Lebensmittelhygienerechts	72
Im Blickpunkt	76
KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG VON TIEREN	
Rinderkennzeichnung und -registrierung	78
Schweinekennzeichnung und -registrierung	82
Schafkennzeichnung und -registrierung	83
QM MILCH	
Überprüfungen unter akkreditierten Bedingungen	84
IMPRESSUM	86

VORWORT

VORWORT

VORWORT



Verwaltung und Labor des LKV in Krefeld

GESUNDHEITSCHECK MILCHKUH

Die gesellschaftspolitische Diskussion um Begriffe wie „Tiergesundheit“ und „Tierwohl“ hat in den letzten Jahren deutlich an Dynamik gewonnen. Auch die Haltung von Rindern und Milchkühen gerät zunehmend in den Fokus dieser Diskussion. Es fällt auf, dass die breite mediale Diskussion eher emotional als auf Fakten basiert geführt wird.

Der umfangreiche und seit Jahrzehnten aufgebaute Datenpool des Landeskontrollverbandes Nordrhein-Westfalen bietet eine hervorragende Grundlage für einen auf Fakten basierten Gesundheitscheck Milchkuh. Fast 90 % aller in Nordrhein-Westfalen gehaltenen Milchkühe werden im Rahmen des flächendeckenden Netzwerkes des LKV NRW regelmäßig überprüft. Elfmal im Jahr werden von allen ca. 360.000 LKV-„Mitgliedskühen“ Daten und Proben erhoben. Diese erhobenen tierindividuellen Werte bieten eine hervorragende Basis für den Gesundheitscheck einer jeden Milchkuh. Anders als in der Humanmedizin findet dieser Gesundheitscheck unblutig und vollkommen stressfrei für die Milchkuh statt. Die sich ständig weiter entwickelnden Analysemöglichkeiten der Milchprobe liefern uns die notwendigen Daten und Erkenntnisse.

So gibt es in dem vorliegenden LKV-Jahresbericht 2014 erstmalig ein Kapitel, welches sich mit der Auswertung der Daten in Bezug auf Gesundheit und Robustheit der landwirtschaftlichen Milchkühe beschäftigt. Die LKV-Auswertungen belegen, dass das durchschnittliche Lebensalter der Kühe in NRW mittlerweile auf 2.026 Tage gestiegen ist. Zudem ist die Zahl der älteren Milchkühe mit mehr als sechs Geburten deutlich auf fast 38.000 Tiere gewachsen. Das sind ca. 10 % der vom LKV NRW geprüften Kühe. Vor ca. 60 Jahren lag dieser Anteil für die in Nordrhein-Westfalen geprüften Kühe noch bei knapp 6 %. Ein Blick zurück in die 1950er-Jahre verdeutlicht zudem, dass schon damals etliche Kühe mit einer Leistung von deutlich über 10.000 Kilogramm Milch registriert wurden. Spitzenleistungen lagen damals schon bei über 13.400 Kilogramm. Das genetische Potential zu hervorragenden Leistungen, bei aus heutiger Sicht eher suboptimalen Haltungs- und Fütterungsbedingungen, war also schon vor 60 Jahren vorhanden.

Die Durchschnittsleistung der in Nordrhein-Westfalen geprüften Kühe lag vor ca. 60 Jahren bei knapp 4.400 Kilogramm Milch im Jahr. Dies entspricht in etwa der Hälfte des heutigen Leistungsniveaus. Daraus resultiert eine durchschnittliche Steigerung der Milchproduktion je Kuh von gerade mal gut 70 Kilogramm/Jahr. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass in den letzten Jahren die Abgänge wegen Unfruchtbarkeit und Eutererkrankungen deutlich abgenommen haben. Weiterhin leisten die vom LKV NRW bereitgestellten Daten wie der Fett-Eiweiß-Quotient oder der Harnstoffgehalt einen bedeutenden Beitrag für die tiergerechte Fütterung. Das nur 2-3 % der Abgänge auf Stoffwechselerkrankungen zurückzuführen sind, verdeutlicht die Nutzung dieser Kennzahlen durch die Milcherzeuger.

In den letzten 60 Jahren haben wir immer besser gelernt, die Kuh zu verstehen. Die Ergebnisse aus Forschung, Beratung, aber auch die Auswertung der Daten des LKV NRW bilden die Grundlage für diese beeindruckenden Veränderungen in Gesundheit, Robustheit und Leistungsfähigkeit der Milchkühe. Die ständige Optimierung des Herdenmanagements sowie die Weiterentwicklung nachhaltiger, auf die Bedürfnisse der Kuh abgestimmten Haltungs- und Fütterungssysteme wird Tiergesundheit und Tierwohl weiter fördern. Es gilt, diese Erkenntnisse offensiv zu nutzen, gerade in der Diskussion mit Menschen, Medien und Politik, die nicht täglich Tiere betreuen. Die authentische Kommunikation von Daten und Fakten wird ein Schlüssel zur Erhöhung der gesellschaftlichen Akzeptanz in der Landwirtschaft allgemein und in der Milchproduktion im Besonderen.

Die vielen Herausforderungen, die der LKV in den letzten Jahren erfolgreich gemeistert hat, sind ohne die partnerschaftlichen Kooperationen mit anderen Organisationen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Landesbehörden nicht denkbar. Den in Nordrhein-Westfalen tätigen Zuchtorganisationen, den Landwirtschaftsverbänden, den Molkereien, der Landwirtschaftskammer, der Tierseuchenkasse, dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz sowie dem Landwirtschaftsministerium in Düsseldorf gebührt unser ganz herzlicher Dank. Zur positiven Entwicklung des LKV NRW haben unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen wesentlichen Beitrag geleistet. Dafür dürfen wir uns ganz herzlich bedanken. Auf dieser Basis werden wir neue Herausforderungen in kooperativer Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und Partnern meistern. Wir werden unser Leistungsspektrum ausbauen und das Dienstleistungsangebot erweitern. So können wir einen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg und zur gesellschaftlichen Akzeptanz der Arbeit unserer Mitglieder, Molkereien und Partner leisten.

AUS DEM VERBAND AUS DEM VERBAND AUS DEM VERBAND



AUFGABEN

Die Qualitätsprüfung für Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen sowie die Untersuchung der Milch auf ihre Güte und die Kennzeichnung und Registrierung von Tieren sind die zentralen Aufgaben unseres Verbandes. Gemäß unserer Satzung führen wir auch Kontrollfunktionen zur Förderung einer verbraucherfreundlichen, umwelt- und tiergerechten landwirtschaftlichen Produktion durch und berücksichtigen dabei Merkmale, die Aufschluss geben u. a. über die Tiergesundheit, die Robustheit und das Tierwohl. Die Übernahme von QM-Audits auf den landwirtschaftlichen Betrieben hat deutlich an Bedeutung gewonnen.

Mit 345 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Stand 31.12.2014) führt der LKV NRW diese umfangreichen Tätigkeiten durch. Ein modernes und gelebtes Qualitätsmanagement hilft dem LKV, das komplexe Aufgabenfeld, bestehend aus Außendienst, Labor sowie Verwaltung transparent und nachvollziehbar zu machen. Die internationale Norm DIN EN ISO 9001:2008 gilt für die Milchleistungsprüfung, Milchgüteprüfung, Tierkennzeichnung und -registrierung, Prüflabor, Milcherzeugerberatungsdienst und QM Milch.

LKV AUF EINEN BLICK

ORGANISATION

Verwaltung und Labor	1
Geschäftsstellen	6
Prüfbezirke	93

ZIELGRUPPEN

MLP-Betriebe (Stand 30.09.2014)	4.577
MLP-Kühe (Stand 30.09.2014)	359.404
Milcherzeuger (Güteuntersuchung)	4.170
Molkereien	13
Registrierte Tierhalter (inkl. Viehhändler/Schlachtbetriebe)	41.949

AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN

Milchleistungsprüfung

Stallkontrollen	50.566
Herdennachkontrollen	33
MLP-Milchprobenuntersuchungen (Fett, Eiweiß, Somatische Zellen, Harnstoff)	3.518.888

Milchgüteprüfung

Güteprüfungen (Fett/Eiweiß, Somatische Zellen, Keime, Hemmstoffe, Gefrierpunkt)	1.464.825
Zusatzuntersuchungen, mikrobiologische Tests	19.000
Prüfungen auf Hemmstofffreiheit nach EU-VO 470/2009	1.983
Aflatoxin-M ₁ -Untersuchungen	660
Tanksammelwagen-Prüfungen	170
Schulung MSW-Fahrer	272

Tierkennzeichnung

Rinderpässe	488.396
Doppelohrmarken für Rinder	489.170
Ohrmarken für Schweine	12.399.950
Ohrmarken für Schafe und Ziegen	154.081

Das Prüflabor ist nach DIN EN ISO IEC 17025:2005 akkreditiert. Die weltweit gültigen Regeln des internationalen Komitees für Leistungsprüfung in der Tierproduktion (ICAR) finden beim LKV NRW Anwendung. Zudem werden die Tätigkeiten des LKV maßgeblich über die jeweiligen Erlasse und Verordnungen der EU, des Bundes und des Landes beeinflusst.

VERBANDSSTRUKTUR

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. (LKV NRW) ist zum 01.01.2005 aus den beiden Vorgängerorganisationen, dem Landeskontrollverband Rheinland e.V. und dem Landeskontrollverband Westfalen-Lippe e.V. hervorgegangen. Zum maßgeblichen Stichtag (30.09.2014) gehörten ihm 4.577 ordentliche Mitglieder, die in 27 Kreiskontrollbezirken organisiert sind sowie 9 außerordentliche Mitglieder an. Der Verband hat seinen Sitz in Krefeld, wo er auch das Untersuchungslabor betreibt.

GREMIEN DES LANDESKONTROLLVERBANDES

Der satzungsgemäße Aufbau des Verbandes stellt sich wie folgt dar:



VORSTAND

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern aus den Reihen der ordentlichen Mitglieder, die ein landwirtschaftliches Unternehmen mit Milchviehhaltung betreiben. Aus ihrer Mitte werden der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende für eine Amtsperiode von vier Jahren gewählt. Weiterhin gehören dem Vorstand je ein Mitglied der nordrhein-westfälischen Molkereigenossenschaften und der Privatmolkereien an. Der Vorstand hielt im Jahr 2014 sechs ordentliche Sitzungen ab.

Zusammensetzung des Vorstandes

Vertreter der ordentlichen Mitglieder	
Johannes Deselaers, Kerken	Vorsitzender
Eckhard Budde, Gummersbach	stellvertretender Vorsitzender
Heinrich Buxtrup, Nottuln	
Georg Schulte-Althoff, Haltern	
Vertreter der Molkereiwirtschaft	
Dr. Reinhard Vogel-Lackenberg, Everswinkel	Genossenschaftsmolkereien
Christoph Metz, Moers	Privatmolkereien

VERTRETERVERSAMMLUNG

Die Vertreterversammlung setzt sich aus 36 Delegierten der ordentlichen Mitglieder und je einem Repräsentanten der außerordentlichen Mitglieder zusammen. Die Delegierten der ordentlichen Mitglieder werden laut Satzung alle vier Jahre in den Kontrollbezirken gewählt. Je 200 Mitgliedsbetriebe im Kontrollbezirk wird ein Vertreter in die Vertreterversammlung entsendet. Die mitgliederstarken Kontrollbezirke Borken und Kleve sind mit drei Delegierten vertreten. Aus den Kreisen Steinfurt, Warendorf/Münster und dem Hochsauerlandkreis sowie Wesel und dem Oberbergischen Kreis nehmen jeweils zwei Vertreter ein Stimmrecht in der Vertreterversammlung wahr. Alle übrigen Kontrollbezirke sind mit einem Delegierten im höchsten Entscheidungsgremium des LKV vertreten. Die drei Ehrenmitglieder des Verbandes sind als Gäste ohne Stimmrecht an der Vertreterversammlung beteiligt.

Kontrollbezirk	Vorsitzender	stellvertr. Vorsitzender
Borken *	Bonhoff, Hermann-Josef, Raesfeld (V)	Horstick, Antonius, Gescher (V)
Coesfeld	Buxtrup, Heinrich, Nottuln (V)	Lenfers, Heinrich, Senden
Ennepe-Ruhr/Märkischer Kr.	Sauer, Hubert, Balve (V)	Cremer-Schulte, Benedikt, Neuenrade
Gütersloh	Landwehr, Hartmut, Steinhagen (V)	Spellmann, Klaus-Dieter, Versmold
Hochsauerland	Tacke, Jürgen, Brilon (V)	Heimes, Matthias, Schmallenberg (V)
Höxter	Peine, Gerhard, Nieheim (V)	Stiene-Nymphius, Norbert, Willebadessen
Lippe/Herf.-Bielefeld	Sievert, Torsten, Bad Salzuflen (V)	Quakernack, Adolf-Heinrich, Bielefeld
Minden-Lübbecke	Lilie, Cord, Stemwede (V)	Buhrmester, Hermann, Hille
Olpe	Brüser, Michael, Wenden (V)	Lorenz, Holger, Lennestadt
Paderborn	Gröne, Josef, Lichtenau (V)	Vogd, Dominik, Lichtenau
Recklinghausen	Schulte-Althoff, Georg, Haltern (V)	Haane, Georg, Dorsten
Ruhr-Lippe	Huffelmann, Friedrich-Karl, Hamm (V)	Elsermann, Reinhard, Hamm
Siegen-Wittgenstein	Pantheil, Bernd, Siegen (V)	Born, Wolfgang, Bad Berleburg
Soest	Schulze zur Heide, Dirk, Welver (V)	Bockholt, Reinhard, Welver
Steinfurt	Leyschulte, Hajo, Westerkappeln (V)	Köster, Friedrich, Steinfurt (V)
Warendorf/Münster	Loddenkemper, Alois, Drensteinfurt (V)	Kuhlage, Ludger, Warendorf (V)
Aachen	Koch, Wilhelm, Aachen (V)	Pitz, Bernd, Aachen
Düren	Kuck, Thomas, Hürtgenwald (V)	Plum, Michael, Aldenhoven
Euskirchen	Müller, Rainer, Nettersheim (V)	Foemer, Peter, Zülpich
Heinsberg	Peters, Josef, Selfkant (V)	Schiffers, Herbert, Waldfeucht
Kleve *	Lörcks, Karl, Rees (V)	Deselaers, Johannes, Kerken (V)
Neuss	Schwengers, Stefan, Kaarst (V)	Leuchten, Heinrich, Meerbusch
Oberbergischer Kreis	Budde, Eckhard, Gummersbach (V)	Theunissen, Markus, Wipperfürth (V)
Rhein.-Berg. Kreis/Mettmann	Siebel, Markus, Burscheid (V)	Buchholz, Udo, Remscheid
Rhein-Sieg/Erft	Bonn, Manfred, Much (V)	Paßmann, Bernhard, Alfter
Viersen	Achten, Willi, Kempen (V)	Driehsen, Heinrich, Tönisvorst
Wesel	Luyven, Gerd, Kamp-Lintfort (V)	Verbücheln, Reiner, Hamminkeln (V)
* aufgrund der Mitgliederzahl wurde in den Kreisen Borken (Ludger Sondermann) und Kleve (Hans Wilhelm Derksen) je ein zusätzlicher Delegierter für die Vertreterversammlung des LKV gewählt		
(V) Mitglied der LKV-Vertreterversammlung		



Vertreterversammlung am 24.04.2014 auf Haus Düsse

VERTRETERVERSAMMLUNG 2014

Die 10. Ordentliche Vertreterversammlung des Landeskontrollverbandes Nordrhein-Westfalen e.V. wurde am 24. April 2014 auf Haus Düsse, Bad Sassendorf, von dem Vorsitzenden, Herrn Johannes Deselaers, eröffnet und geleitet. Neben der Begrüßung der Gäste aus Verbänden, berufsständigen Organisationen sowie Vertretern des Betriebsrates und der Presse verwies Herr Deselaers darauf, dass der MKV Hameln als außerordentliches Mitglied im Jahre 2013 aus dem LKV NRW ausgeschieden ist.

In seinem Grußwort ging der Vizepräsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes, Herr Wilhelm Brüggemeier, auf die positive Situation für die Milcherzeuger ein. Er verwies darauf, dass sich die Milchleistungsprüfung zu einem Gesundheitsmonitoring weiterentwickeln müsse, um die gesellschaftlichen Ansprüche zu Themen wie Tierwohl und Tiergesundheit aufzunehmen und die Anforderungen aus den verschiedensten Qualitätsmanagementprogrammen zu bedienen. Insbesondere unter diesem Aspekt sieht der Referent die Weiterentwicklung der Dienstleistung des LKV sehr positiv und plädiert für die Beibehaltung der öffentlichen Förderung für die Arbeit des LKV.

Der Geschäftsführer des LKV NRW, Dr. Rudolf Schmidt, gab den Vertretern einen umfassenden Überblick über die Tätigkeiten des LKV. Neben der erfolgreichen Zertifizierung des Verbandes und der Akkreditierung des Prüflabors wurde auch die Auditierung der Milchleistungsprüfung gemäß den internationalen ICAR-Regeln erfolgreich bestanden. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Fachgebieten des LKV (Milchleistungsprüfung, Tierkennzeichnung, Milchgüteprüfung) wurden ergänzt durch weitere wichtige Punkte aus der Arbeit des Verbandes im Jahre 2013. Hierzu zählten unter anderem die angepasste Beitragsstruktur in der MLP zum 01. Oktober 2013, die Schaffung eines einheitlichen Tarifvertrages für die Außendienstmitarbeiter zum 01. Juni 2013, der Ausbau der Auditertätigkeiten im Bereich QM Milch und QS sowie weiterer molkereichspezifischer

Qualitätsmanagementsysteme, die Erneuerung der LKV-Homepage, die Änderung bei der Versendung der Kuhstammlblätter sowie der Aufbau einer optimierten Kostenrechnung. Da die Tierzucht nicht mehr als hoheitliche Aufgabe gilt, wurde mit allen in NRW tätigen Zuchtorganisationen entsprechende Rahmenvereinbarungen zur Durchführung der MLP abgeschlossen. Erfreulich ist zudem, dass die Förderung der MLP über die Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz, wenn auch unter veränderten Rahmenbedingungen, weitergeführt wird. Zudem berichtete Dr. Schmidt von der Teilnahme an verschiedenen nationalen und internationalen Forschungsprojekten wie z. B. OptiMIR, milchQplus und IDEXX.

Dr. Schmidt berichtete zudem über das Risiko einer möglichen Veränderung bei der Umsatzbesteuerung der MLP-Mitgliedsbeiträge. Nach einer eingehenden Diskussion wird die Bildung weiterer Rückstellungen von den Vertretern beschlossen. Den Delegierten konnten Vorstand und Geschäftsführung auch 2013 einen positiven Jahresabschluss vorstellen. Insgesamt weist der Jahresabschluss 2013 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) auf eine ordentliche Haushaltsführung im abgelaufenen Wirtschaftsjahr hin und bildet eine gute Basis für zukünftige Herausforderungen.

Das LKV-Jahresergebnis zum 31.12.2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RW Audit GmbH geprüft und die Ergebnisse dargestellt. Die rechtlichen Verhältnisse haben sich nicht geändert. Die Ertragslage des Verbandes ist zufriedenstellend, die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet, die Zahlungsbereitschaft war jederzeit gegeben. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach der pflichtgemäßen Prüfung formell und materiell den gesetzlichen und handelsrechtlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung einen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Die Vertreterversammlung genehmigt einstimmig den vorgelegten Jahresabschluss. Vorstand und Geschäftsführung des LKV wurden einstimmig von der Vertreterversammlung entlastet. Als Tischvorlage wurde den Vertretern der Haushaltsvoranschlag 2014 zur Verfügung gestellt. Einstimmig ohne Enthaltungen genehmigte die Vertreterversammlung den Haushaltsvoranschlag 2014.

Die Vertreterversammlung hatte auch über Satzungsänderungen zu entscheiden. Die bisherige Förderung der MLP über die GAK (Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz) wird nur noch gewährt, wenn in den Satzungen der entsprechenden Organisationen die Verbesserung der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere zu einem Schwerpunkt gemacht wird. Zudem wird aufgrund des sogenannten Ehrenamtsstärkungsgesetzes eine Satzungsänderung zur Regelung der Vergütung ehrenamtlicher Tätigkeit notwendig. Die entsprechenden Vorschläge zur Änderung der LKV-Satzung wurden den Delegierten vorgestellt und einstimmig genehmigt. Zudem wurde den Delegierten die Regelung zur Aufwandsentschädigung der Vorstandsmitglieder und Vertreter vorgestellt und einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt.

Zur Stärkung seiner Dienstleistungskompetenz im Laborbereich sowie zur Realisierung von Synergieeffekten schlagen der Vorstand und die Geschäftsführung des LKV NRW der Vertreterversammlung die Gründung einer Laborgemeinschaft mit dem Institut für Milchuntersuchung (IfM) in Verden an der Aller, Niedersachsen, vor. In einem umfangreichen Beitrag stellt Dr. Schmidt das IfM vor, beschreibt die Herausforderungen und Chancen einer Zusammenarbeit und geht ausführlich auf

die rechtlichen und organisatorischen Details der neuen Laborgemeinschaft ein. Als Zeitpunkt zur Gründung der Laborgemeinschaft ist der 01. Januar 2015 vorgesehen. Nach einer entsprechenden Diskussion stimmt die Vertreterversammlung der Gründung einer Laborgemeinschaft mit dem IfM in Verden einstimmig bei einer Enthaltung zu.

Zudem stand auf der Vertreterversammlung die Wahl des Vorstandes des LKV NRW an. Alle Vorstandsmitglieder erklärten sich bereit, erneut zu kandidieren und wurden von der Vertreterversammlung in ihren Positionen bestätigt:

- Johannes Deselaers, Vorsitzender
- Eckhard Budde, Stellvertretender Vorsitzender
- Heinrich Buxtrup
- Georg Schulte-Althoff
- Dr. Reinhard Vogel-Lackenberg, Vertreter der genossenschaftlichen Molkereien
- Christoph Metz, Vertreter der privaten Molkereien

MOLKEREI-FACHBEIRAT

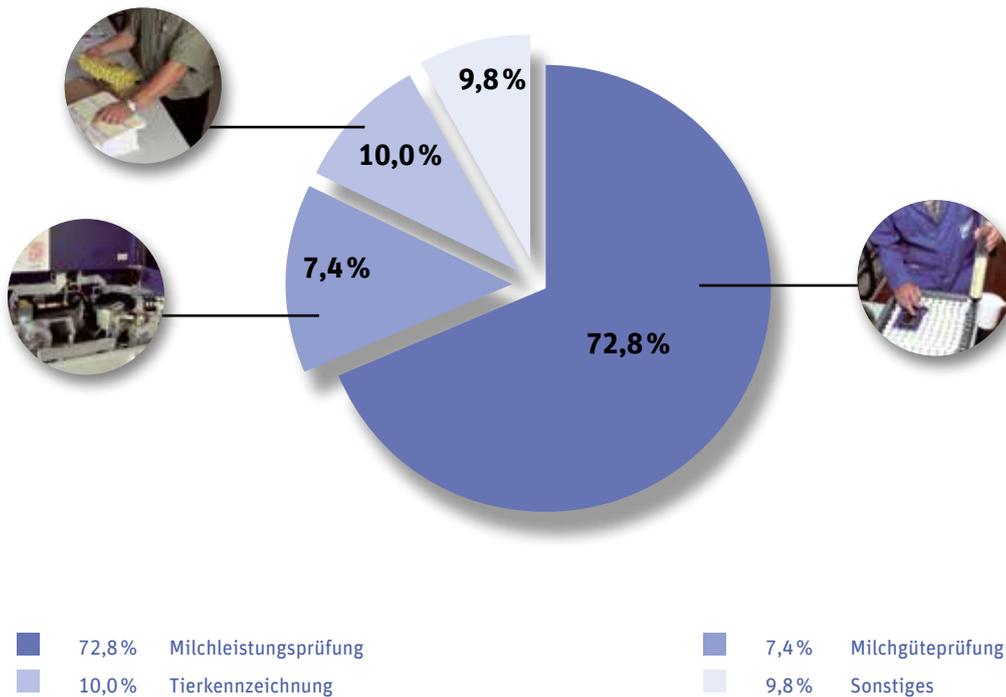
Am 17. Dezember 2014 kam der Molkerei-Fachbeirat zu seiner jährlichen Sitzung in den Räumen des LKV in Krefeld zusammen. Wichtiger Tagesordnungspunkt war die Kalkulation der Gebühren für die von den Molkereien in Auftrag gegebenen Untersuchungen der Anlieferungsmilch. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der Güteuntersuchungen für das zurückliegende Jahr dargestellt. Die Landesvereinigung der Milchwirtschaft hat über die Ergebnisse des Rohmilchmonitorings in NRW berichtet. Desweiteren wurde den Teilnehmern verschiedene Web-Anwendungen für den Bereich der Güteprüfung vorgestellt.

BETRIEBSRAT

Der Betriebsrat beim LKV NRW setzt sich aus 9 Belegschaftsmitgliedern zusammen, die im Rhythmus von vier Jahren von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewählt werden. Unter dem Vorsitz von Heiner Eggerath tagte der Betriebsrat im Jahr 2014 insgesamt zehnmal.

ARBEITSGEBIETE UND FINANZIERUNG

Wie in den Vorjahren verteilen sich die Einnahmen und Ausgaben des LKV NRW überwiegend auf die drei Hauptarbeitsgebiete: die Milchleistungsprüfung, die Milchgüteprüfung und die Tierkennzeichnung und -registrierung. Weitere Geschäftsfelder des Verbandes wie z.B. die Auditierung für QM Milch und EDV-Dienstleistungen sind im Verbandshaushalt für sich weniger bedeutsam und werden im Rahmen der wirtschaftlichen Erfolgsrechnung zur Position „Sonstiges“ zusammengefasst. Unverändert ist das Arbeitsgebiet der Milchleistungsprüfung in personeller, organisatorischer und finanzieller Hinsicht der wichtigste Geschäftsbereich des LKV NRW. Sein Anteil an den Einnahmen lag in 2014 bei fast 73 %. Die Aktivitäten zur Untersuchung der an NRW-Molkereien angelieferten Rohmilch, der sog. Milchgüteprüfung, trugen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr mit über 7 % zum Haushalt des Verbandes bei.



Die Kennzeichnung und Registrierung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen, die der LKV NRW im Auftrag des Landes und der Tierseuchenkasse durchführt, bezifferte sich im Berichtsjahr auf 10 % der Einnahmen. Die Position „Sonstiges“ verringerte sich zum Vorjahr auf 9,8 %. Diese Position enthält die bereits erwähnten Geschäftsfelder „Qualitätsmanagement“ und „EDV-Dienstleistungen für Dritte“ sowie die Erlöse aus den Geschäftsbesorgungsverträgen mit der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW und der Agrar-Control GmbH im Zentrum Agrar- und Milchwirtschaft in Krefeld.

Obwohl in den letzten Jahren deutliche strukturelle Veränderungen in der nordrhein-westfälischen Milchwirtschaft von statten gingen, ist die wirtschaftliche Situation des Landeskontrollverbandes nach wie vor äußerst stabil. Die Eigenkapitalstruktur ist weiterhin solide und sicherheitsorientiert. Der Personalbereich, auch in 2014 mit 73 % der größte Ausgabenposten beim LKV, wird fortlaufend beobachtet und auf Optimierungs- und Einsparpotential analysiert. Weitere Einsparungen resultieren unter anderem aus dem Wechsel des Postdienstleisters in 2012, der Einrichtung einer neuen EDV-Server-Umgebung sowie der Umstellung der Photovoltaik-Anlage auf Eigenverbrauch.

Das gesamte Haushaltsvolumen des Verbandes lag im Wirtschaftsjahr 2014 bei 12,4 Mio. Euro und somit geringfügig über dem Vorjahreswert von 12,3 Mio. Euro. Die Zinserträge für die angelegten Kapitalrücklagen sind weiter rückläufig. Das Finanzvermögen des Verbandes ist bei vertrauenswürdigen Bankinstituten angelegt und durch die Kapitalmarktkrise nicht gefährdet.

MITARBEITER

UMFANG UND ORGANISATION DES PERSONALEINSATZES

Mit Stichtag 31.12.2014 arbeiteten beim Landeskontrollverband NRW 345 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen, davon 77 im Innen- und 268 im Außendienst. Somit hat sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 6 verringert. Gegenüber der Situation vor der Verschmelzung der beiden Vorgängerverbände (31.12.2004) wurde die Anzahl der Angestellten um 168 deutlich verringert. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst hat sich in den letzten Jahren konsolidiert.

Entwicklung der Personalstatistik

	Innendienst	Außendienst	Gesamt
31.12.2004	79	434	513
31.12.2008	71	359	430
31.12.2009	72	337	409
31.12.2010	73	321	394
31.12.2011	71	297	368
31.12.2012	71	288	359
31.12.2013	73	278	351
31.12.2014	77	268	345
davon Voll-/Teilzeit	68	136	204
Minijob	9	132	141

Regionale Organisation des Aussendienstes



Geschäftsstelle	Mitarbeiter	MLP-Betriebe	Prüfungsbezirke
Kleve	47	564	5
Steinfurt	46	1.188	35
Herford	36	702	21
Meschede	32	780	19
Rur-Erft	62	797	7
Viersen/Heinsberg	38	546	6
Gesamt	261	4.577	93

EHRUNGEN 2014

Eine besondere Gelegenheit, den Dank des Verbandes für engagierte Arbeit an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu richten, bot die Verabschiedung der ausgeschiedenen Angestellten und die Ehrung verdienter, langjährig beschäftigter Angestellter, die am 21.06.2014 im Wunderland Kalkar stattfand. Neben dem Vorsitzenden des Verbandes, Johannes Deselaers, überbrachte der Vertreter des Betriebsrates, Heiner Eggerath, die besten Wünsche an die Jubilare und Ausgeschiedenen. Jubiläumsurkunden wurden an folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergeben:



Ehrung der Jubilarin Hanneliese Kraner durch den LKV-Vorsitzenden Johannes Deselaers und den Geschäftsführer Dr. Rudolf Schmidt

Für 40-jährige Tätigkeit:

2013 Günther Sy, Leistungsprüfer

Für 25-jährige Tätigkeit:

2013 Ute Röttges, Sachbearbeiterin Tierkennzeichnung
 Dirk Herbert, Leistungsprüfer
 Patrick von St. Vith, Probenehmer
 Hanneliese Kraner, Probenehmerin
 Elsbeth Wirtz, Probenehmerin

VERSCHIEDENES

FÖRDERUNG ZUR GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT

Ab dem Haushaltsjahr 2014 ist die bisherige GAK-Förderung „Maßnahmen zur Verbesserung der genetischen Qualität“ durch den neuen Fördergrundsatz „Förderung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“ ersetzt worden. Dies bedeutet, dass nicht mehr die Milchleistungsprüfung im Vordergrund der Förderung steht, sondern die Erhebung von Daten, die Auskunft geben über die Stoffwechselstabilität, die Eutergesundheit, die Robustheit, die Fruchtbarkeit und die Nutzungsdauer.

Ein besonderer Dank ist an die Verantwortlichen im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz in Düsseldorf zu entrichten. Durch ihr Engagement ist nicht nur die Förderung erhalten geblieben, sondern auch ein praktikabler Weg der Antragstellung gefunden worden. Die Auswertung der einzelnen Kennzahlen ist im Kapitel „Gesundheit und Robustheit“ zu finden. In diesem Zusammenhang möchten wir auch allen Mitgliedern danken, die uns die entsprechenden Vollmachten zur Antragstellung dieser Fördermaßnahmen eingereicht haben. Durch diesen Fördergrundsatz „Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“ ist die Datenerhebung und -auswertung auf jedem LKV-Mitgliedsbetrieb mit 0,67 € je Kuh unterstützt worden.

LKV-SATZUNG

Durch die Änderung des Fördergrundsatzes „Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“ wurde auch eine Änderung der LKV-Satzung notwendig, denn die entsprechende Förderung wird nur gewährt, wenn die beteiligten Kontrollvereinigungen in ihrer Satzung die Verbesserung der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere zu einem Schwerpunkt machen. Die entsprechende Satzungsänderung hat die Vertreterversammlung auf ihrer Sitzung am 24.04.2014 beschlossen.

IFM (INSTITUT FÜR MILCHUNTERSUCHUNG) GMBH & CO. KG

Der Gründung einer Laborgemeinschaft mit dem Institut für Milchuntersuchung Niedersachsen/Bremen (IfM) in Verden, stimmte die Vertreterversammlung am 24.04.2014 einstimmig zu. Plangemäß wurde die Laborgemeinschaft am 01. Oktober 2014 gegründet. Das operative Geschäft ist am 01. Januar 2015 aufgenommen worden.

Die notwendigen Verträge (Gesellschafterverträge, Mietverträge, Geschäftsbesorgung, etc.) sind unterzeichnet. Die Eintragung im Handelsregister ist beim Amtsgericht in Walsrode geschehen. Der Sitzungssitz der neuen IfM GmbH & Co. KG ist Verden, der Verwaltungssitz Krefeld. Die Laborstandorte bleiben erhalten und die bisherigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in die neue Gesellschaft übernommen worden. Die Geschäftsführung wird vom LKV in Krefeld übernommen. Der Name der neuen Laborgemeinschaft ist IfM GmbH & Co. KG (Institut für Milchuntersuchung).

Auch wenn nun alle formalen Schritte zur Gründung der Laborgemeinschaft getätigt wurden und die gemeinsame Arbeit begonnen hat, wird der Prozess des Zusammenwachsens und der damit einhergehenden Möglichkeiten zur Erzielung von Synergieeffekten jetzt erst richtig anlaufen. Bereits ab Sommer 2014 können

LKV-Mitglieder auf die Trächtigkeitsuntersuchung „ProKUH“ auf Basis von Milchproben zurückgreifen. Auch die Untersuchung auf Mastitiserreger sowie ein Resistenztest sind jetzt für unsere Mitglieder mit der neuen Laborgemeinschaft möglich. Näheres hierzu ist „Im Blickpunkt“ im Kapitel Milchgüte beschrieben.

WEITERENTWICKLUNG LKV-DIENSTLEISTUNGSANGEBOT

Durch unsere bereits im Jahr 2013 getätigte Umfrage bei den LKV-Vertretern wurde deutlich, dass eine Optimierung der Darstellung und Auswertung unserer MLP-Ergebnisse gewünscht wird. Daher haben wir uns in 2014 mit Möglichkeiten beschäftigt, wie das Software-Angebot für unsere Mitglieder, Partner und Kunden in den Bereichen Internet, mobile Anwendungen und Apps ausgebaut und neben den MLP-Daten zusätzliche Daten zur Tiergesundheit, Tierwohl, etc. integriert werden kann. Dadurch soll unsere Kompetenz als MLP-Rechenzentrum ausgebaut und gefestigt werden. Nach langer und intensiver Diskussion verschiedener Lösungsmöglichkeiten haben wir uns entschlossen, ein Software-Paket des RDV (Rinder Daten Verbund, www.rdv-gmbh.net) anzuschaffen und dies in unsere MLP-Datenverarbeitung zu integrieren. Wir gehen davon aus, dass nach einer Testphase die neuen Auswertungs- und Darstellungsmöglichkeiten wahrscheinlich ab Ende 2016 zur Verfügung gestellt werden können. Der RDV ist ein Zusammenschluss mehrerer LKV´s aus Deutschland und Österreich zur Erstellung gemeinsamer Datenbank-, Software- und App-Lösungen für Milcherzeuger, Tierärzte, Zucht und Beratung.

MILCHPRODUKTION IN NRW

Die Zahl der insgesamt in Nordrhein-Westfalen gehaltenen Kühe ist auf 420.572 (lt. Novemberzählung 2014) deutlich angestiegen. Insgesamt hat sich in 2014 der Trend zum Ausstieg aus der Milchproduktion verlangsamt. Gegenüber 2012 mit 432 Betrieben und 2013 mit 282 Betrieben sind in 2014 „nur“ 124 Mitgliedsbetriebe ausgeschieden. Allerdings sind auch 19 milchproduzierende Betriebe neu in die Milchkontrolle eingestiegen. Ob sich dieser Trend in 2015 wieder verändert, wird nicht zuletzt vom weiteren Verlauf auf dem Milchmarkt abhängig sein. Während Anfang 2014 noch Milchpreise von 0,40 €/kg Milch gezahlt wurden, ist der Milchpreis Anfang 2015 auf 0,30 €/kg Milch und darunter abgestürzt. Neben einer weltweit höheren Milchproduktion sind die Abflachung der Nachfrage und die zunehmenden weltweiten Krisen (Russland-Embargo, Ukraine-Krise, schwächere chinesische Nachfrage, etc.) als Gründe zu nennen.

Aktuelle Marktprognosen gehen davon aus, dass sich die wenig erfreuliche Situation auf dem Milchmarkt im 1. Halbjahr 2015 zumindest stabilisiert. Allgemein geht man von einem anziehenden Milchmarkt in der 2. Jahreshälfte 2015 aus, denn die Gründe, die in den letzten Monaten zu dem positiven Marktumfeld geführt haben (wachsende Nachfrage nach Lebensmitteln, Anstieg der Weltbevölkerung) gelten auch zukünftig weiter. Allerdings treffen auch die Vorhersagen zu, die von einer größeren Volatilität des Milchmarktes, aber auch anderer Märkte, ausgehen.

Die Entwicklung der Milchpreise 2014, aber auch das Ende der Milchquotenregelung zum 31.03.2015 haben Spuren beim LKV NRW hinterlassen. Aufgrund der positiven Entwicklung der Milchpreise zum Jahresbeginn 2014 hat sich die Anzahl der beim LKV NRW geprüften Kühe von Dezember 2013 (353.667) auf 361.742 geprüfte Milchkühe im Juni 2014 gesteigert. Mit der zunehmenden Gewissheit, dass eine erhebliche Überlieferung der Milchquote und damit eine hohe Superabgabe droht, haben die Milcherzeuger die Bestände wieder reduziert. So wurden im Dezember

2014 noch 355.630 Milchkühe durch den LKV NRW geprüft. In den ersten zwei Monaten 2015 ist wieder ein leichter Anstieg der geprüften Milchkühe zu verzeichnen.



INTERREG IVB

FORSCHUNGSVORHABEN: OPTIMIR UND MILCHQPLUS

Im Rahmen des EU-Projektes OptiMIR wurde im Juni 2014 die Pilotphase zum Projektteil Fruchtbarkeit gestartet. 15 Pilotbetriebe mit rd. 1.600 Kühen haben an diesem Projekt teilgenommen. Ende November 2014 konnte die Pilotphase abgeschlossen werden. Die von den LKV-Mitarbeitern erhobenen Daten wurden den Wissenschaftlern der Universität Lüttich zur weiteren Analyse zur Verfügung gestellt. Die Auswertung der Trächtigkeitsdiagnosen erwarten wir für Mitte 2015.



Das von unserem Dachverband DLQ getragene Projekt milchQplus konnte im Herbst 2014 erste Projektergebnisse präsentieren. milchQplus ist ein deutschlandweites Programm zur Optimierung der Eutergesundheit in Milchviehbetrieben. Neben Merkblättern und Informationsfilmen wurden insbesondere neue Kennzahlen zum Monitoring der Eutergesundheit entwickelt. Nähere Informationen zu den Kennzahlen und deren Interpretation können unter www.milchqplus.de eingesehen werden. Die Kennzahlen und deren Vergleichswerte wurden im November 2014 in eine neue DLQ-Richtlinie (1.15) gefasst und verabschiedet. Die Umsetzung dieser Kennzahlen in das Berichtswesen des LKV NRW und damit die Bereitstellung von weiteren Informationen für unsere Milcherzeuger wird derzeit vorbereitet.

ARGE LKV

Über unsere ARGE LKV haben wir (HVL Hessen, LKV Rheinland-Pfalz-Saar, LKV NRW) Milchviehbetriebe für das QS-System gebündelt. Seit dem 01.07.2014 sind auch der LKV Niedersachsen und CONVIS, der Kontrollverband in Luxemburg, der ARGE LKV beigetreten. Zudem ist die ARGE LKV ab dem 01.08.2014 als Systempartner der IQ Agrar angeschlossen. Durch diese Systempartnerschaft mit der IQ Agrar sollen die internen Abläufe optimiert und weitere Möglichkeiten zur Vermeidung von Kostensteigerungen realisiert werden. Ansprechpartner für alle gebündelten Betriebe bleibt die ARGE, in Nordrhein-Westfalen ist dies der LKV, und zwar von der Anmeldung bis zur Durchführung des Audits.

Ergebnisbericht Ziegen

Landeskontrollverband Nordrhein - Westfalen e.V.
 Bismarckstr. 88, 47209 Krefeld
 Tel. (0211) 4111-100 Fax (0211) 4111-117 E-Mail: service@lkw-nrw.de

Tagelieferungen der letzten 4 Prüfungen

Produktion	14.12.14	10.05.14	24.07.14	26.06.14	Abweichung % zum Vorjahr
Fachleistung	19	22	10	13	100
Tiere gesamt	8	8	9	9	100
Tiere trocken	1	0	1	1	100
Tiere Laktation (avg)	1	0	8	8	80
Stärkegehalt Tiere ohne Milch	2,2	3,5	4,0	3,3	97
Milch-AQ (geprüfte Tiere)	3,8	4,4	4,4	4,7	89
Milch-AQ (gesamte Tiere)	4,39	4,09	4,13	4,74	109
Teil %	2,39	2,09	2,09	2,74	100
Stärke %	3293	3298	3299	3301	100
Zerfall (in 1000)	48	355	355	355	100
Anteil (in 1000)	48	355	355	355	100
Milch-Zerfall (in 1000)	48	355	355	355	100

Tagelieferung nach Laktationsgruppen

Laktationsgruppe	Farm	Milch	Stärke %	Teil %	Stärke %	Anteil	Stärke %	Anteil
Laktationsgruppe	Farm	Milch	Stärke %	Teil %	Stärke %	Anteil	Stärke %	Anteil
Laktationsgruppe	Farm	Milch	Stärke %	Teil %	Stärke %	Anteil	Stärke %	Anteil

Tagelieferung nach Rassen

Rasse	Farm	Milch	Stärke %	Teil %	Stärke %	Anteil	Stärke %	Anteil
Rasse	Farm	Milch	Stärke %	Teil %	Stärke %	Anteil	Stärke %	Anteil

Gesamter Betriebsdurchschnitt

Tagelieferung	Milch	Stärke %	Teil %	Stärke %	Anteil	Stärke %	Anteil
Tagelieferung	Milch	Stärke %	Teil %	Stärke %	Anteil	Stärke %	Anteil

EDV

Neben der Absicherung der laufenden Produktionsprozesse in der Datenverarbeitung für Mitglieder, Kunden und Fachabteilungen im Landeskontrollverband, wurden durch die Mitarbeiter der EDV-Abteilung auch im Berichtsjahr 2014 eine Vielzahl an Projekten begonnen und realisiert. So sind verschiedene Module im Aufgabenfeld der Milchgüte weiterentwickelt worden. Dazu gehört beispielsweise die Bereitstellung von Mails für die Molkereien, mit Informationen, welche die tägliche Bearbeitung in der MG-Tagesschau unterstützen. Für die Verarbeitung der Ergebnisse der Milchleistungsprüfung im Bereich Schafe und Ziegen ist die in die Jahre gekommene Datenbanklösung, in Zusammenarbeit mit dem LKV Baden-Württemberg, auf eine modernere Lösung umgestellt worden. Der Umfang an Informationen für die Ziegenhalter unter Milchleistungsprüfung konnte dadurch erweitert werden.

Im Bereich der mobilen Anwendungen, auch kurz Apps, wurde an weiteren Projekten gearbeitet, die im Jahr 2015 für die Mitglieder verfügbar sind. Hier ist zu nennen



die ANDROID-App für die mobile Gesundheitsdatenerfassung, welche in einem Projekt gemeinsam mit der OHG und dem LKV Baden-Württemberg bearbeitet wird. Das Programm ermöglicht auf ANDROID-Smartphones die Erfassung von Daten zur Tiergesundheit Rind (Diagnosen und Behandlungen) sowie die Anzeige von weiteren Ereignissen zum Tier (Besamung, Kalbung etc.).

Eine weitere ANDROID-App ermöglicht die Abfrage der Milchgüte-Ergebnisse auf dem Smartphone. Außer den tagesaktuellen Ergebnissen für den laufenden Monat wird das Monatsmittel des zurückliegenden halben Jahres in Tabellenform und Grafik angezeigt. Damit steht eine mobile Ergänzung der Auswertungen im zentralen Login der Homepage bereit. Die App „MGInfo NRW“ kann über den Google Play Store bezogen werden. Auch für die Außendienstmitarbeiter ist eine App entwickelt worden. Mit dieser ist es möglich, Abrechnungsinformationen zukünftig digital, statt auf Papier, weiter zu geben.



Das Qualitätssicherungsprogramm QM-Milch und die Datenverarbeitung sind Themen, die auch im Jahr 2014 Schwerpunkte gebildet haben. Für die Softwareentwicklungen auf diesem Gebiet haben sich Kunden interessiert, für die der LKV seine Entwicklungen nun zur Verfügung stellt. Neben diesen Dienstleistungen wurden weiter externe Aufträge im Bereich der Qualitätsstandards bearbeitet. So ist die Datenbank für eine Zertifizierungsstelle im landwirtschaftlichen Bereich in die Testphase überführt und an der Bereitstellung einer zentralen Datenbank für QM-Milch gearbeitet worden. Beide Anwendungen sollen in 2015 in Produktion gehen.

Auch an den folgenden externen Projekten hat sich die EDV-Abteilung im Berichtsjahr beteiligt. Hier sind die DLQ-Projekte „milchQplus“ und „Datenportal“ zu nennen. Weiterhin erfolgte mit internationaler Beteiligung die datentechnische Unterstützung für das OptiMIR-Projekt. Sehr gründlich erfolgten die Recherchen und Analysen für die Ausrichtung der Strategie im Bereich der Datenverarbeitung im MLP-Bereich. Nach umfassenden Abwägungen wurde das Produkt des „Rinder-Daten-Verbundes“ ausgewählt. Die Vorbereitungen zur Umstellung auf diese neue Software werden ab dem Frühjahr 2015 beginnen. Im Ergebnis der Umstellung steht eine Plattform für die Entwicklung weiterer Dienstleistungen für den LKV zu Verfügung. Im EDV-internen Bereich sind die begonnenen Strukturierungsmaßnahmen auch im Hard- und Softwarebereich weiter fortgeführt worden.

In das EDV-Team wurden zwei Auszubildende aufgenommen, die in der Fachinformatik mit den Spezialisierungen für Anwendungsentwicklung und Systemintegration ausgebildet werden. Damit ist eine Voraussetzung geschaffen, Wissen und Erfahrungen auch über den Generationswechsel hinaus zu erhalten.

PASSVERSAND ONLINE EINSEHBAR

Wenn ein Betrieb einsehen möchte, wann ein Rinderpass/Stammdatenblatt eines seiner Tiere gedruckt und versandt worden ist, gibt es dazu jederzeit die Möglichkeit über den „Login“ auf der LKV-Homepage unter www.lkv-nrw.de. Unter dem Punkt „TKZ-Service“ können unter Angabe der Betriebs-/Registriernummer („Benutzername“) aus HIT und dem entsprechenden Passwort zu den für den jeweiligen Betrieb zugeteilten Ohrmarkennummern folgende Informationen eingesehen werden:

- Datum der Eingabe der Geburt (in HIT)
- Datum der Übernahme des BVD-Ergebnisses (Eintragung durch das entsprechende Veterinäruntersuchungsamt) aus HIT
- Eintrag des BVD-Status, welcher auf dem Rinderpass/Stammdatenblatt hinterlegt wird
- Druckdatum des Rinderpasses/Stammdatenblattes (Ersatzpässe/-stammdatenblätter werden nicht berücksichtigt)
- Evtl. Meldungen

Das Druckdatum entspricht dem Datum des Versandes. In der Regel dauert es ein bis zwei Werktage, bis der Rinderpass/das Stammdatenblatt durch die Post zugestellt wird.

MINDESTLOHN

Das neue Mindestlohngesetz hat auch Auswirkungen auf den LKV, insbesondere auf unsere Außendienstmitarbeiter. Da unsere Außendienstmitarbeiter eine leistungsbezogene Vergütung erhalten, muss der erzielte Verdienst jede Woche auf einen Stundenlohn umgerechnet werden. Hierzu ist es notwendig, dass die Arbeitszeiten jedes Außendienstmitarbeiters bei exakter Benennung des Beginns und des Endes sowie der Dauer der täglichen Arbeitszeit festzuhalten sind. Das Hauptzollamt wird in regelmäßigen Abständen die Prüfung der entsprechenden Daten vornehmen. Um den bürokratischen Aufwand in einigermaßen erträglichen Rahmen zu halten, haben wir Softwarelösungen zur Arbeitszeiterhebung entwickelt. Über die PDAs der Außendienstmitarbeiter werden die Daten zur Arbeitszeit direkt in unsere Personalbuchhaltung übermittelt.

LKV AUF REGIONALEN VERANSTALTUNGEN

Erstmalig hat sich der LKV NRW in 2014 auf regionalen Veranstaltungen präsentiert. Anfang Februar 2014 gab es zusammen mit der Landesvereinigung Milch einen Stand auf den Düsser Milchviehtag in Bad Sassendorf. Ebenfalls mit der Landesvereinigung Milch präsentierte sich der LKV Anfang Dezember auf der GreenLive in Kalkar. Auf beiden Messen konnten wir einen sehr intensiven Informations- und Meinungsaustausch mit unseren Mitgliedern, Partnern und Kunden realisieren. Die gewonnenen Anregungen, sowohl Lob als auch Kritik, wurden analysiert. Die Ergebnisse sind in die tägliche Arbeit eingeflossen.

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG



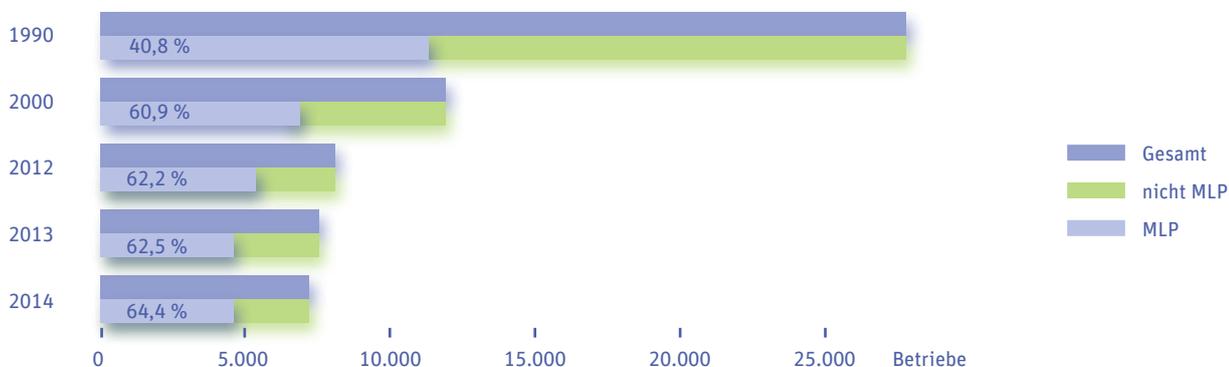
UMFANG UND BETEILIGUNG

Beim Landeskontrollverband NRW (LKV) waren zum Abschluss des Prüffjahres am 30.09.2014 insgesamt 359.404 Kühe gemeldet. Die Zahl der unter Milchleistungsprüfung (MLP) stehenden Kühe ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 7.427 Tiere (+ 2,1 %) angestiegen.

Die Anzahl der Mitgliedsbetriebe verringerte sich um 105 (- 2,2 %) auf 4.577 Betriebe. Bei 124 ausgeschiedenen Mitgliedern sind im Laufe des Prüffjahres 19 milchproduzierende Betriebe neu in die Milchkontrolle eingestiegen.

Beteiligung der Milchkuhhalter an der MLP

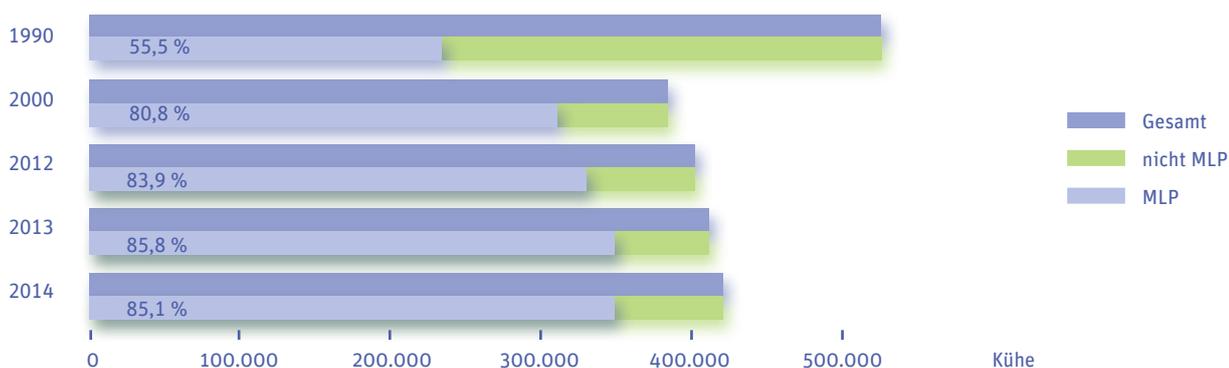
(bez. auf die Viehzählungsergebnisse des gleichen Jahres, Anteil MLP ohne Hameln)



Die Prüfdichte in Bezug auf die Kuhhalter entspricht dem Verhältnis der Betriebe, die der Milchleistungsprüfung angeschlossen sind, zu allen Milchvieh haltenden Betrieben im Land. Die Zahl der Milchviehhalter wird seit 2008 der HI-Tier-Datenbank (Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere) entnommen. Die Beteiligung der Betriebe an der MLP nimmt nach wie vor zu. Der Anteil der Milcherzeuger in der MLP ist um 1,9 % auf 64,4 % gestiegen.

Beteiligung der Milchkühe an der MLP

(bez. auf die Viehzählungsergebnisse des gleichen Jahres, Anteil MLP ohne Hameln)



Gleichzeitig hält das Wachstum der Kuhbestände in den Mitgliedsbetrieben an. Zum Stichtag standen durchschnittlich 78,5 Kühe in jedem Betrieb. Dies sind 3,3 Kühe mehr als vor Jahresfrist. Somit wachsen die Kuhbestände, die unter Milchleistungsprüfung stehen und von den Ergebnissen und Managementhilfen profitieren, die zur Verbesserung von Tiergesundheit, Fruchtbarkeit und Milchqualität bereitgestellt werden, weiterhin an. Dennoch ist der Anteil der vom LKV geprüften Kühe bei einem stark gewachsenen Gesamtkuhbestand in NRW (+ 12.313 Kühe) erstmalig um 0,7 % auf 85,1 % zurückgegangen.

Prüfdichte in den Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Betriebe absolut	%	Kühe absolut	%
Düsseldorf	954	76,4	97.765	90,3
Köln	954	65,7	76.363	85,6
Münster	1.173	63,3	85.471	83,7
Detmold	702	56,9	47.170	82,4
Arnsberg	794	60,2	52.635	80,2

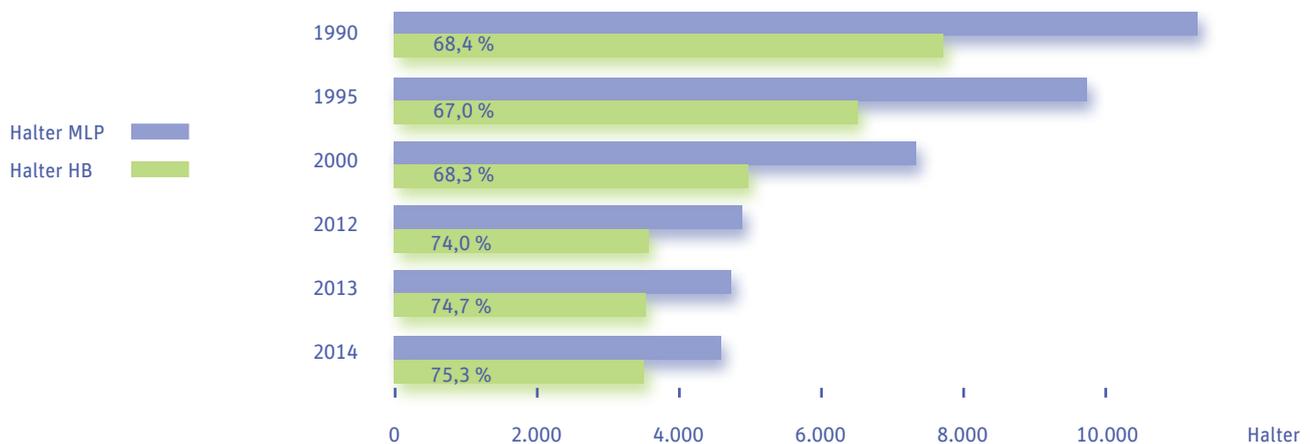
Im Regierungsbezirk Arnsberg ist der Anteil der unter Milchleistungsprüfung stehenden Kühe im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. Im Regierungsbezirk Detmold ist deren Anteil um 0,5 % gestiegen. In den anderen Gebieten ist die auf die Kuhzahlen bezogene Prüfdichte zurückgegangen.

Der Anteil der in der Milchleistungsprüfung organisierten Betriebe ist hingegen in allen Regierungsbezirken deutlich angewachsen. Der Zuwachs lag zwischen 1,8 % im Regierungsbezirk Arnsberg und 2,5 % im Regierungsbezirk Detmold.

Die Unterschiede in der Prüfdichte sind nach wie vor groß. Während im Regierungsbezirk Düsseldorf 76,4 % der Betriebe mit rund 90 % der Kühe dem LKV angeschlossen sind, nehmen im Regierungsbezirk Detmold lediglich 56,9 % der Betriebe mit über 82 % der Kühe an der Milchleistungsprüfung teil.

Kuhhalter in Milchkontrolle und Herdbuch

(30.9.1990-2014)



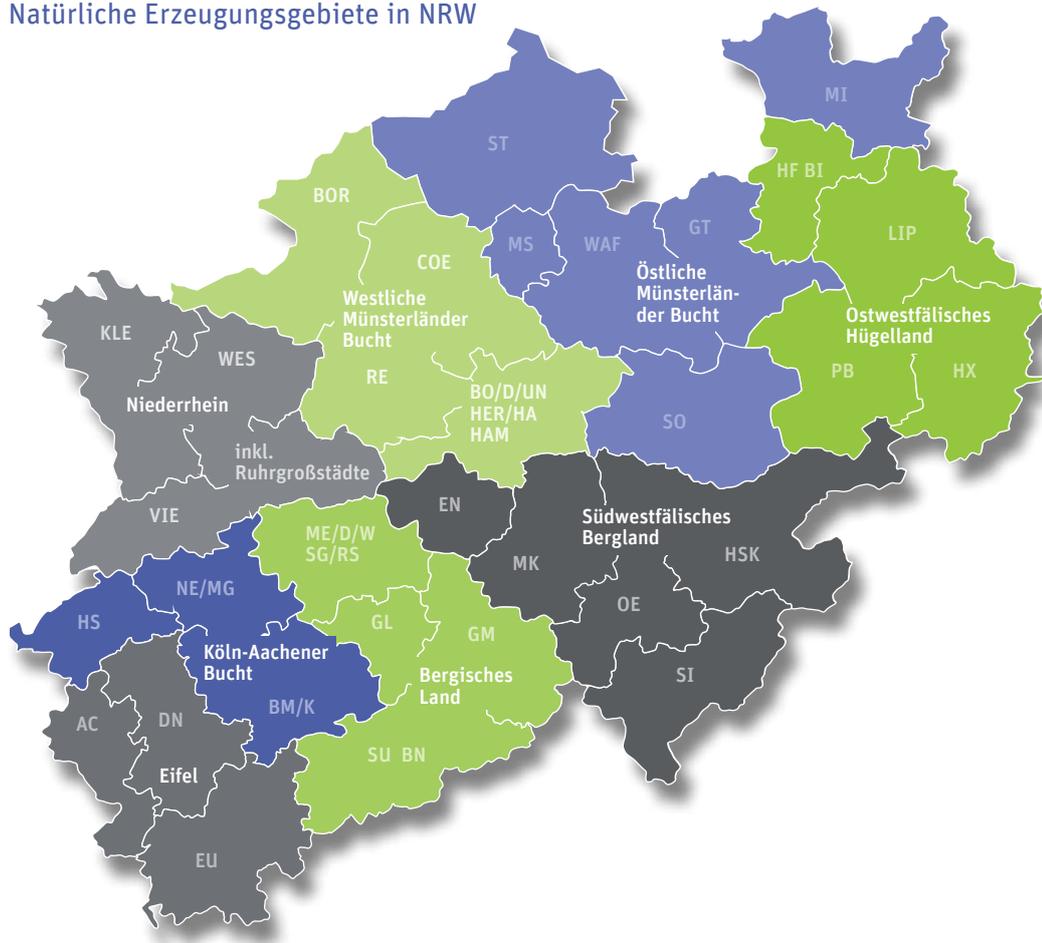
Mit dem weiter wachsenden Bestand der vom LKV geprüften Kühe haben auch Anzahl und Anteil der unter Stallkontrolle stehenden Herdbuchkühe weiter zugenommen. Von den am 30.09.2014 beim LKV gemeldeten 359.404 Kühen waren 283.885 (+7.073) Tiere im Herdbuch eingetragen. Dies entspricht einer Herdbuchdichte von 79,0 % (+ 0,4 %). Die Herdbuchdichte schwankt erheblich zwischen den Kreisen und reicht von 34,1 % im Rhein-Erft-Kreis bis 94,3 % im Kontrollbezirk Minden-Lübbecke.

STRUKTUREN

REGIONALE VERTEILUNG

Die Zusammenfassung der nordrhein-westfälischen Kreise und kreisfreien Städte zu natürlichen Erzeugungsgebieten bietet eine Möglichkeit, Strukturen und Leistungen aus Regionen miteinander zu vergleichen, in denen Milcherzeuger unter ähnlichen Produktionsbedingungen wirtschaften.

Natürliche Erzeugungsgebiete in NRW



In allen Erzeugungsgebieten ist die Zahl der MLP-Betriebe weiter rückläufig. Regionale Unterschiede bei den Veränderungen der Betriebs- und Kuhzahlen werden dennoch deutlich.

Entwicklung der Betriebs- und Kuhzahlen

Region	MLP-Betriebe				MLP-Kühe			
	2000	2014	Diff. abs.	Diff. %	2000	2014	Diff. abs.	Diff. %
Westl. Münsterländer Bucht	1.243	769	- 474	- 38,1	50.541	59.670	9.129	18,1
Östl. Münsterländer Bucht	1.718	970	- 748	- 43,5	58.953	62.531	3.578	6,1
Ostwestf. Hügelland	719	368	- 351	- 48,8	25.781	22.865	- 2.916	- 11,3
Südwestf. Bergland	732	562	- 170	- 23,2	32.515	40.210	7.695	23,7
Niederrhein	1.293	858	- 435	- 33,6	70.677	91.904	21.227	30,0
Bergisches Land	693	480	- 213	- 30,7	33.966	39.354	5.388	15,9
Köln-Aachener Bucht	332	207	- 125	- 37,7	15.076	15.601	525	3,5
Eifel	554	363	- 191	- 34,5	25.696	27.269	1.573	6,1
NRW	7.284	4.577	- 2.707	- 37,2	313.205	359.404	46.199	14,8

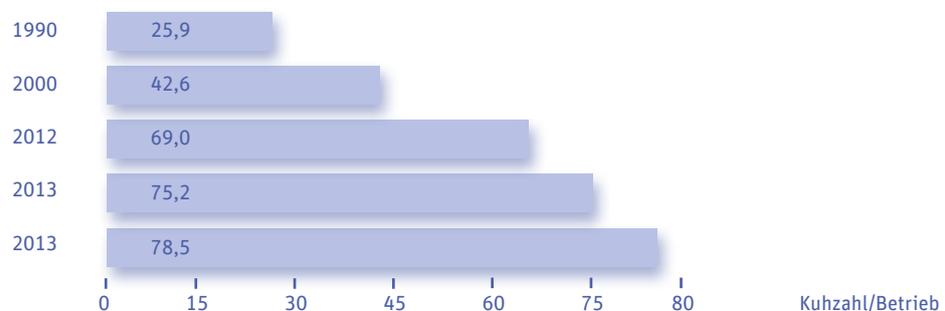
In Bezug auf die Anzahl der Mitgliedsbetriebe waren seit dem Jahr 2000 die stärksten Verluste im Ostwestfälischen Hügelland (- 48,8 %), in der Östlichen Münsterländer Bucht (- 43,5 %), der Westlichen Münsterländer Bucht (- 38,1 %) und der Köln-Aachener Bucht (- 37,7 %) zu verzeichnen. Im Südwestfälischen Bergland (- 23,2 %) und im Bergischen Land (- 30,7 %) ging die Zahl der Betriebe weniger deutlich zurück.

Auch bei der Zahl der unter Milchleistungsprüfung stehenden Kühe hatte das Ost-Westfälische Hügelland (- 11,3 %) seit der Jahrtausendwende Verluste zu verzeichnen. In allen anderen Regionen sind die Kuhzahlen im Vergleich zum Jahr 2000 angestiegen. Dies gilt auch für die Köln-Aachener-Bucht und die Eifel, die bis zum Jahr 2012 noch relative Verluste über den zurückliegenden Zeitraum zu verzeichnen hatten. Der Niederrhein (+ 30,0 %), das Südwestfälische Bergland (+ 23,7 %), die Westliche Münsterländer Bucht (+ 18,1 %) und das Bergische Land (+ 15,9 %) können über diesen Zeitraum deutliche Zuwächse bei den Kuhzahlen vorweisen.

BESTANDSGRÖSSEN

Die dem LKV angeschlossenen Mitgliedsbetriebe hatten am 30.09.2014 mit 78,5 Kühen im Durchschnitt 3,3 Kühe mehr im Bestand als vor Jahresfrist. Der Trend zu wachsenden Bestandsgrößen bei rückläufigen Betriebszahlen hat sich somit noch einmal verstärkt.

Bestandsgröße der MLP-Betriebe in NRW



Im überregionalen Vergleich zeigen sich deutliche Unterschiede bei der Größe der Betriebe. Werden am Niederrhein rund 107 Kühe je MLP-Betrieb gehalten, so stehen in den Betrieben des Ostwestfälischen Hügellandes zum Ende des Prüfjahres durchschnittlich 62 Kühe.

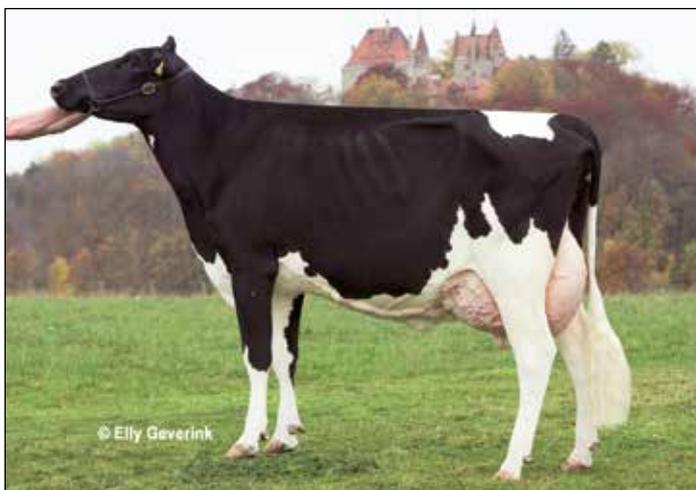
Beim Anteil der Bestände mit mehr als 80 Kühen ist ein deutlicher Unterschied zwischen den Landesteilen zu erkennen. In allen rheinischen Regionen liegt der Anteil der Betriebe mit mehr als 80 Kühen deutlich über 30 %. Die Region Niederrhein mit einem Anteil von 55,5 % fällt hier besonders auf. Im westfälischen Landesteil hält die Region Westliche Münsterländer Bucht mit 36,0 % den höchsten Anteil bei den Betrieben mit mehr als 80 Kühen.

Bestandsgröße der MLP-Betriebe in den Regionen

Region	MLP-Kühe/Betrieb	Bestände mit mehr als 80 Kühen in %
Westl. Münsterländer Bucht	77,6	36,0
Östl. Münsterländer Bucht	64,5	28,1
Ostwestf. Hügelland	62,1	23,1
Südwestf. Bergland	71,5	31,3
Niederrhein	107,1	55,5
Bergisches Land	82,0	39,4
Köln-Aachener Bucht	75,4	34,3
Eifel	75,1	35,5

Im Jahr 1990 hielten noch mehr als 80 % der MLP-Betriebe weniger als 40 Kühe. Im Jahr 2014 wurden in Betrieben mit bis zu 40 Kühen nur noch etwas mehr als 8 % der gesamten MLP-Kühe gemolken.

Zum Abschluss des zurückliegenden Prüfjahres lag der Anteil der Betriebe mit mehr als 80 Kühen bei fast 37 %. Hier wurden 219.161 Tiere oder 65 % des gesamten MLP-Kuhbestandes gemolken.



Gorch Fock Tochter RC Libertina
 3/87-87-86-87 = 87
 4/3 10.569 kg Milch, 4,07 % Fett, 3,66 % Eiweiß, 817 kg F+E
 Züchter: Ingo Rose, Wartburg

Entwicklung der Bestandsgrößenklassen (Betriebe)

Größenklassen	bis 19,9	20 - 39,9	40 - 59,9	60 - 79,9	80 - 99,9	über 100
1990	40,4	43,1	12,1	4,3		
2000	20,1	33,2	24,0	13,2	5,4	4,1
2012	10,5	21,2	19,7	17,9	10,7	19,9
2013	9,2	19,6	18,1	18,0	11,1	23,9
2014	8,2	18,4	18,2	17,9	11,3	25,9

Entwicklung der Bestandsgrößenklassen (Kühe)

Größenklassen	bis 19,9	20 - 39,9	40 - 59,9	60 - 79,9	80 - 99,9	über 100
1990	19,2	46,1	22,5	12,1		
2000	6,2	22,1	27,5	21,0	11,1	12,2
2012	2,1	8,8	14,2	17,9	13,9	43,1
2013	1,7	7,5	12,0	16,6	13,2	49,1
2014	1,5	6,7	11,5	15,7	12,8	51,8

RASSEANTEILE

Die schwarzbunten Holstein Kühe waren im Prüffahr 2014 unverändert mit 73,3 % im nordrhein-westfälischen Leistungsspektrum vertreten. Der Anteil der rotbunten Holstein Kühe ist geringfügig um 0,1 % auf 17,9 % zurückgegangen. Unter den weiteren Rassen ist das Fleckvieh mit einem Anteil von 3,0 % (+ 0,3 %) am stärksten vertreten.

Entwicklung der Rasseanteile

Rasse	1995		2000		2012		2013		2014	
	A+B Kühe	%								
Holstein-Sbt*	199.964	61,6	211.914	67,2	245.991	73,3	251.467	73,3	261.907	73,3
Holstein-Rbt**	121.643	37,4	99.081	31,4	62.282	18,6	62.231	18,0	64.001	17,9
Fleckvieh	1.210	0,4	1.852	0,6	8.234	2,5	9.402	2,7	10.548	3,0
Braunvieh					969	0,3	1.026	0,3	1.171	0,3
Jersey	469	0,1	302	0,1	501	0,1	551	0,2	614	0,2
Rotvieh+Angler	699	0,2	540	0,2	190	0,1	191	0,1	179	0,1
Sonstige	894	0,3	1.475	0,5	17.198	5,1	18.161	5,4	18.689	5,2
Alle	324.879	100	315.164	100	335.366	100	343.028	100	357.110	100

*inkl. Schwarzbunt-alt **inkl. Rotbunt-Doppelnutzung

PRÜFVERFAHREN

Der LKV bietet seinen Mitgliedsbetrieben verschiedene Prüfverfahren an, die sich im Wesentlichen durch den Einsatz der Personen, die bei der Stallkontrolle Proben ziehen, unterscheiden. Die weiteren Arbeitsschritte wie Proben transport, Analyse, Auswertung und Versand der Ergebnisse sind für alle Prüfverfahren weitestgehend gleich.

Eine Ausnahme bildet die Prüfung beim Automatischen Melksystem, die einen erheblich höheren Aufwand für die Analyse der Proben und die Verarbeitung der Betriebe verursacht. 398 Betriebe (+ 62 Betriebe) haben zum Ende des vergangenen Prüfjahres mit einem Automatischen Melksystem gearbeitet.

Prüfverfahren in der Milchkontrolle

Prüfmethode	Anzahl Betriebe	Betriebe %		Anzahl Kühe	Kühe %	
Standardkontrolle (AL42)	2.539	55,5	(- 1,7)	186.719	51,9	(- 2,1)
Wechselkontrolle (AT42)	1.287	28,1	(- 0,1)	98.692	27,5	(+ 0,0)
Besitzerkontrolle (BL42)	343	7,5	(+ 0,2)	24.998	7,0	(+ 0,0)
Automatische Melksysteme (AMS*)	398	8,7	(+ 1,5)	44.612	12,4	(+ 1,9)
Sonstige	10	0,2	(+ 0,0)	4.383	1,2	(+ 0,2)
Alle 2014	4.577	100		359.404	100	

*AMS - automatische Melksysteme

Zahl in Klammer gibt Veränderung zum Vorjahr an

In den sogenannten Roboterbetrieben, die einen Anteil von 8,7 % an allen MLP-Betrieben halten, standen zur gleichen Zeit mit 44.612 Tieren bereits 12,4 % aller in NRW geprüften MLP-Kühe. Zum Ende des abgelaufenen Prüfjahres war der größte Teil der Betriebe (55,5 %) für das Standardverfahren (AL42) angemeldet. In diesen Betrieben standen zum genannten Zeitpunkt 51,9 % der MLP-Kühe. Der Wechselkontrolle (AT42) waren 28,1 % der Betriebe angeschlossen. Die Besitzerkontrolle (B-Kontrolle) wurde in 343 Betrieben durchgeführt.

Anwendung ICAR-anerkannter MLP-Prüfverfahren nach Betrieben

LKV	A-Prüfverfahren %	B-Prüfverfahren %	AMS* %
Schleswig-Holstein	33,3	62,3	4,5
Niedersachsen/Bremen	89,6	3,1	7,4
Nordrhein-Westfalen	83,8	7,5	8,7
Hessen	69,6	21,9	8,6
Rheinland-Pfalz-Saar	87,0	0,3	12,7
Baden-Württemberg	55,3	37,0	7,7
Bayern	48,4	46,0	5,7
Mecklenburg Vorpommern	23,1	72,8	4,1
Brandenburg	53,9	40,8	5,3
Sachsen-Anhalt	44,0	48,4	7,7
Thüringen	29,9	60,4	8,4
Sachsen	80,3	12,3	7,5
Deutschland 2014	60,3	33,0	6,8

* automatische Melksysteme

Quelle: ADR

LEISTUNGSERGEBNISSE

LEISTUNGSENTWICKLUNG IM VERBANDSGEBIET

Im Prüfjahr 2014 (01.10.2013 - 30.09.2014) standen 357.110 Kühe ((A+B)-Kühe) unter ständiger Milchleistungs- und Qualitätsprüfung. Sie erbrachten im Jahresdurchschnitt eine Leistung von

8.777 kg Milch, 4,06 % Fett, 356 kg Fett, 3,40 % Eiweiß, 298 kg Eiweiß.

Nach einem Leistungsrückgang im vorangegangenen Jahr (- 70 kg Milch) liegt das aktuelle Jahresergebnis um 166 kg Milch über dem des Vorjahres. Bei einem um 0,01 % gestiegenen Eiweißgehalt ist der Fettgehalt um 0,06 % auf 4,06 % gefallen.

Entwicklung der Durchschnittsleistungen aller MLP-Kühe in NRW



LEISTUNGSERGEBNISSE NACH RASSEN

Die Schwarzbunten erreichten eine Durchschnittsleistung von 9.015 kg Milch mit 4,03 % Fett und 3,38 % Eiweiß und liegen um 159 kg über dem Vorjahresergebnis. Für die Rotbunten konnten 8.374 kg Milch mit 4,16 % Fett und 3,42 % Eiweiß festgestellt werden. Die roten Holsteinkühe konnten den Abstand zu den schwarzen Artgenossinnen geringfügig auf 641 kg Milch (Vorjahr 683 kg) verringern. Die Leistung der Fleckviehkühe ist um 127 kg auf 7.523 kg Milch angestiegen.

Leistungen nach Rassen

Rasse	A+B Kühe	Melktage	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett + Eiweiß kg
Holstein-Sbt	261.778	324	9.015	4,03	3,38	668
Holstein-Rbt	63.472	323	8.374	4,16	3,42	634
Fleckvieh	10.548	320	7.523	4,15	3,50	575
Braunvieh	1.171	321	7.757	4,31	3,61	614
Rotbunt-DN	529	321	6.828	4,31	3,44	529
Jersey	614	324	6.392	5,62	3,97	613
Angler	12	329	6.813	4,33	3,54	536
Schwarzbunt-alt	129	316	6.334	4,03	3,36	468
Rotvieh	167	318	7.347	4,44	3,57	588
Sonstige	18.689	320	7.748	4,18	3,46	592
Gesamt	357.110	324	8.777	4,06	3,40	654

Ein Blick auf die Entwicklung der Milchleistungen in Nordrhein-Westfalen zeigt, dass in allen Regionen des Landes im zurückliegenden Prüfjahr Leistungssteigerungen erzielt werden konnten. Dabei führt die Östliche Münsterländer Bucht mit 9.112 kg Milch die Rangliste der als natürliche Erzeugungsgebiete bezeichneten Regionen vor der Westlichen Münsterländer Bucht mit 9.041 kg Milch an (s. Übersicht zu den Milchleistungen nach Regionen in NRW - natürliche Erzeugungsgebiete). Mit etwas Abstand folgen dann der Niederrhein und das Ostwestfälische Hügelland mit durchschnittlichen Milchleistungen von 8.958 bzw. 8.771 kg Milch. Die höchsten absoluten Milchleistungen wurden somit in den nördlichen Landesteilen erbracht.

Die Regionen im Süden Nordrhein-Westfalens konnten hingegen im betrachteten Zeitraum die höchsten Leistungssteigerungen erzielen. Insbesondere in den Lagen der Mittelgebirge fielen die Zuwächse besonders deutlich aus. Während in der Köln-Aachener-Bucht mit starken Ackerbaustandorten nur ein Zuwachs von 68 kg Milch erreicht wurde, legten die Gebiete des Südwestfälischen Berglandes (+ 356 kg), des Bergischen Landes (+ 317 kg) und der Eifel (+ 233 kg) besonders deutlich zu. Gleichzeitig haben das Bergische Land und die Eifel die durchschnittlichen Leistungen wieder über die Grenze von 8.000 kg Milch gehoben.

Leistungen nach Regionen (Westfalen-Lippe)

Kreis/ Region	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+ Eiweiß-kg	Zellzahl Tsd./ml
Steinfurt	15.084	9.150	4,08	3,41	685	252
Münster	1.869	9.166	4,01	3,38	678	249
Warendorf	12.519	9.135	4,05	3,42	682	229
Soest	8.568	8.742	4,03	3,39	648	259
Gütersloh	14.698	8.983	3,97	3,40	662	255
Minden-Lübbecke	9.421	9.548	3,96	3,37	700	263
Östl. Münsterländer Bucht	62.160	9.112	4,03	3,40	677	251
Borken	35.425	8.932	4,11	3,43	673	232
Coesfeld	10.676	9.120	4,07	3,43	684	247
Recklinghausen	9.541	9.409	4,02	3,38	696	267
Ruhr-Lippe	3.718	8.909	4,02	3,39	660	272
Westl. Münsterländer Bucht	59.360	9.041	4,08	3,42	678	243
Herford-Bielefeld	2.147	9.196	3,99	3,36	676	262
Lippe	5.247	8.474	4,06	3,39	631	300
Paderborn	8.042	8.765	4,11	3,41	659	257
Höxter	7.247	8.866	4,08	3,39	663	278
Ostwestf. Hügelland	22.683	8.771	4,08	3,40	656	274
Ennepe-Ruhr	3.071	8.347	4,10	3,41	627	257
Märkischer Kreis	10.566	8.456	4,13	3,39	636	212
Hochsauerlandkreis	18.567	8.626	4,10	3,40	647	215
Olpe	4.223	8.473	4,11	3,40	636	192
Siegen-Wittgenstein	3.361	8.302	4,13	3,42	627	238
Südwestf. Bergland	39.789	8.515	4,11	3,39	639	217
Westfalen-Lippe	183.991	8.918	4,07	3,40	666	244

Der Kreis Minden-Lübbecke kann in der Kreisrangliste seine Spitzenposition mit 9.548 kg Milch weiter behaupten. Am Ende der Kreisrangliste liegt der Rhein-Erft-Kreis mit 7.773 kg Milch. Zwischen diesen beiden Kreisen liegen 1.775 kg Milch. Die Kreise Minden-Lübbecke, Recklinghausen, Herford/Bielefeld, Kleve, Münster und Warendorf konnten ihre Leistungen jenseits der 9.000 kg- Grenze weiter steigern bzw. halten. Die Leistung im Kreis Steinfurt ist wieder über diese Marke geklettert, die Kühe im Kreis Coesfeld haben diese im zurückliegenden Prüffahr erstmalig überschritten.

Die Kühe im Kreis Siegen-Wittgenstein können mit 568 kg Milch die höchste Leistungssteigerung vorweisen, Rückgänge haben lediglich die Kreiskontrollbezirke Lippe und Münster mit 71 bzw. 13 kg Milch zu verzeichnen. Die Ergebnisse in den Kontrollbezirken bestätigen die Beobachtungen aus den natürlichen Erzeugungsgeländen. Auch hier konnten die Kreise in den Mittelgebirgslagen die höchsten Zuwächse bei der Milchleistung erzielen. Diese Gebiete waren im vorletzten Prüfjahr teilweise von sehr deutlichen Leistungsrückgängen betroffen.

Leistungen nach Regionen (Rheinland)

Kreis/ Region	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+ Eiweiß-kg	Zellzahl Tsd./ml
Kleve	51.055	9.174	4,00	3,39	678	242
Wesel	26.112	8.761	4,06	3,38	652	233
Viersen	13.961	8.536	4,08	3,42	640	274
Niederrhein	91.128	8.958	4,03	3,39	665	244
Mettmann	2.966	8.229	4,11	3,39	617	281
Rhein.-Berg. Kreis	6.753	8.614	4,05	3,38	640	248
Oberbergischer Kreis	17.511	8.322	4,06	3,36	618	226
Rhein-Sieg-Kreis	11.990	7.798	4,09	3,36	581	261
Bergisches Land	39.221	8.205	4,07	3,36	610	244
Heinsberg	12.194	8.650	4,03	3,42	645	252
Neuss	2.933	8.677	4,10	3,41	652	268
Rhein-Erft-Kreis	529	7.773	4,12	3,41	585	360
Köln-Aachener Bucht	15.656	8.625	4,05	3,42	644	258
Aachen	11.019	8.056	4,13	3,41	608	257
Düren	5.018	8.139	4,12	3,38	610	265
Euskirchen	11.076	8.201	4,12	3,38	615	247
Eifel	27.113	8.131	4,12	3,39	611	254
Rheinland	173.118	8.628	4,06	3,38	642	247
NRW 2014	357.110	8.777	4,06	3,40	654	245

Hatten die Milchproduzenten in diesen Kreisen im vorletzten Jahr besonders unter den zur Verfügung stehenden schlechten Grundfutterqualitäten gelitten, so konnte im zurückliegenden Prüfjahr 2014 im ganzen Land bei guten Außenbedingungen deutlich besseres Futter erzeugt und vorgelegt werden. Gleichzeitig haben rückläufige Preise für Zukaufs- und Ausgleichskraftfutter in Verbindung mit steigenden Milchpreisen dazu beigetragen, dass die Milchproduktion nicht nur über wachsende Kuhbestände, sondern auch über steigende Milchleistungen ausgeweitet wurde.

Der Rückgang des durchschnittlichen Fettgehaltes im Verband um 0,06 % - in einzelnen Kreisen ging der Anteil des Fettes in der Milch um ein Zehntel und mehr zurück - kann ein Hinweis darauf sein, dass der Leistungsanstieg auf der Grundlage von rohfasärermeren Futterrationen erzielt wurde. Der Eiweißgehalt blieb in den meisten Kontrollbezirken unverändert oder hat sich nur leicht erhöht. Bei einem Anstieg der durchschnittlichen Milchleistung um 166 kg resultierte aus den festgestellten Fett- und Eiweißgehalten eine im Vergleich zum Vorjahr um 7 kg höhere Fett- und Eiweißmenge von 654 kg für den Gesamtverband.

LEISTUNGERGEBNISSE NACH HERDENKLASSEN

Die Durchschnittsleistung der MLP-Kühe liegt im Jahr 2014 um 1.194 kg über der des Jahres 2000. Mit der gestiegenen Leistung hat sich auch die Verteilung der Betriebe auf die Leistungsklassen verändert. Im Jahr 2000 erzielten 10,1 % der Betriebe eine durchschnittliche Herdenleistung von 9.000 kg Milch und mehr. Mit Abschluss des Prüfjahres 2014 lag dieser Wert bei 38 %. Eine durchschnittliche Jahresleistung von mehr als 10.000 kg Milch erzielten im Berichtsjahr 13,2 % der Herden.

Verteilung der Betriebe auf Leistungsklassen

Leistungsklasse	Betriebe %	
	2000	2014
< 5.000	4,0	2,3
5.000 - 5.999	9,6	3,9
6.000 - 6.999	21,3	10,0
7.000 - 7.999	32,0	19,2
8.000 - 8.999	23,0	26,6
9.000 - 9.999	8,0	24,8
> = 10.000	2,1	13,2

LEISTUNGSERGEBNISSE DER HERDBUCHKÜHE

Die Herdbuchkühe haben mit einer durchschnittlichen Jahresleistung von 9.049 kg Milch gegenüber den Nicht-Herdbuchkühen einen Leistungsvorsprung in Höhe von 1.301 kg Milch und 89 kg Fett und Eiweiß bei einem um 0,09 % geringeren Fett- und 0,02 % niedrigeren Eiweißgehalt vorzuweisen.

Leistungen nach Herdbuchzugehörigkeit (Westfalen-Lippe)

Kreis	Herdbuch ja/nein	A+B Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Fett + Eiweiß -kg
Borken	J	29.487	324	9.057	4,11	3,41	681
	N	5.938	325	8.312	4,14	3,45	631
Coesfeld	J	9.240	328	9.196	4,09	3,43	691
	N	1.437	322	8.633	3,86	3,41	627
Ennepe-Ruhr	J	1.805	326	9.126	4,01	3,42	678
	N	1.266	316	7.236	4,24	3,43	555
Gütersloh	J	13.473	324	9.094	3,97	3,39	669
	N	1.225	319	7.768	4,07	3,42	582
Herford-Bielefeld	J	1.892	326	9.286	3,98	3,36	682
	N	255	324	8.532	4,09	3,41	640
Hochsauerland	J	15.159	321	8.836	4,09	3,40	661
	N	3.408	321	7.692	4,21	3,38	584
Höxter	J	6.855	325	8.936	4,06	3,39	666
	N	392	328	7.633	4,42	3,43	599
Lippe	J	4.137	321	8.715	4,06	3,40	650
	N	1.110	320	7.577	4,01	3,38	560
Märkischer Kreis	J	6.853	321	8.912	4,08	3,40	667
	N	3.713	319	7.613	4,22	3,39	579
Minden-Lübbecke	J	8.869	326	9.662	3,95	3,37	708
	N	552	329	7.724	4,07	3,44	580
Münster	J	1.684	328	9.390	4,03	3,38	695
	N	186	285	7.139	3,89	3,43	523
Olpe	J	3.246	322	8.812	4,07	3,40	659
	N	977	324	7.346	4,21	3,39	558
Paderborn	J	7.263	327	8.887	4,11	3,41	668
	N	780	321	7.633	4,14	3,42	577
Recklinghausen	J	7.882	324	9.539	4,02	3,38	705
	N	1.659	320	8.788	3,99	3,39	649
Ruhr-Lippe	J	3.358	323	9.046	4,01	3,38	669
	N	360	309	7.632	4,10	3,41	573
Siegen-Wittgenstein	J	2.655	326	8.689	4,10	3,43	654
	N	707	317	6.845	4,28	3,39	525
Soest	J	7.903	324	8.901	4,02	3,38	659
	N	665	318	6.863	4,12	3,38	515
Steinfurt	J	13.279	322	9.304	4,05	3,41	694
	N	1.805	322	8.017	4,30	3,47	623
Warendorf	J	11.569	327	9.264	4,05	3,42	692
	N	950	327	7.560	4,09	3,44	569

In den Kreisen Borken, Coesfeld, Ennepe-Ruhr, Gütersloh, Herford-Bielefeld, Minden-Lübbecke, Münster, Recklinghausen, Ruhr-Lippe, Steinfurt, Warendorf, Heinsberg und Kleve erzielten die Herdbuchkühe im Berichtsjahr eine durchschnittliche Leistung von mehr als 9.000 kg Milch.

Leistungen nach Herdbuchzugehörigkeit (Rheinland und NRW)

Kreis	Herdbuch ja/nein	A+B Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Fett + Eiweiß -kg
Aachen	J	5.180	326	8.335	4,10	3,41	626
	N	5.839	327	7.808	4,15	3,41	590
Rhein-Erft-Kreis	J	201	327	8.524	4,02	3,44	636
	N	328	335	7.311	4,19	3,39	554
Düren	J	3.066	329	8.623	4,08	3,36	642
	N	1.952	332	7.380	4,19	3,41	561
Mettmann	J	1.906	320	8.627	4,09	3,40	646
	N	1.060	324	7.515	4,15	3,37	565
Euskirchen	J	6.787	326	8.927	4,07	3,37	664
	N	4.289	317	7.052	4,23	3,40	538
Heinsberg	J	6.609	326	9.299	4,00	3,42	690
	N	5.585	318	7.882	4,07	3,43	591
Neuss	J	2.627	326	8.845	4,09	3,41	664
	N	306	329	7.230	4,23	3,36	549
Viersen	J	8.976	325	8.791	4,05	3,42	657
	N	4.985	324	8.077	4,14	3,42	610
Kleve	J	45.391	325	9.292	3,99	3,39	686
	N	5.664	326	8.230	4,09	3,41	618
Oberberg. Kreis	J	11.765	326	8.770	4,03	3,36	648
	N	5.746	320	7.405	4,13	3,36	555
Wesel	J	21.895	321	8.939	4,05	3,38	664
	N	4.217	321	7.835	4,14	3,42	592
Rhein.-Berg. Kreis	J	4.940	324	8.917	4,03	3,38	660
	N	1.813	325	7.786	4,12	3,38	584
Rhein-Sieg-Kreis	J	6.582	321	8.313	4,07	3,37	618
	N	5.408	318	7.171	4,13	3,36	537
NRW 2014	J	282.531	324	9.049	4,04	3,39	673
	N	74.579	322	7.748	4,13	3,41	584

LEISTUNGSERGEBNISSE NACH BUNDESLÄNDERN

Die in Deutschland gehaltenen MLP-Kühe erbrachten im vergangenen Prüfjahr eine durchschnittliche Leistung von 8.381 kg Milch (+ 160 kg). Im Bundesvergleich konnten die höchsten Leistungszuwächse in den Gebieten des Landeskontrollverbandes Rheinland-Pfalz-Saar (+ 324 kg) sowie in Schleswig-Holstein (+ 225 kg), Mecklenburg-Vorpommern (+ 232 kg) und Baden-Württemberg (+ 207 kg) verzeichnet werden. In Sachsen (+ 45 kg), Sachsen-Anhalt (+ 86 kg) und Niedersachsen (+ 59 kg) wurden hingegen eher unterdurchschnittliche Leistungszuwächse

verbucht. Die MLP-Kuhbestände sind in Deutschland durchschnittlich um 1,5 % gewachsen. Lediglich in Bayern und Schleswig-Holstein sowie im Gebiet des LKV Rheinland-Pfalz-Saar sind die Kuhbestände mit 0,8 % weniger stark gewachsen. Vermutlich unter dem Eindruck der im Jahr 2015 auslaufenden Milchquotenregelung sind die Kuhbestände nicht nur, wie in den letzten Jahren zu beobachten, in den nord-westlichen Bundesländern, sondern auch in den östlichen Bundesländern und in Baden-Württemberg deutlich gewachsen.

Leistungen nach Bundesländern/MLP-Organisationen

LKV	A+B		Milch		Fett	Eiweiß	Fett+Eiweiß
	Kühe		kg		%	%	kg
Schleswig-Holstein	339.364	(+ 9.271)	8.341	(+ 225)	4,12	3,40	628
Niedersachsen	755.667	(+ 26.705)	8.861	(+ 59)	4,04	3,39	658
Nordrhein-Westfalen	357.110	(+ 14.082)	8.777	(+ 166)	4,06	3,40	654
Hessen	126.382	(+ 2.753)	8.110	(+ 122)	4,07	3,38	604
Rheinland-Pfalz-Saar	115.576	(+ 2.782)	7.936	(+ 324)	4,09	3,35	590
Baden-Württemberg	291.189	(+ 6.577)	7.537	(+ 207)	4,11	3,42	568
Bayern	977.380	(+ 12.175)	7.539	(+ 198)	4,15	3,51	578
Mecklenburg-Vorpommern	173.654	(+ 3.768)	9.277	(+ 232)	3,99	3,37	683
Brandenburg	154.524	(+ 3.298)	9.277	(+ 125)	3,98	3,37	682
Sachsen-Anhalt	119.498	(+ 1.178)	9.200	(+ 86)	3,97	3,40	678
Thüringen	109.455	(+ 1.623)	9.367	(+ 122)	3,99	3,39	692
Sachsen	184.433	(+ 2.658)	9.271	(+ 45)	4,04	3,40	690
Deutschland 2014	3.704.232	(+ 86.870)	8.381	(+ 160)	4,07	3,42	628

Quelle: DLQ

LAKTATIONS- UND LEBENSLEISTUNGEN

Mit fortschreitender Laktationsnummer verändert sich das Leistungsvermögen der Kühe hinsichtlich Milchmenge und Milchinhaltsstoffen. Die Milchleistung steigt mit zunehmender körperlicher Entwicklung der Tiere über die 1. Laktation hinaus an. Wurde die höchste Laktationsleistung bei den schwarz- und rotbunten Kühen in den zurückliegenden Jahren üblicherweise in der 4. Laktation erreicht, so lag der Leistungshöhepunkt im Prüfjahr 2014 erstmals in der 3. Laktation. Für die Schwarzbunten wurde zwischen der durchschnittlichen Laktationsleistung der Erstkalbinnen und der Kühe mit drei Kalbungen ein Unterschied von 1.600 kg Milch festgestellt. Bei den Rotbunten lagen rund 1.480 kg Milch dazwischen.

Der Fettgehalt steigt über die Laktationen hinweg und mit zunehmendem Tieralter an. Der höchste Eiweißgehalt wird bereits in der 2. Laktation erreicht, danach entwickelt er sich wieder rückläufig. Auch der Milchzellgehalt erfährt erwartungsgemäß mit steigender Laktationsnummer eine Verschlechterung und liegt bei den schwarzbunten Kühen ab der 7. Laktation deutlich über 400.000 Zellen. Die rotbunten Kühe überschreiten diese Grenze bereits in der 6. Laktation.

Laktationsleistungen (305-Tage)

Holstein-Schwarzbunt							
Laktations-Nr.	Kuhzahl	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Zellzahl	ZKZ Tage
1	72.519	301	7.986	3,94	3,34	153	0
2	55.211	300	9.073	3,98	3,37	194	412
3	38.399	300	9.593	4,00	3,31	253	406
4	23.703	300	9.578	4,04	3,30	317	410
5	13.165	300	9.443	4,05	3,29	368	410
6	6.644	299	9.219	4,07	3,28	398	409
7	3.021	299	8.923	4,07	3,27	432	404
8	1.203	299	8.705	4,08	3,26	458	410
9	492	298	8.384	4,01	3,25	548	407
10	170	299	7.731	4,08	3,24	486	424
>=11	114	299	7.668	4,11	3,26	555	428
Alle	214.641	300	8.874	3,99	3,33	227	410
Holstein-Rotbunt							
Laktations-Nr.	Kuhzahl	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Zellzahl	ZKZ Tage
1	17.460	301	7.439	4,07	3,37	157	0
2	13.183	300	8.406	4,14	3,42	189	413
3	9.544	300	8.916	4,15	3,36	245	403
4	5.688	299	8.819	4,17	3,33	293	405
5	3.174	299	8.697	4,21	3,32	337	404
6	1.675	299	8.487	4,22	3,32	410	403
7	835	299	8.369	4,19	3,30	410	406
8	388	299	8.016	4,23	3,30	493	404
9	156	298	7.687	4,18	3,29	591	400
10	71	295	7.041	4,11	3,28	673	402
>=11	45	298	6.352	4,12	3,27	581	398
Alle	52.219	300	8.232	4,13	3,37	224	407

KÜHE MIT HOHEN LEBENSLEISTUNGEN

Die aus der Milchleistungsprüfung abgegangenen Kühe, ausgenommen sind Abgänge zur Zucht, konnten im vergangenen Prüfjahr die Lebenstagsleistung um 0,4 kg auf 13,4 kg Milch je Lebenstag steigern. Die absolute Lebensleistung lag bei 27.157 kg Milch und hat damit noch einmal um 734 kg zugelegt.

Lebensleistungen nach Kreisen

Kreis	Milch kg je Tier	Milch kg je Lebenstag
Herford-Bielefeld	30.733	14,8
Minden-Lübbecke	29.466	14,7
Kleve	29.149	14,4
Recklinghausen	26.624	14,1
Neuss	28.826	14,0
Gütersloh	28.934	14,0
Münster	26.265	13,9
Coesfeld	26.845	13,8
Steinfurt	26.667	13,8
Warendorf	26.148	13,8
Paderborn	28.710	13,7
Ruhr-Lippe	27.614	13,6
Viersen	28.142	13,5
Wesel	27.096	13,4
Borken	25.858	13,4
Höxter	26.729	13,4
LKV	27.157	13,4
Heinsberg	26.609	13,3
Rheinisch-Bergischer Kreis	28.407	13,2
Soest	26.712	13,1
Märkischer Kreis	27.620	13,0
Hochsauerland	26.253	12,9
Düren	27.072	12,8
Mettmann	27.590	12,7
Lippe	26.639	12,7
Oberbergischer Kreis	27.317	12,6
Olpe	26.272	12,6
Ennepe-Ruhr	26.931	12,4
Aachen	25.646	12,3
Euskirchen	24.124	12,0
Rhein-Sieg-Kreis	25.555	11,9
Siegen-Wittgenstein	24.346	11,8
Erftkreis	23.295	11,3

Die höchsten Lebenstagsleistungen erzielten erneut die Kühe in den Kreiskontrollbezirken Herford-Bielefeld, Minden-Lübbecke und Kleve. Mit Ausnahme des Kreises Neuss fallen die führenden Kreise in dieser Rangliste durch überdurchschnittliche Jahresleistungen jenseits der 9.000-kg-Grenze auf. Damit bestätigt sich erneut, dass hohe Lebenstagsleistungen auf einem hohen Leistungsniveau

möglich sind. Dennoch ist zu berücksichtigen, dass die Mitgliedsbetriebe im LKV aufgrund ihrer geographischen Lage und der natürlichen Bedingungen unter verschiedenen Voraussetzungen arbeiten und auch mit niedrigeren Lebens- und Lebensstagsleistungen möglicherweise gute Ergebnisse erzielen können.

Anzahl Kühe mit hohen Lebensleistungen

Milch-kg	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
50.000 bis 69.999	20.389	21.646	21.568	22.735	24.391	26.462	29.332
70.000 bis 99.999	5.058	5.284	5.340	5.788	6.075	6.501	7.546
100.000 und mehr	468	555	573	573	590	671	706

Die Zahl der in der Milchleistungsprüfung gemeldeten Kühe mit hohen Lebensleistungen ist im letzten Prüfjahr um 3.950 Kühe gestiegen. Am 30.09.2014 standen 37.584 Kühe mit einer Lebensleistung von mehr als 50.000 kg Milch in den Mitgliedsbetrieben des LKV. Die Gruppe der Kühe mit einer Lebensleistung von mehr als 100.000 kg Milch umfasste zu diesem Zeitpunkt 706 Tiere.

Kühe mit hohen Lebensleistungen (Holstein-Rotbunt)

Lfd. Nr.	Name der Kuh HB-Nr. Vater Besitzer Wohnort	bish. Lebensleistung				mittlere Jahresleistung				
		Geburtsjahr	Kalbungen	Milch-kg	F+E-kg	Lebensstagsleistung	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	F+E-kg
Holstein-Rotbunt (5 Beste)										
1	Brasili 10297344 Stadel Verbücheln KG Hamminkeln	2000	11	143.765	11.664	27,0	11.501	4,56	3,56	933
2	Blance 10254955 Landor Ertner-Stolpmann Larissa Espelkamp	2002	10	134.077	9.254	29,1	12.649	3,75	3,15	873
3	Jutta 10297344 Stadel Ostendarp Berthold Vreden	2002	8	132.821	10.273	30,2	13.151	4,36	3,37	1.017
4	Ziege 10135508 Lentine RF Lensker GbR Stadtlohn	2000	10	132.240	9.009	25,9	11.113	3,56	3,25	757
5	Ramona 2064850 Alpen Krebbing Wilhelm Hamminkeln	1996	12	131.085	11.478	19,2	8.244	5,07	3,69	722

Kühe mit hohen Lebensleistungen (Holstein-Schwarzbunt)

Lfd. Nr.	Name der Kuh HB-Nr. Vater Besitzer Wohnort	Geburtsjahr	Kalbungen	bish. Lebensleistung			mittlere Jahresleistung			
				Milch-kg	F+E-kg	Lebensstagsleistung	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	F+E-kg
Holstein-Schwarzbunt (20 Beste)										
1	Mieze 10741190 Brabant Abrahams Günter Rees	1997	12	163.903	11.872	26,7	11.298	4,14	3,11	819
2	Rita 10666121 Lublack Gerdsmeier Jürgen Hille	1996	14	157.863	12.382	24,3	10.177	4,16	3,69	799
3	Miri 10504229 Benefit RF Eistrup Hendrik Dülmen	1996	13	157.083	11.396	23,0	9.518	3,85	3,41	691
4	Celina 10503568 Lee Steinkamp Cord Rahde	1998	8	155.791	10.832	26,2	11.022	3,68	3,27	766
5	Hofdame 10504222 Dombinator Groth.-Nölker GbR Rödinghausen	1996	11	154.617	11.479	24,2	10.310	4,07	3,36	766
6	Kira 10741870 Lack Gesing Hubert Heiden	1998	11	154.418	11.205	26,5	11.201	3,97	3,28	812
7	Sonny 10741680 August ET Wilms Franz-Hubert Meerbusch	1998	12	154.077	11.306	26,7	11.534	4,04	3,29	846
8	Wibke 10741190 Brabant T. & S. Lenzen GbR Heinsberg	1998	12	150.381	11.611	25,4	10.771	4,33	3,39	831
9	- 10743706 Praktiker Buhrmester Hermann Hille	1997	12	148.969	11.501	23,8	10.228	4,35	3,37	790
10	Lindsay 10504229 Benefit RF Becker Norbert Gütersloh	1997	13	147.285	10.690	22,9	9.781	3,85	3,40	710
11	Anette 10741190 Brabant Sander Josef Delbrück	1997	11	144.316	10.057	23,0	9.665	3,81	3,16	673
12	Gelse 10664669 Bartram Albers Cornel Emmerich	1997	11	143.405	9.904	24,1	10.359	3,79	3,11	715
13	Kandia 10503522 Starleader Groth.-Nölker GbR Rödinghausen	2000	12	143.350	9.749	26,6	11.284	3,69	3,11	767
14	Wega 10217070 Traylor Janssen Thomas Kranenburg	1996	15	143.163	10.902	21,9	9.086	4,33	3,29	692
15	Keks 10504792 Mtoto Grunewald Olbing GbR Raesfeld	1999	12	142.586	10.961	26,0	11.292	4,37	3,32	868
16	Lulu - - Petersmeier Norbert Steinheim	1996	14	141.595	11.035	21,6	9.126	4,37	3,42	711
17	Pauke 10503401 Stardom Meierkord Bernhard Kalletal	1997	13	141.012	9.890	21,9	9.394	3,90	3,11	658
18	Italy 10790126 Progress Stracke Andreas Bad Laasphe	2001	10	138.151	9.411	28,7	12.290	3,57	3,24	837
19	Manuela 10741190 Brabant Schlüter Rolf Versmold	1997	12	138.076	9.904	22,9	9.699	4,01	3,17	696
20	Salvia 10504129 Onward Tombergs GbR Kevelaer	1997	12	135.828	9.771	22,6	9.612	3,84	3,35	691

ZWISCHENKALBEZEIT

Die durchschnittliche Zwischenkalbezeit der nordrhein-westfälischen MLP-Kühe lag im zurückliegenden Prüffjahr bei 397 Tagen und hat sich damit im Vergleich zu den vorhergehenden Prüffjahren um drei Tage verringert. Bei den schwarzbunten Kühen fiel die Zwischenkalbezeit um 3 Tage auf 399 Tage, bei den Rotbunten verkürzte sich die Zeit zwischen zwei aufeinanderfolgenden Kalbungen um zwei Tage. Die Zwischenkalbezeiten der anderen aufgeführten Rassen fielen ebenfalls kürzer aus.

Durchschnittliche Zwischenkalbezeit nach Rassen (in Tagen)

Rasse	2000	2010	2011	2012	2013	2014
Holstein-Sbt.	399	402	402	402	402	399
Holstein-Rbt.	390	398	399	399	399	397
Rotvieh	385	386	384	382	380	392
Jersey	377	394	387	384	390	385
Fleckvieh	378	381	383	381	381	380
Sonstige	385	385	385	385	386	385
Gesamt	395	400	400	400	400	397

Für die Berechnung der Zwischenkalbezeit nach Rassen und die Einteilung der Kühe nach Tagesgruppen werden nur Tiere berücksichtigt, deren Zwischenkalbezeit mindestens 210 und höchstens 560 Tage beträgt.

Die Vorgabe von „einem Kalb je Kuh und Jahr“ bei einer Zwischenkalbezeit von weniger als 370 Tagen können aus der Gruppe der MLP-Kühe mit mindestens zwei Abkalbungen 38,6 % der Tiere erfüllen. Der Anteil der Kühe mit einer Zwischenkalbezeit von über 400 Tagen lag im Berichtszeitraum bei 40,9 %. Der Anteil der Gruppe mit einer Zwischenkalbezeit von 370 bis 399 Tage hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verändert.

Zwischenkalbezeit der Kühe mit mindestens zwei Abkalbungen

Anteile (%)	bis 369 Tage	370 - 399 Tage	über 400 Tage	Mittelwert Tage
2000	39,1	21,5	39,4	395
2010	36,7	20,6	42,7	400
2011	36,7	20,6	42,7	400
2012	36,5	20,6	42,9	400
2013	37,1	20,5	42,4	400
2014	38,6	20,5	40,9	397

ABGÄNGE UND ABGANGSURSACHEN

Im Prüffjahr 2014 sind 127.232 Kühe aus der Milchleistungsprüfung abgegangen. Dies sind 8.750 Kühe mehr als im Vorjahr. Bezogen auf die Gesamtzahl der im Jahresverlauf bei der Stallkontrolle erfassten Kühe liegt der Anteil der Abgangstiere bei 26,9 %. Für den größten Teil der Kühe wurde mit fast 25 % Unfruchtbarkeit als

Grund für den Abgang aus der Milchleistungsprüfung angegeben. Der hohe Anteil von 28 % der sonstigen Ursachen einschließlich sonstiger Krankheiten an allen Abgängen ist nach wie vor unbefriedigend. Damit gehen wichtige Informationen, die in die Zuchtwertschätzung einfließen, aber auch wertvolle Hinweise für das Herdenmanagement geben können, verloren.

Abgangsursachen bei MLP-Kühen (Anteile in %)

Abgangsursache	1990	1995	2000	2012	2013	2014
Unfruchtbarkeit	34,8	31,3	25,7	23,2	24,9	24,9
Euterkrankheiten	15,1	15,9	14,6	12,7	12,6	13,0
Klauen und Gliedmaßen	4,1	6,9	6,7	10,8	11,0	11,7
sonstige Krankheiten	1,5	3,4	3,3	6,4	8,0	8,2
geringe Leistung	7,8	5,5	5,2	4,1	4,5	4,6
zur Zucht	8,0	7,8	13,8	10,3	10,4	11,6
Alter	2,0	2,3	1,9	1,9	2,0	2,2
Melkbarkeit	1,2	0,8	1,1	1,2	1,2	1,3
Stoffwechselerkrankungen*				2,9	3,2	2,9
sonstige Ursachen	25,6	26,0	27,8	26,7	22,2	19,8
Abgänge ges.	100.637	108.049	132.302	123.893	118.482	127.232
Abgänge % v. Kopfbzahl	25,6	25,1	29,7	27,7	25,8	26,9

* bis 2000 in sonst. Ursachen erfasst

FUNKTIONALE MERKMALE UND GENETIK

Mit den verschiedenen MLP-Monatsberichten sowie der Webanwendung FOKUS werden den Mitgliedsbetrieben des LKV Übersichten und Informationen zur Beurteilung des Kuhbestandes sowie zur Beobachtung der Einzeltiere regelmäßig bereitgestellt. Grundlage dafür sind die Stammdaten der Einzeltiere, die erfassten Leistungsdaten sowie die Informationen zum Fruchtbarkeitsgeschehen.

Funktionale Merkmale, Genetik und Milchqualität nach Leistungsklassen

Leistungs- klasse, kg	Anz. Herden	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Zell- zahl	EKA Mon.	ZKZ Tage	BSI	RZM	RZG	Keim- zahl
bis 5.500	150	4.621	4,31	3,40	370	35	426	1,5	90	86	50
bis 6.000	93	5.574	4,31	3,37	370	33	420	1,5	91	90	43
bis 6.500	154	6.128	4,21	3,38	332	32	418	1,6	92	94	40
bis 7.000	240	6.603	4,20	3,39	297	31	416	1,6	93	93	38
bis 7.500	357	7.125	4,15	3,40	292	30	418	1,7	94	95	30
bis 8.000	502	7.625	4,16	3,41	274	29	414	1,7	95	97	30
bis 8.500	608	8.168	4,09	3,40	251	28	414	1,8	96	98	29
bis 9.000	711	8.695	4,05	3,40	254	28	414	1,9	97	100	26
bis 9.500	648	9.206	4,03	3,39	226	27	409	1,9	98	102	24
bis 10.000	584	9.716	4,01	3,40	226	27	408	1,9	100	104	22
> 10.000	647	10.507	4,01	3,39	224	26	407	1,9	102	105	21

EKA: Erstkalbealter

BSI: Besamungsindex

ZKZ: Zwischenkalbezeit

RZM/RZG: Relativzuchtwert Milch/Gesamt

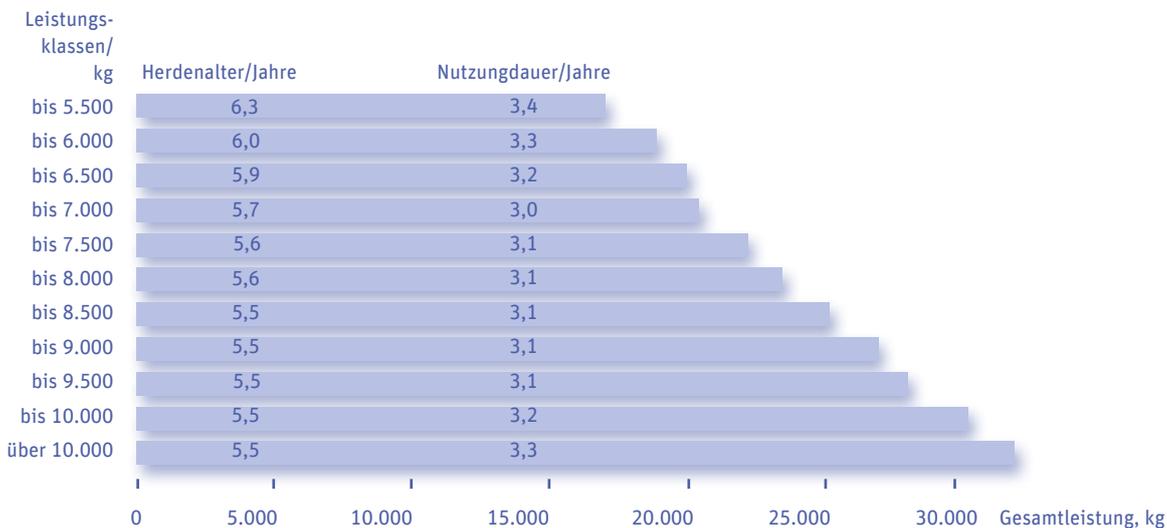
Nach jedem Prüftermin, zu den Terminen der Zuchtwertschätzung und zum Jahresabschluss stehen den MLP-Betrieben somit aktuelle Informationen zum Leistungsgeschehen sowie den funktionalen Merkmalen und der eingesetzten Genetik zur Verfügung. Eine Zusammenfassung dieser Informationen nach Leistungsklassen, ergänzt um weitere Informationen zu den funktionalen Merkmalen, der Genetik und der Milchqualität, zeigt, dass hohe Herdenleistungen nicht ohne gute Kennzahlen bei Fruchtbarkeit und Tiergesundheit zu erreichen sind.

Mit zunehmenden Milchleistungen geht der durchschnittliche Zellgehalt in den Beständen deutlich zurück. In Betrieben mit besseren Milchleistungen liegt das Erstkalbealter im Durchschnitt deutlich unter dem der Herden mit geringeren Leistungen. Auch die Zwischenkalbezeit stellt sich günstiger dar. Die durchschnittlichen Kuhzuchtwerte in den Leistungsklassen weisen darauf hin, dass steigende Leistungen eng mit dem Einsatz überdurchschnittlicher Genetik verbunden sind. Optimale Produktionsbedingungen verbunden mit einem guten Betriebs- und Herdenmanagement spiegeln sich auch in den hohen Qualitätsstandards der bei den Molkereien angelieferten Milch wider.

Grundsätzlich sind überdurchschnittliche Herdenleistungen auch mit einer hohen genetischen Leistungsveranlagung der Kuhbestände verbunden. Die unwesentlichen Unterschiede bei der Nutzungsdauer der Abgangstiere und ein niedrigeres Abgangsalter in den Herden mit höheren Milchleistungen zeigen jedoch auch, dass die Kuhbestände noch Potential bergen, das für die Zukunft die Grundlage bietet, eine wirtschaftliche Milchproduktion noch besser mit Aspekten der Tiergesundheit und einer ressourcenschonenden Milchproduktion zu verbinden.

Maßgeblich für das tatsächliche Ergebnis in den Kuhbeständen ist letztendlich das Betriebsmanagement. Eine Basis für gute Resultate bilden die Nutzung der bereitgestellten Informationen ebenso wie die zielgerichtete Entwicklung des Betriebes und die Zusammenarbeit mit Tierärzten, Beratung, Zucht- und Kontrollverbänden.

Gesamtleistung, Nutzungsdauer und Herdenalter nach Leistungsklassen



IM BLICKPUNKT

EU-PROJEKT OPTIMIR



Fruchtbarkeit

Der erste Praxistest für das Fertility Tool zur Erkennung von Trächtigkeiten anhand der routinemäßig gezogenen MLP-Proben in NRW ist abgeschlossen. Zur Überprüfung der Funktion des Tools wurden zahlreiche Trächtigkeitsdiagnosen erhoben. In Zusammenarbeit mit Hoftierärzten und Besamungstechnikern führte der LKV auf 15 Pilotbetrieben an über 1.600 Kühen Trächtigkeitsuntersuchungen durch.

Der PAG-Test (PAG = Pregnancy Associated Glycoproteins) ProKuh diente ebenfalls als Referenz, um Kühe mit Hilfe von zusätzlich gezogenen Milchproben auf Trächtigkeit zu untersuchen. An vier aufeinander folgenden MLP-Terminen wurden auf allen Pilotbetrieben die Kühe untersucht, die am Tag der Stallkontrolle zwischen dem 30. und 120. Tag nach der Besamung standen. Für insgesamt 60 Kontrolltermine stehen 1.708 Referenz-Diagnosen für den Abgleich mit den Ergebnissen aus dem Fertility Tool zur Verfügung.

Das Fertility Tool soll erkennen, ob eine MLP-Probe von einer tragenden oder einer nicht-tragenden Kuh stammt. Zur Überprüfung der neuen Managementhilfe war die Verfügbarkeit von aktuellen Besamungs- und Bedeckungsdaten eine wesentliche Voraussetzung. Dies bedurfte einer intensiven Unterstützung durch die Betriebsleiter während der gesamten Pilotphase. Dank der engagierten Mitarbeit der involvierten Betriebe und der sehr gut funktionierenden Kommunikation zwischen den beteiligten Betrieben, den Tierärzten, den Technikern und den LKV-Mitarbeitern konnte der Praxistest erfolgreich und ohne zeitliche Verzögerungen abgeschlossen werden. Wissenschaftler der Universität Lüttich analysieren im Frühjahr 2015 die Versuchsdaten. Nach der Auswertung der Trächtigkeits-Diagnosen können dann Feinabstimmungen am Modul vorgenommen werden. Der LKV wird über die Weiterentwicklung des Fertility Tools informieren.

Ketose

Der LKV NRW arbeitet gemeinsam mit dem LKV Baden-Württemberg und dem luxemburgischen Verband CONVIS an einem Modell zur Erkennung von Ketosen. Als Grundlage dient das Rechenmodell einer französisch-belgischen Arbeitsgruppe, die im Rahmen des OptiMIR-Projektes an Möglichkeiten der Ketose-Erkennung über die MLP-Proben geforscht hat. Ketose-Diagnosen von Tierärzten aus Baden-Württemberg liefern zusätzliche Informationen für die Entwicklung eines Ketose-Tools. Mit dessen Hilfe soll eine energetische Unterversorgung bei Kühen während der Früh lactation erkannt werden.

Häufig verläuft eine Ketose bei Kühen subklinisch und eine Behandlung oder eine Anpassung der Futterration wird nicht vorgenommen. Der mit der Erkrankung verbundene Rückgang der Milchleistung bleibt ebenfalls unerkannt. Erkrankt eine Kuh an Ketose, dann erhöht sich die Konzentration der Keton-Körper in Blut, Harn und Milch eines Tieres. Mit Hilfe des Spektrums einer Milchprobe kann die

Konzentration der beiden Ketonkörper Azeton und β -Hydroxybutyrat (BHB) in der Milch gemessen werden. Auch die BHB-Konzentration im Blut lässt sich über die Milchuntersuchung ableiten.

Für 2015 plant der LKV NRW eine Überprüfung des Ketose-Tools. Mit Hilfe eines in der Praxis verwendeten Keton-Schnelltests sollen in einem ersten Testeinsatz die Vorhersagen, die mit Hilfe der MLP-Proben erstellt wurden, zeitnah zur Stallkontrolle überprüft werden.

Beschreibung der Bovinen Ketose

Die Ketose stellt eine der häufigsten Stoffwechselerkrankungen der Milchkuh in den ersten Wochen nach der Kalbung dar. Mit dem Einsetzen der Laktation kann der steigende Energiebedarf der Kuh nicht über die Futteraufnahme gedeckt werden. So spiegelt die Ketose eine unzureichende Anpassung der Kühe an den veränderten Energie- und Fettstoffwechsel nach der Kalbung wieder. Die klinische Ketose äußert sich durch Appetitlosigkeit, verminderte Pansen-Aktivität und Verdauungsstörungen (digestive Form). Weitere Symptome sind eine sinkende Milchleistung sowie ein extremer Gewichtsverlust aufgrund einer verstärkten Mobilisation des Körperfetts. Ein Teil der erkrankten Tiere zeigt Verhaltensänderungen in Form von leichter Erregbarkeit und nervösem Verhalten (nervöse Form). In einigen Fällen kann ein dem Nagellack ähnlicher Azetongeruch am Tier vernommen werden.

Im Gegensatz zur klinischen Ketose verläuft die subklinische Form in der Regel im Verborgenen. Die Tiere zeigen die oben geschilderten Symptome nicht oder nicht ausreichend ausgeprägt. Der Anteil der Tiere, die an subklinischer Ketose erkranken, übersteigt den Anteil der Erkrankungen an klinischer Ketose in einer Herde deutlich. Die mit der subklinischen Ketose verbundenen negativen Auswirkungen auf die Herdengesundheit, die Fruchtbarkeit und die Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung werden in der Regel unterschätzt.

Um Risikotiere zu Laktationsbeginn auf eine ausreichende Energieversorgung zu überprüfen, stellt die Messung der Ketonkörperkonzentration im Blut oder in der Milch der Kühe eine geeignete Methode dar. Ketonkörper entstehen permanent in Stoffwechselprozessen und sind somit ein natürlicher Bestandteil des Blutes. Zur Gruppe der Ketonkörper zählen Acetoacetat, Azeton und β -Hydroxybuttersäure (BHB). In Situationen, in denen der Energiebedarf nicht über das Futter gedeckt werden kann, führt die auftretende Erhöhung der Ketonkörper-Konzentration zu den oben beschriebenen Krankheitsbildern. In der Praxis hat sich bisher die Messung des BHB-Wertes im Blut als geeignetes Diagnoseverfahren zur Erkennung ketotischer Zustände etabliert. Uneinigkeit herrscht in Bezug auf den Grenzwert, ab dem von einer subklinischen Ketose ausgegangen werden sollte. Konzentrationen von mehr als 1,4 mmol/l BHB weisen jedoch zweifelsfrei auf eine subklinische Ketose hin.



Schnelltest zur Messung der Ketonkörper-Konzentration

GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“

GAK GRUNDSATZ
„GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“

GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“



MASSNAHME ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT LANDWIRTSCHAFTLICHER NUTZTIERE

Seit dem Haushaltsjahr 2014 gilt im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) der neue Fördergrundsatz „Förderung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“. Dieser Fördergrundsatz hat die vorherige GAK-Förderung „Maßnahmen zur Verbesserung der genetischen Qualität“ ersetzt. Nach Abstimmung eines Eckpunkte-papiers auf Bundesebene hatte das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV) entschieden, diesen Fördergrundsatz auch in Nordrhein-Westfalen anzubieten. Dazu wurde ein Konzept entwickelt, das zur Erreichung der anzustrebenden Zuchtziele die Erfassung von Merkmalen, die der züchterischen Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere dienen, unterstützt.

FÖRDERUNG DER MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

Gemäß dem Eckpunktepapier zur „Förderung der Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“ sind die nachfolgend genannten Merkmalskomplexe zu erheben und den LKV-Mitgliedsbetrieben im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitzustellen.

- Merkmalskomplex **„Stoffwechselstabilität“**:
Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt der Milch
- Merkmalskomplex **„Eutergesundheit“**:
somatische Zellen und Beobachtungsstatus nach Zellzahlklassen
- Merkmalskomplex **„Robustheit“**:
Exterieurbeurteilung (Stichprobe der Erstlaktierenden) und Geburtsverlauf
- Merkmalskomplex **„Fruchtbarkeit“**:
Erstkalbealter, Zwischenkalbezeit, Anzahl Kalbungen und Totgeburtenrate
- Merkmalskomplex **„Nutzungsdauer“**:
Nutzungsdauer der Abgangstiere (außer zur Zucht) mit Lebensleistung
- Merkmalskomplex **„Hornlosigkeit“**:
Identifikation von natürlich hornlosen Kälbern

Die erhobenen Daten werden vom LKV aufbereitet und dem MKULNV in Düsseldorf in Form dieses LKV-Jahresberichtes übergeben sowie im Rahmen der jährlich stattfindenden LKV-Vertreterversammlung vorgestellt. Die notwendige Datenerhebung und -auswertung wurde mit 0,67 € je Kuh unterstützt. Für die Bereitstellung der Fördermittel dankt der LKV dem MKULNV in Düsseldorf ganz herzlich.

ANZAHL DER KONTROLLIERTEN KÜHE

Die vom LKV im Rahmen des Fördergrundsatzes „Förderung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“ für das Prüffjahr 2014 beantragten Mittel werden auf 358.925 kontrollierte Milchkühe umgelegt.

MERKMALSKOMPLEX „STOFFWECHSELSTABILITÄT“

Im Merkmalskomplex Stoffwechsel werden die Merkmale Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt dargestellt. Diese Kennwerte werden im Rahmen der Milchleistungsprüfung für die Beurteilung der Fütterung und des Stoffwechselzustandes auf Herden- sowie Einzeltierebene verwendet.

FETT-EIWEISS-QUOTIENT

Der Quotient aus Fett- und Eiweißgehalt wird über alle im Prüffjahr erfassten Einzelgemelke ermittelt. Der Kennwert sollte im Optimalbereich zwischen 1,1 und 1,5 liegen. Werte über 1,5 deuten beim Einzeltier auf einen erhöhten Abbau von Körperfett und eine mögliche Ketose hin. Werte unter 1,1 können Hinweise auf einen Strukturmangel in Verbindung mit einer vorliegenden Acidose geben.

Fett-Eiweiss-Quotient der geprüften Kühe bis zum 100. Laktationstag

	bis 1,1	1,1 - 1,5	über 1,5
Probemelken	%	%	%
2010	19,3	65,5	15,2
2011	18,7	65,5	15,8
2012	18,5	66,5	15,0
2013	17,9	67,5	14,6
2014	23,7	65,9	10,4

HARNSTOFFGEHALT

Der Harnstoffgehalt wird wie der Fett-Eiweiß-Quotient über alle im Prüffjahr erfassten Einzelgemelke erhoben. Der Wert wird in mg je Liter Milch (mg/l) angegeben und sollte im Optimum etwa 150 bis 300 mg/l Milch betragen. Werte unter 150 mg/l Milch weisen auf einen Rohproteinmangel in der Futterration und eine negative ruminale N-Bilanz hin. Werte über 300 mg/l Milch können auf einen Rohproteinüberschuss in der Futterration und auf eine positive ruminale N-Bilanz hindeuten.

Harnstoffgehalt der geprüften Kühe

	bis 150	150 - 300	über 300
Probemelken	%	%	%
2010	16,0	72,6	11,3
2011	11,0	71,4	17,6
2012	11,4	71,1	17,5
2013	14,1	71,5	14,4
2014	13,3	71,5	15,3

MERKMALKOMPLEX „EUTERGESUNDHEIT“

Der Merkmalskomplex Eutergesundheit stellt den Beobachtungsstatus nach Zellzahlklassen dar. Im Rahmen der Milchleistungsprüfung werden die Informationen zum Somatischen Zellgehalt für die Beurteilung der Eutergesundheit auf Einzeltier- und Herdenebene zum Prüftag und deren Entwicklung über einen Zeitraum verwendet.

SOMATISCHER ZELLGEHALT NACH BEOBACHTUNGSSTATUS

Der Somatische Zellgehalt wird über alle im Prüffjahr erfassten Einzelgemelke erhoben und in Zellen je ml Milch angegeben. Ein erhöhter Zellgehalt wird in der Regel durch das Eindringen und die Vermehrung von Krankheitserregern in das Eutergewebe verursacht. Als Reaktion auf die Krankheitserreger strömen körpereigene Abwehrzellen in das Eutergewebe ein. Die Zellzahlmessung nutzt diese Immunreaktion als diagnostischen Parameter für eine Erhebung des Eutergesundheitsstatus. Im Rahmen eines kontinuierlichen Eutergesundheitsmonitorings auf Herden- und Einzeltierebene wird ein Wert von 100.000 Zellen je ml Milch als

Orientierungswert verwendet. Zellzahlen von 20.000 bis 100.000 sind als physiologischer Normalbereich definiert. Werte von mehr als 100.000 Zellen je ml Milch deuten auf Veränderungen von einer normalen zellulären Abwehr zu entzündlichen Prozessen hin. Der Orientierungswert ist Grundlage für ein Frühwarnsystem, das die Erkennung möglichst vieler Neuerkrankungen ermöglicht. Der Zellgehalt für sich betrachtet ermöglicht keine konkrete Einordnung eines Einzeltieres in gesund oder krank und soll nicht alleinige Grundlage für eine Behandlung oder Merzung einer Kuh sein. Vor einer solchen Entscheidung sind in jedem Fall klinische Untersuchungen durchzuführen und gegebenenfalls der Rat eines Tierarztes hinzuzuziehen.

Somatischer Zellgehalt der geprüften Kühe

	bis 100.000	bis 200.000	bis 400.000	über 400.000
Probemelken	%	%	%	%
2010	50,1	20,8	14,1	15,0
2011	51,0	20,3	13,8	14,9
2012	51,1	20,4	13,7	14,8
2013	53,2	20,1	13,2	13,5
2014	54,3	19,7	12,7	13,2

MERKMALKOMPLEX „ROBUSTHEIT“

Im Merkmalskomplex Robustheit werden die Exterieurbeurteilung als Stichprobe der Erstlaktierenden und der Geburtsverlauf dargestellt.

EXTERIEURBEURTEILUNG

Exterieurbeurteilungen werden von den Zuchtorganisationen durchgeführt und dem LKV zur Berichterstattung im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitgestellt. Die Erfassung von Exterieurdaten ist Voraussetzung für die Ermittlung von Zuchtwerten in den Merkmalsbereichen Milchtyp, Körper, Fundament und Euter. Gesunde und robuste Kühe zeichnen sich durch einen funktionalen Körperbau aus, der Grundlage für eine hohe und stabile Leistung über viele Laktationen ist.

Exterieurbeurteilung der Erstlaktierenden



GEBURTSLAUF

Der Geburtsverlauf wird über die nach Viehverkehrsverordnung abzugebenden Geburtsmeldungen und im Rahmen der Erfassung von Kalbmerkmalen bei der Milchleistungsprüfung als freiwillige Angabe erhoben. Neben der Totgeburtenrate werden die Angaben zum Geburtsverlauf - auch Kalbeverlauf genannt - im Rahmen der Zuchtwertschätzung bei den Kalbmerkmalen berücksichtigt.

Geburtsverlauf nach Klassen

Klasse	0		1		2		3		4		keine Meldung		Gesamt Anz.*
	Anz.*	%	Anz.*	%	Anz.*	%	Anz.*	%	Anz.*	%	Anz.*	%	
2010	21.586	6,4	183.449	54,6	62.533	18,6	10.226	3,0	845	0,3	57.175	17,0	335.814
2011	22.088	6,4	187.785	54,5	62.923	18,3	9.902	2,9	879	0,3	60.893	17,7	344.470
2012	22.636	6,5	190.047	54,8	60.821	17,6	10.105	2,9	805	0,2	62.142	17,9	346.556
2013	24.636	6,9	197.201	55,2	60.788	17,0	10.106	2,8	717	0,2	63.718	17,8	357.166
2014	25.460	7,0	203.632	55,6	59.317	16,2	9.548	2,6	683	0,2	67.547	18,4	366.187

Anz.* = Anzahl Kalbungen

Der Kalbeverlauf wird für die Milchrinder nach fünf Klassen erhoben und interpretiert.

Klasse	Bewertung	Interpretation
0	keine Angabe	nicht beobachtet bzw. keine Angaben verfügbar
1	leicht	ohne Hilfe oder Hilfe nicht nötig, Nachtkalbung
2	mittel	ein Helfer oder leichter Einsatz mechanischer Zughilfe
3	schwer	mehrere Helfer, mechanische Zughilfe und/oder Tierarzt
4	Operation	Kaiserschnitt, Fetotomie

MERKMALSKOMPLEX „FRUCHTBARKEIT“

Im Merkmalskomplex Fruchtbarkeit werden das Erstkalbealter, die Zwischenkalbezeit, die Anzahl Kalbungen und die Totgeburtenrate erhoben. Für die Ermittlung der Reproduktionsdaten ist das Vorliegen aller Kalbe- sowie Besamungs- und Bedeckungsdaten Voraussetzung.

ERSTKALBEALTER

Bei der Ermittlung des Erstkalbealters werden die Kalbungen der im Prüfjahr abgekalbten Färsen berücksichtigt. Das Merkmal wird in Monaten angegeben.

ZWISCHENKALBEZEIT

Die Zwischenkalbezeit in Tagen umfasst den Zeitraum zwischen erfolgter Kalbung im Prüfjahr und vorhergehender Kalbung und wird in Tagen angegeben.

ANZAHL KALBUNGEN

Mit der Anzahl Kalbungen wird die Anzahl der für das Prüffjahr ausgewerteten Kalbungen dargestellt. Kalbungen, bei denen die Grunddaten für die Berechnung von Erstkalbealter und Zwischenkalbezeit fehlen, werden nicht berücksichtigt.



Kuh mit neugeborenem Kalb

Erstkalbealter und Zwischenkalbezeit der erhobenen Kalbungen

Prüffjahr	Erstkalbealter	Zwischenkalbezeit	Kalbungen
	Monate	Tage	
2010	28,4	414	322.348
2011	28,2	415	331.151
2012	27,2	415	334.405
2013	27,9	415	341.986
2014	27,8	411	358.213

TOTGEBURTENRATE

Die Totgeburtenrate beschreibt den Anteil aller totgeborenen Kälber einschließlich der innerhalb der ersten 48 Lebensstunden verendeten Kälber an allen im gleichen Zeitraum geborenen Kälbern.

Totgeburtenrate

	Kälber	tot geboren	verendet innerhalb 48 Stunden	Totgeburten gesamt	Totgeburtenrate
2010	348.915	24.123	1.220	25.343	7,3
2011	357.924	25.024	1.244	26.268	7,3
2012	360.357	24.499	1.229	25.728	7,1
2013	371.082	23.374	947	24.321	6,6
2014	379.963	23.416	899	24.315	6,4

MERKMALKOMPLEX „NUTZUNGSDAUER“

Im Merkmalskomplex Nutzungsdauer werden die Nutzungsdauer der im Prüfjahr abgegangenen Kühe und die Lebensleistung dieser Tiere dargestellt.

NUTZUNGSDAUER

Die Nutzungsdauer in Jahren wird über die Summe der Futtertage aller im Prüfjahr abgegangenen Kühe (außer Abgang zur Zucht) ermittelt. Dabei wird der Zeitraum von der ersten Kalbung des Tieres bis zum Abgangstag berücksichtigt.

LEBENSLEISTUNG

Die Lebensleistung wird aus der Summe der Jahresleistungen der Abgangstiere (außer Abgang zur Zucht) einschließlich der Jahresleistungen dieser Kühe bis zum Abgang innerhalb des betrachteten Prüfjahres berechnet. Die Lebensleistung wird in kg Milch angegeben.

Nutzungsdauer und Lebensleistung der abgegangenen Kühe (außer zur Zucht)

Prüfjahr	Nutzungsdauer	Lebensleistung
	Jahre	kg Milch
2010	3,1	25.270
2011	3,1	25.725
2012	3,1	26.092
2013	3,1	26.423
2014	3,2	27.157

MERKMALKOMPLEX „HORNLOSIGKEIT“

Eine gezielte Verbreitung des Hornlos-Gens in der Holsteinpopulation ist inzwischen zum wesentlich Bestandteil aller Zuchtprogramme geworden. Im Merkmalskomplex Hornlosigkeit sollen die als natürlich hornlos identifizierten weiblichen Kälber eines Jahrgangs erfasst werden. Die Feststellung der Hornlosigkeit wird von den Zuchtorganisationen durchgeführt. Die sogenannten Hornstati werden dem LKV zur Berichterstattung im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitgestellt. Der erforderliche Datenbestand wird in Zusammenarbeit mit den Zuchtorganisationen aufgebaut. Für den Kälberjahrgang 2014 liegen derzeit 3.024 Meldungen zu genetisch hornlos veranlagten Kälbern vor.



LKV NRW - IHR DIENSTLEISTER FÜR EINE ERFOLGREICHE MILCHERZEUGUNG

- Auswertung Ihrer Rohdaten
- Sicherung der Milchqualität
- Verbesserung der Eutergesundheit
- Optimierung der Fütterung
- Optimierung von Leistung und Zucht



Erfahrung und Kompetenz in

Tierkennzeichnung

Milchgüteprüfung

Milchleistungsprüfung

Landeskontrollverband NRW e.V.
 Bischofstraße 85, 47809 Krefeld
 Tel.: 02151.4111-100
 Fax: 02151.4111-199

Email: info@lkv-nrw.de
 Internet: www.lkv-nrw.de

MILCHGÜTEPRÜFUNG MILCHGÜTEPRÜFUNG MILCHGÜTEPRÜFUNG



UMFANG DER GÜTEPRÜFUNG

Wie in den vergangenen Jahren hat der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. auch im Jahr 2014 als „Staatlich anerkannter Milchkontrolldienst“ im Auftrag der in NRW ansässigen Molkereien die Gütebewertung der Anlieferungsmilch durchgeführt. Grundlagen dafür sind die Milch-Güterverordnung, die Landesgüterverordnung Milch NRW und die Zulassung durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV).

Die Untersuchungen im Rahmen der Milch-Güterverordnung gelten gemäß der Tierischen Lebensmittel-Hygieneverordnung (Tier-LMHV) auch als Kontrollen von Rohmilch aus Milcherzeugerbetrieben im Sinne einer nationalen Kontrollregelung nach den Vorschriften des europäischen Lebensmittelhygienerechts, Verordnung (EG) Nr. 853/2004.

Monatliche Untersuchungen im Rahmen der Milch-Güteverordnung

Parameter	Untersuchungen		Berechnung der Monatsergebnisse	Grenzwert
	Mindestumfang *	Umfang in NRW		
Fett / Eiweiß	4	4-15	Robuster Mittelwert des Monats	--
Keimzahl	2	2-4	Geometrisches 2-Monatsmittel	≤ 100.000
Zellzahl	2	2-15	Geometrisches 3-Monatsmittel	≤ 400.000
Gefrierpunkt	1	2-15	Aritmetischer Mit- telwert des Monats	≤ - 0,515 °C **
Hemmstoff	2	2-4	Einzelergebnis	negativ

* gemäß Landesgüteverordnung Milch

** lt. Milch-Güteverordnung darf kein Verdacht auf Wasserzusatz bestehen

Darüber hinaus gilt zur Umsetzung des EU-Lebensmittelhygienerechtes und der entsprechenden nationalen Verordnungen in NRW ein Durchführungserlass. Dieser Erlass „Durchführung der Überwachung im Bereich der Rohmilch und Rohmilchanlieferung“ wurde überarbeitet und am 02. Oktober 2014 vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW veröffentlicht. In diesem sind die Bestimmungen zum Lieferverbot bei Nichteinhaltung der Qualitätskriterien und zur Wiederezulassung der Milchlieferung geregelt. Auch gemäß diesem Durchführungserlass ist der LKV NRW zugelassene Untersuchungsstelle.

UMFANG DER GÜTEPRÜFUNG

Der Landeskontrollverband NRW hat im Jahr 2014 im Rahmen der Güteprüfung die Anlieferungsmilch von 13 Molkereien und Milchsammelstellen untersucht:

- Molkerei Söbbeke GmbH
- Münsterländische Margarinewerke J. Lülff GmbH
- Molkerei Wiegert GmbH & Co. KG
- Deutsches Milchkontor GmbH
- WIEMO Wiehengebirgsmolkerei Unterlübbe KG
- Raiffeisen Schwalm Nette eG
- Dr. Oetker Frischeprodukte Moers KG
- Sahnemolkerei H. Wiesehoff GmbH
- Privatmolkerei Naarmann GmbH
- Petri Feinkost GmbH & Co. KG
- B.M.G. Berliner Milcheinfuhr-Gesellschaft mbH
- FrieslandCampina Germany GmbH
- Molkerei Walhorn GmbH

Die Zahl der Milcherzeuger, für die der LKV NRW die Güteuntersuchungen durchführt, ist im Berichtszeitraum weiter gesunken (Ø 2014: 4.170). Im Januar 2015 führte der LKV NRW noch für 4.031 Lieferanten die Güteuntersuchung, einschließ-

lich der Erstellung des Gütebuches, durch. Das sind 248 Lieferanten weniger als noch vor Jahresfrist. Hinzu kommen noch 248 Lieferanten der Berliner Milcheinfuhr-Gesellschaft (B.M.G.), für die nur die Milchproben untersucht werden. Die weitere Verarbeitung der Ergebnisse erledigt der LKV Brandenburg. Außerdem fließen die Untersuchungsergebnisse von 19 Lieferanten in die Gütebewertung beim LKV NRW ein, deren Milch aber in Laboren in anderen Bundesländern untersucht wird.

Entwicklung der Lieferantenzahl



Trotz der verringerten Lieferantenzahl haben sich die Anzahl der im Prüflabor des LKV durchgeführten Fett-, Eiweiß- und Zellzahluntersuchungen im Jahr 2014 nur geringfügig verändert. Grund dafür ist, dass weitere Molkereien die abholtägliche Untersuchung der Anlieferungsmilch auf Inhaltsstoffe und Somatische Zellen beim LKV NRW in Auftrag gegeben haben. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre hin zu einer abholtäglichen Untersuchung der Anlieferungsmilch fort. Dies wird von vielen Landwirten begrüßt. Der bei jeder Milchabholung untersuchte Zellgehalt bietet eine wichtige Information über die Entwicklung der Eutergesundheit der Herde. Sie hilft, mögliche Euterentzündungen rechtzeitig zu erkennen und durch eine frühzeitige Behandlung der erkrankten Tiere Abzüge vom Milchgeld zu verhindern und eine mögliche Liefersperre zu vermeiden. Außerdem erhalten die Landwirte mit jeder Fett-/Eiweißuntersuchung auch den Harnstoffgehalt der Milch kostenlos mitgeteilt. Er lässt Rückschlüsse auf die Eiweiß- und Energieversorgung der Tiere zu und ist somit ein wichtiger Parameter zur Überwachung der Ernährungssituation der Milchkühe.

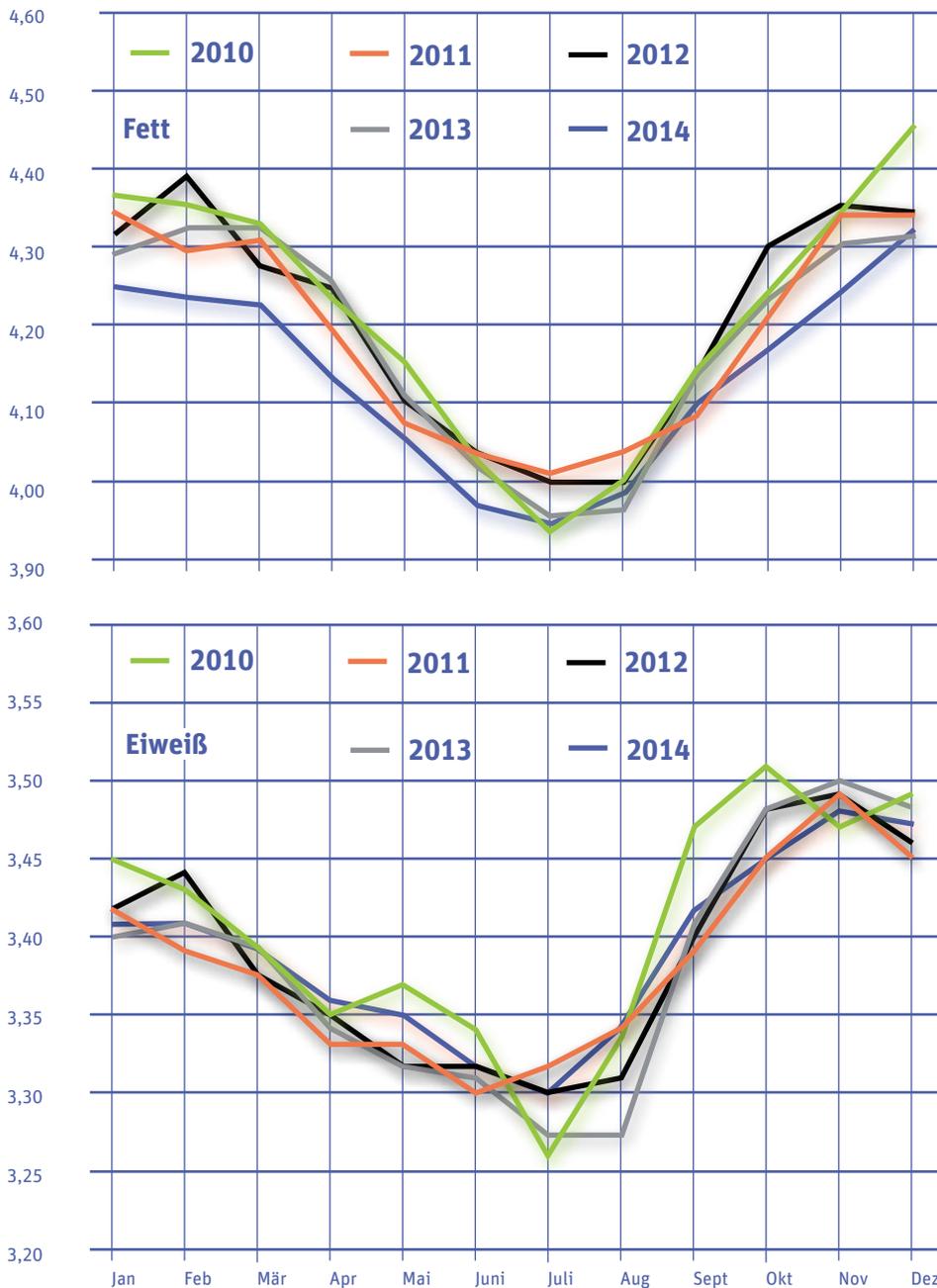
Dort, wo die abholtägliche Untersuchung der Anlieferungsmilch schon seit Jahren durchgeführt wird, berichten nicht nur Molkereivertreter, sondern auch viele Landwirte vom positiven Nutzen dieser zusätzlichen Informationen für das Herdenmanagement.

UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE

FETT- UND EIWEISSGEHALT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Zur Bestimmung des Fett- und Eiweißgehaltes müssen laut der Landesgüterverordnung Milch NRW monatlich mindestens 4 Untersuchungen durchgeführt werden. Viele der nordrhein-westfälischen Molkereien lassen die Anlieferungsmilch abhol- täglich untersuchen. Aus den im Laufe des Monats ermittelten Fett- und Eiweiß- ergebnissen berechnet der LKV NRW den robusten Mittelwert. Bei dieser Durch- schnittswertberechnung gehen einzelne abweichende Untersuchungsergebnisse nur gering bzw. extreme Ausreißer gar nicht in die Mittelwertbildung ein.

Fett- und Eiweißgehalt im Jahresverlauf 2010-2014 in %



Wie auch in den vergangenen Jahren zeigen die Untersuchungsergebnisse der Anlieferungsmilch einen typischen jahreszeitlichen Verlauf mit den niedrigsten Fett- und Eiweißgehalten in den Sommermonaten. Die höchsten Fettgehalte sind in den Wintermonaten, die höchsten Eiweißgehalte im Herbst zu verzeichnen.

Der durchschnittliche Fettgehalt lag im Jahr 2014 bei 4,13 % und damit um 0,06 %-Punkte unter dem Vergleichswert aus dem Vorjahr. Der durchschnittliche Eiweißgehalt hat sich um 0,01 %-Punkt auf 3,39 % erhöht.

Arithmetischer Mittelwert aller Einzelwerte des Monats in 2014

	Proben	Lieferanten	Fett-%	Eiweiß-%	Laktose-%	Fettfreie Trocken- masse in %	Harnstoff in mg/l
Januar	38.684	4.279	4,24	3,41	4,73	8,85	206
Februar	36.204	4.277	4,23	3,41	4,74	8,85	213
März	38.628	4.272	4,21	3,39	4,74	8,83	205
April	37.185	4.236	4,13	3,36	4,75	8,81	217
Mai	37.819	4.215	4,06	3,35	4,75	8,79	229
Juni	36.432	4.146	3,97	3,32	4,74	8,77	222
Juli	37.408	4.140	3,95	3,30	4,74	8,74	235
August	37.336	4.126	3,99	3,34	4,73	8,77	242
September	35.904	4.117	4,10	3,42	4,71	8,84	242
Oktober	37.100	4.096	4,17	3,45	4,72	8,88	242
November	36.090	4.077	4,24	3,48	4,71	8,89	208
Dezember	36.484	4.059	4,32	3,47	4,73	8,91	203
Ø 2014	37.106	4.170	4,13	3,39	4,73	8,83	222
Summe	445.274	50.040					

BAKTERIOLOGISCHE BESCHAFFENHEIT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Gemäß Milch-Güteverordnung müssen monatlich mindestens zwei Untersuchungen auf die Gesamtkeimzahl durchgeführt werden. Einzelne Molkereien lassen zur Bestimmung der bakteriologischen Beschaffenheit der angelieferten Rohmilch bis zu vier Untersuchungen im Prüflabor des LKV NRW durchführen. Aus den Ergebnissen des aktuellen und des vorangegangenen Monats wird der geometrische Mittelwert gebildet. Im Durchschnitt des Jahres 2014 haben 98,51 % (2013: 98,27 %) der Milcherzeuger Milch der besten Güteklasse (≤ 100.000 Keime/ml im 2-monatlichen geometrischen Mittelwert) an die Molkereien geliefert. Nach Anwendung der Besserstellungsregelung waren es noch 1,08 % (2013: 1,22 %) der Lieferanten, die von Abzügen vom Milchgeld betroffen waren. Rohmilch mit S-Klasse-Qualität (≤ 50.000 Keime/ml im 2-monatlichen geometrischen Mittelwert) haben im Berichtszeitraum 90,65 % (2013: 89,87 %) der Milcherzeuger abgeliefert.

Damit hat sich die bakteriologische Qualität der Anlieferungsmilch im Jahr 2014 wieder verbessert. Der mittlere durchschnittliche Keimgehalt aller Untersuchungen liegt im Jahr 2014 unverändert bei 18.000 Keimen/ml und damit auf einem erfreulich niedrigen Niveau.

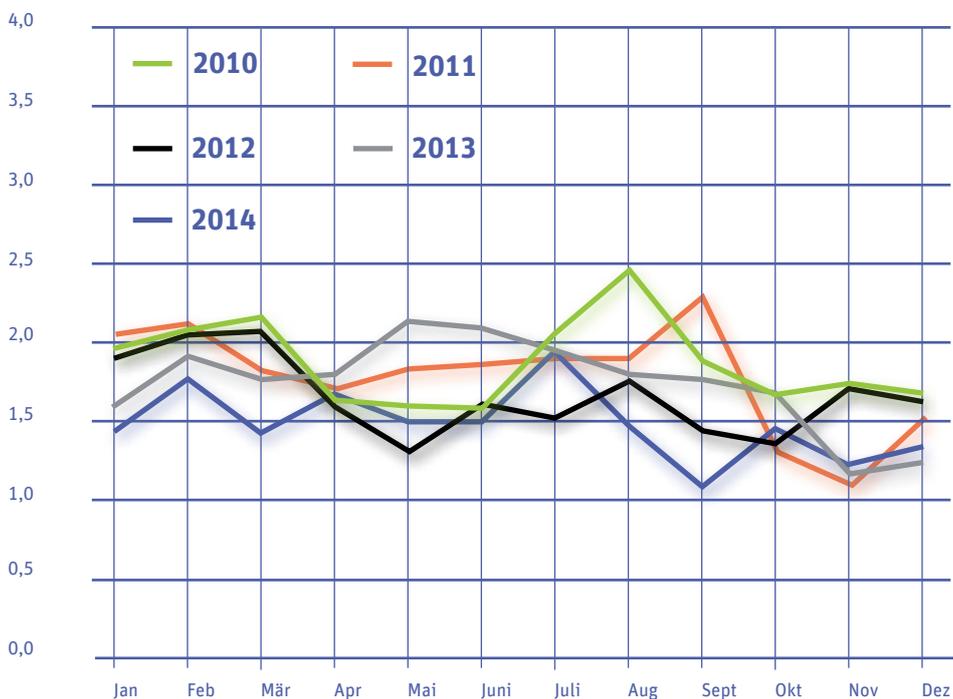
Verteilung der Keimzahlergebnisse nach Klassen

(Geometrischer Mittelwert über 2 Monate)

	Berichtswerte	% - Anteil der Lieferanten in den Güteklassen			mit Abzügen
		S	1	2	
Januar	4.273	90,22	98,55	1,45	1,08
Februar	4.274	89,82	98,24	1,75	1,24
März	4.265	90,36	98,57	1,43	1,13
April	4.222	90,50	98,36	1,63	1,23
Mai	4.210	90,21	98,50	1,50	0,97
Juni	4.141	91,84	98,51	1,50	1,06
Juli	4.131	90,61	98,09	1,91	1,53
August	4.125	89,92	98,53	1,48	0,97
September	4.109	91,41	98,91	1,10	0,75
Oktober	4.091	90,56	98,55	1,44	0,93
November	4.072	90,67	98,73	1,28	1,01
Dezember	4.054	91,79	98,65	1,36	1,04
Gesamt/Ø 2014	49.967	90,65	98,51	1,49	1,08

Anteil der Lieferanten > 100.000 Keime/ml in % im Jahresverlauf 2010-2014

(geometr. Mittelwert über 2 Monate)



SOMATISCHE ZELLEN

Der Gehalt an Somatischen Zellen ist ein weiteres wichtiges Qualitätskriterium der Rohmilch und muss mindestens zweimal monatlich untersucht werden. Eine Reihe von Molkereiunternehmen lässt die Anlieferungsmilch ihrer Lieferanten abholtägig auf Zellzahl untersuchen und bietet ihren Milcherzeugern damit zusätzliche Informationen über die Eutergesundheit ihres Milchviehbestandes.

Aus den Untersuchungsergebnissen des aktuellen Monats und der beiden vorangegangenen Monate wird für jeden Lieferanten der geometrische Mittelwert gebildet. Er darf den Grenzwert von 400.000 Zellen/ml nicht überschreiten. Der Anteil der Betriebe, die Milch mit mehr als 400.000 Somatischen Zellen/ml (3-monatliches geometrisches Mittel) geliefert haben, hat sich im Jahr 2014 nochmals weiter verringert.

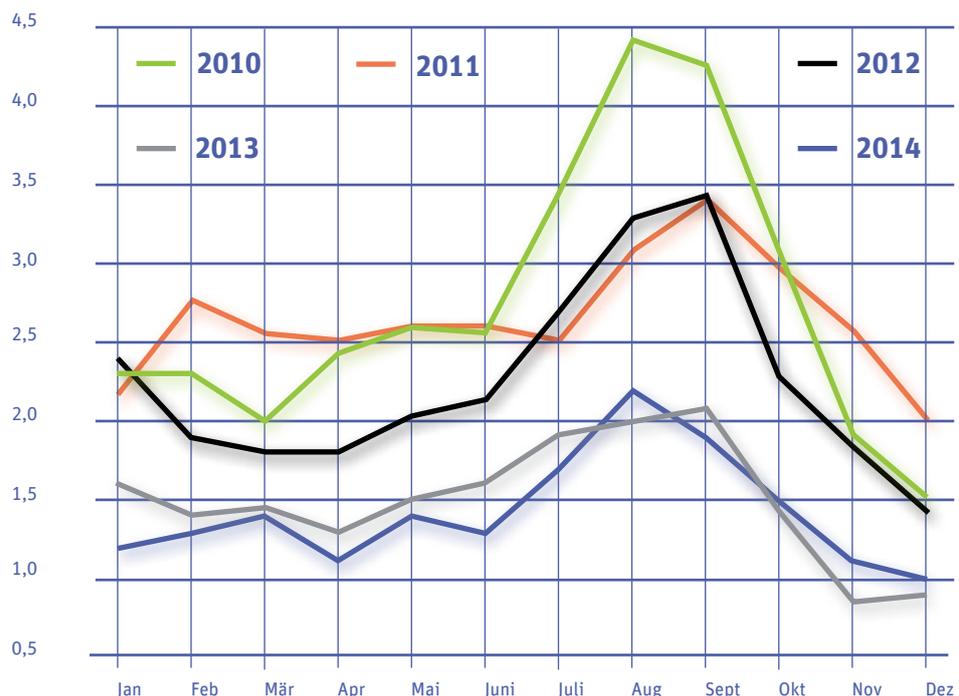
Verteilung der Zellzahlergebnisse nach Klassen

(geometr. Mittelwert über 3 Monate)

	% - Anteil der Lieferanten in den Zellzahlklassen				mit Abzügen
	Berichtswerte	<= 300	<= 400	> 400	
Januar	4.275	89,0	9,9	1,2	0,70
Februar	4.272	89,4	9,4	1,3	0,96
März	4.264	89,5	9,2	1,4	0,94
April	4.227	88,8	10,2	1,1	0,85
Mai	4.209	87,8	10,8	1,4	0,90
Juni	4.138	86,0	12,8	1,3	0,75
Juli	4.132	82,6	15,7	1,7	1,14
August	4.118	79,6	18,3	2,2	1,51
September	4.113	79,0	19,2	1,9	1,29
Oktober	4.091	82,5	16,0	1,5	0,88
November	4.074	86,1	12,9	1,1	0,76
Dezember	4.055	88,1	10,9	1,0	0,86
Gesamt/Ø 2014	49.968	85,7	12,9	1,4	0,96

Anteil der Lieferanten > 400.000 Zellen/ml in % im Jahresverlauf 2010-2014

(geometr. Mittelwert über 3 Monate)



Die jährlich zu beobachtende Verschlechterung der Zellzahlen in den Sommermonaten war in diesem Jahr ähnlich ausgeprägt wie im Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt 2014 lag der durchschnittliche Zellgehalt bei 200.000 Zellen/ml und damit geringfügig niedriger als im Jahr 2013. Im Jahresdurchschnitt wurden insgesamt nur 1,4 % der Lieferanten in die Klasse größer als 400.000 Zellen/ml eingestuft (2013: 1,5 %). Unter Berücksichtigung der Besserstellungsregelung waren durchschnittlich 0,96 % (2013: 1,03 %) der Milcherzeuger von Abzügen vom Milchgeld betroffen.

Der Trend der zurückliegenden Jahre hin zu niedrigeren Zellzahlen und damit zu einer verbesserten Eutergesundheit in den nordrhein-westfälischen Milchviehbetrieben hat sich im Berichtsjahr 2014 fortgesetzt.

HEMMSTOFFE

Der Milcherzeuger als Lebensmittelunternehmer muss gemäß den Vorschriften der Verordnung (EG) 853/2004 sicherstellen, dass Rohmilch nicht in Verkehr gebracht wird, wenn ihr Gehalt an Rückständen von Antibiotika über den zugelassenen Mengen liegt oder die Gesamtrückstandsmenge aller antibiotischen Stoffe den höchstzulässigen Wert überschreitet. Die Höchstmengen für Rückstände sind in der Verordnung (EG) 37/2010 über pharmakologisch wirksame Stoffe und ihre Einstufung hinsichtlich der Rückstandshöchstmengen in Lebensmitteln tierischen Ursprungs festgelegt.

Auch die Milch-Güteverordnung fordert, dass in der Anlieferungsmilch an die Molkereien Hemmstoffe nicht nachgewiesen werden dürfen. Sie sind sowohl aus produktionstechnischer Sicht als auch aus Sicht des Verbraucherschutzes nicht zu tolerieren. Aus diesem Grund setzen die nordrhein-westfälischen Molkereien als Eingangskontrolle sehr empfindliche Hemmstoffschnelltests ein, mit denen die am häufigsten eingesetzten Wirkstoffe aus der β -Lactam Gruppe nachgewiesen werden können. Zu ihnen gehören u.a. auch die Penicilline.

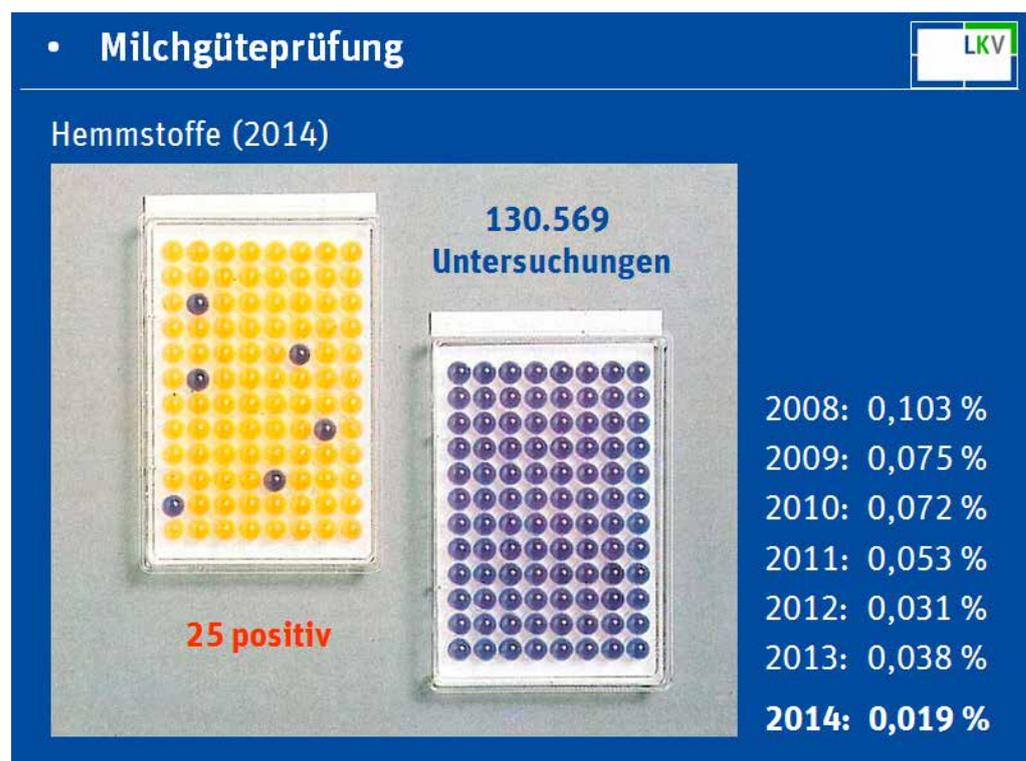
Ergebnisse der Hemmstoffuntersuchungen im Jahr 2014 im Vergleich zu den Vorjahren

Monat	Lieferanten	Probenzahl 2014			% - Anteil positiver Proben					
		gesamt	positiv	2014	2013	2012	2011	2010	2005	2000
Januar	4.279	11.237	4	0,036	0,092	0,031	0,055	0,067	0,160	0,155
Februar	4.277	11.081	1	0,009	0,017	0,024	0,094	0,068	0,070	0,101
März	4.272	11.172	3	0,027	0,035	0,048	0,061	0,106	0,128	0,089
April	4.236	11.051	2	0,018	0,034	0,040	0,050	0,103	0,114	0,104
Mai	4.215	11.075	2	0,018	0,026	0,024	0,050	0,063	0,085	0,153
Juni	4.146	10.813	1	0,009	0,035	0,040	0,044	0,058	0,066	0,065
Juli	4.140	10.775	1	0,009	0,000	0,042	0,006	0,087	0,070	0,116
August	4.126	10.834	2	0,018	0,044	0,025	0,026	0,086	0,060	0,123
September	4.117	10.517	3	0,029	0,017	0,033	0,073	0,041	0,048	0,118
Oktober	4.096	10.829	0	0,000	0,026	0,034	0,047	0,041	0,045	0,079
November	4.077	10.666	3	0,028	0,087	0,008	0,101	0,059	0,090	0,085
Dezember	4.059	10.519	3	0,029	0,035	0,025	0,034	0,077	0,109	0,112
Ø 2014	4.170	10.881	2	0,019	0,038	0,031	0,053	0,072	0,087	0,124
Summe	50.040	130.569	25							

Im Labor des Landeskontrollverbandes erfolgt dann die Untersuchung der Einzelproben mit einem anerkannten Hemmstofftest, der eine Vielzahl von Rückständen auf einem sehr niedrigen Niveau erfasst. Ein positiver Nachweis führt zu einem empfindlichen Milchgeldabzug von 0,05 € je kg Milch der gesamten Monatsanlieferung. Außerdem müssen die zuständigen Überwachungsbehörden über den Befund informiert werden.

Im Berichtsjahr 2014 wurden durch den LKV NRW im Rahmen der Güteprüfung insgesamt 130.569 Rohmilchproben auf das Vorhandensein von Hemmstoffen untersucht. Dabei wurden in 25 Fällen Hemmstoffe nachgewiesen. Mit einem Anteil von 0,019 % an allen untersuchten Milchproben haben sich die hemmstoffpositiven Befunde in diesem Jahr nochmals deutlich verringert. Der positive Trend der letzten Jahre zeigt, dass sich die nordrhein-westfälischen Milcherzeuger der Problematik von Hemmstoffrückständen in der Anlieferungsmilch durchaus bewusst sind und sehr verantwortlich mit Tierarzneimitteln umgehen.

Hemmstoffe 2014



Darüber hinaus hat der LKV NRW im Berichtsjahr noch ca. 68.000 Hemmstoffuntersuchungen als Auftragsuntersuchung für Molkereiunternehmen – außerhalb der Güteprüfung – durchgeführt.

GEFRIERPUNKTBESTIMMUNG

Die in der Milch-Güteverordnung festgelegten Qualitätsmerkmale fordern u.a., dass kein Verdacht auf Wasserzusatz bestehen darf. Zum Nachweis ist monatlich

mindestens eine Untersuchung zur Feststellung des Gefrierpunktes durchzuführen. In NRW wird der Gefrierpunkt mindestens zweimal je Monat bzw. – bei einer häufigeren Untersuchungsfrequenz – aus jeder unkonservierten Milchprobe bestimmt. Der Gefrierpunkt von Rohmilch liegt, bedingt durch die in ihr echt gelösten Stoffe (Laktose, Salze, Harnstoff) niedriger als bei Wasser. Steigt der Gefrierpunkt an (in Richtung 0 °C), so besteht der Verdacht des Fremdwasserszusatzes. Allerdings können auch andere, insbesondere fütterungsbedingte Ursachen für eine Erhöhung des Gefrierpunktes verantwortlich sein.

Der durchschnittliche Gefrierpunkt in der Anlieferungsmilch lag im Jahr 2014 bei -0,523 °C und damit 0,001 °C niedriger als im Jahr 2013. Bei 1,83 % (2013: 2,55 %) der untersuchten 380.432 Proben wurde der Gefrierpunktgrenzwert von -0,515 °C überschritten.

Häufigkeit der Einzelwerte im Jahr 2014 (%)

	Anzahl Proben	Anzahl Lieferanten	<= -0,500 > -0,500	<= -0,515 > -0,515	<= -0,535 > -0,535	<= -0,550 > -0,550	arithm. Ø °C	
Januar	33.404	4.279	0,06	1,46	97,85	0,62	0,01	-0,523
Februar	30.855	4.277	0,08	1,89	97,66	0,37	0,01	-0,522
März	33.438	4.272	0,08	2,07	97,53	0,31	0,01	-0,522
April	31.901	4.236	0,16	2,25	97,38	0,21	0,00	-0,522
Mai	32.659	4.215	0,13	2,28	97,42	0,16	0,01	-0,522
Juni	31.289	4.146	0,04	1,30	98,44	0,22	0,00	-0,523
Juli	31.966	4.140	0,05	2,40	97,26	0,28	0,00	-0,522
August	32.280	4.126	0,07	1,82	97,72	0,36	0,03	-0,523
September	30.284	4.117	0,07	1,65	97,83	0,42	0,03	-0,523
Oktober	31.303	4.096	0,04	1,43	97,93	0,59	0,01	-0,524
November	30.388	4.077	0,06	1,25	98,17	0,51	0,00	-0,524
Dezember	30.665	4.059	0,08	1,15	98,10	0,67	0,01	-0,524
Ø 2014	31.703	4.170	0,08	1,75	97,77	0,39	0,01	-0,523
Summe	380.432	50.040						

COLIFORME BAKTERIEN/CLOSTRIDIENSPOREN/FREIE FETTSÄUREN

Ein Molkereiunternehmen im Verantwortungsbereich des LKV NRW hat gemeinsam mit seinen Milcherzeugern im Jahr 2001 ein Qualitätssicherungssystem unter der Bezeichnung „QMK – Qualität in der Milchkette“ eingeführt. Zu diesem Qualitätssicherungssystem gehören auch ergänzende Untersuchungen der Anlieferungsmilch. Der LKV wurde mit der Durchführung dieser Untersuchungen beauftragt. Diese zusätzlichen Analysen umfassen die Feststellung des Gehalts an Freien Fettsäuren und die Analyse der Milch auf Clostridiensporen und Coliformen Bakterien, beides Keime, die sich auf die Weiterverarbeitung der Milch negativ auswirken.

Mit der Übernahme dieser Zusatzuntersuchungen, die überwiegend in aufwendigen Einzelanalysen vorgenommen werden, stellt der LKV seine Laborkompetenz auch außerhalb der Massenanalytik von Milchproben unter Beweis. In diesem Bereich wurden im Jahr 2014 insgesamt ca. 18.000 mikrobiologische Untersuchungen vorgenommen. Die hier ermittelten Ergebnisse werden von der

Molkerei in die Feststellung des Auszahlungspreises einbezogen. Für ein zweites Unternehmen wurden im Berichtsjahr weitere ca. 800 Untersuchungen auf Clostridiensporen durchgeführt.

Auch im Berichtsjahr 2014 wurde auf Wunsch verschiedener Molkereien die Anlieferungsmilch auf Freie Fettsäuren (FFA) untersucht. Freie Fettsäuren sind ein Indikator für die mechanische Beanspruchung der Rohmilch und können bei höheren Gehalten zu Geschmacksabweichungen führen. Im Berichtsjahr sind insgesamt ca. 271.000 Milchproben auf den Gehalt an Freien Fettsäuren untersucht worden. Davon erbrachten 73,34 % der untersuchten Proben FFA-Gehalte von < 0,70 mmol/100g Fett. Über ein Viertel der Analysen wies demzufolge höhere und damit unbefriedigende FFA-Werte auf.

BENACHRICHTIGUNG UND INFORMATION DER MILCHERZEUGER

Der LKV NRW hat auch im Jahr 2014 im Auftrag der Molkereien die Landwirte zeitnah über kritische Untersuchungsergebnisse (Grenzwertüberschreitungen) informiert. Grundlage dieser Benachrichtigung sind die Vorschriften der Milchgüteverordnung, in der die Benachrichtigungsgrenzwerte festgelegt sind. Unmittelbar nach der Analyse der Milchprobe wird bei Überschreitung bestimmter Grenzwerte ein Hinweisbrief erstellt, der per Post oder Fax versendet wird. Dadurch ist gewährleistet, dass die Milcherzeuger schnell und unkompliziert über kritische Untersuchungsergebnisse unterrichtet werden.

Unabhängig von dieser "Pflichtbenachrichtigung" bietet der LKV jedem Milchlieferanten an, die Untersuchungsergebnisse auch per E-Mail zu erhalten oder von der Internetseite des Verbandes abzurufen.

Außerdem setzt der LKV NRW ein sogenanntes Voice-Response-System ein, welches den Betrieben 24 Stunden je Tag Auskunft über ihre Untersuchungsergebnisse gibt. Über dieses System werden auch die Harnstoffgehalte der

Anlieferungsmilch bekannt gegeben. Im Jahr 2014 wurden insgesamt ca. 23.000 Anrufe registriert. Damit unterstützt der LKV NRW die zeitnahe Information der Milcherzeuger über Milchgütedaten.



Ab Februar 2015 hat der LKV NRW sein Dienstleistungsangebot im Bereich Informationswesen weiter ausgebaut. Mit der Milchgüte-App können alle Daten aus der Milchgüteprüfung über jedes android-basierte Smartphone eingesehen werden. Dargestellt werden

nicht nur die Einzel- und Monatsmittelwerte; darüber hinaus ist auch eine grafische Darstellung der Ergebnisse möglich.

ÜBERPRÜFUNG DER MILCHSAMMELWAGEN (MSW)

Gemäß der Landesgüterverordnung-Milch dürfen Probenahmeanlagen in Milchsammelwagen nur nach Abnahme durch die Untersuchungsstelle eingesetzt werden. Im Jahr 2014 hat der LKV NRW zum Nachweis der Funktionsfähigkeit dieser Probenahmegeräte 170 Überprüfungen durchgeführt bzw. veranlasst. Davon wurden acht Prüfungen in den Bundesländern Niedersachsen, Bayern und Rheinland-Pfalz durchgeführt. Insgesamt erfolgte in 127 Fällen die Abnahme der Milchsammelwagen im ersten Durchgang ohne Beanstandungen.

Alle Abnahmen erfolgten entsprechend DIN 11868, Teil 1 (Ausgabe 11/1999). Ein Teil der Probenahmeanlagen wird auf Wunsch der Molkereien oder dann, wenn bei einem Probenahmedurchgang in der Regel die Anlieferungsmilch von mehr als 100 Milcherzeugern beprobt wird, alle sechs Monate abgenommen.

Während der technischen Überprüfung erfolgten mit den Fahrern gezielt Gespräche über die ordnungsgemäße Handhabung der Probenahme. Hierbei wurden besonders die Notwendigkeit der richtigen Vorprobenziehung und die Einstellung des Mengenteilers besprochen. Die Ergebnisse jeder einzelnen Prüfung wurden der jeweiligen Molkerei, dem Spediteur und dem Leiter des Prüflabors mitgeteilt. Fahrzeuge, die die Prüfung nicht bestanden haben, wurden bis zur Behebung des Fehlers und erfolgter Wiederholungsprüfung nicht zur Probenziehung eingesetzt. Die Prüfungen in NRW wurden durch zwei Fachberater der Landwirtschaftskammer NRW und einem Mitarbeiter des Landeskontrollverbandes vorgenommen.

SCHULUNG VON MILCHSAMMELWAGENFAHRERN

Einen großen Umfang haben auch im vergangenen Jahr wieder die durch Mitarbeiter des LKV NRW durchgeführten Schulungen für Milchsammelwagenfahrer eingenommen. Sie sind vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz mit jährlichem Rhythmus vorgeschrieben. Auf Wunsch der Molkereien werden sie mit einer Hygieneschulung und einer Belehrung nach § 42/43 Infektionsschutzgesetz, durchgeführt von einem Mitarbeiter der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW, verbunden.

Im Jahr 2014 wurden wieder 3 Schulungsveranstaltungen am Sitz des LKV in Krefeld und weitere 11 Schulungen in Molkereien durchgeführt. Bei den Schulungen in Krefeld werden die Zusammensetzung und die Eigenschaften von Rohmilch besonders intensiv behandelt. Sie sind darum für neue Fahrer sehr geeignet. Alle Teilnehmer wurden im Anschluss an die Veranstaltungen gebeten, die Schulung zu bewerten. Von den 272 Teilnehmern haben 245 Personen (90 %) eine Bewertung abgegeben.

Bei den Veranstaltungen handelt es sich um Regelschulungen. Aus diesem Grund ist es nicht verwunderlich, dass der Neuheitswert der Informationen von den Teilnehmern nur mit 66 % als „gut“ bewertet wird. Trotzdem wird in den Vorträgen versucht, eine ausgewogene Mischung zwischen allgemeinen Informationen (z.B. über die Milchqualität in NRW), einem Schwerpunktthema und Erläuterungen zu

konkreten Fragen und Problemen bei der Probenahme zu vermitteln. Darin sehen ca. 76 % der Teilnehmer einen praktischen Nutzen für ihre eigene Tätigkeit. Erfreulich sind die gute Beurteilung der Dozenten und deren fachliche Kompetenz (97 %). Die Organisation der Schulungsveranstaltungen ist häufig von den Gegebenheiten der Molkereien abhängig und schwierig, da viele Milchsammelwagenfahrer unter hohem zeitlichen Druck stehen und zum Teil von weit weg anreisen müssen.

Aus diesem Grund bietet der LKV NRW auch im Jahr 2015 neben drei Schulungsveranstaltungen in Krefeld wieder für alle Molkereien Schulungen vor Ort an.

Bei allen im Jahr 2014 durchgeführten Schulungen erfolgte zum Abschluss eine schriftliche Erfolgskontrolle in Form eines Multiple-Choice-Tests. Diesen Test haben alle Teilnehmer erfolgreich bestanden. Dies zeugt von dem guten Ausbildungsstand und der hohen Kompetenz der nordrhein-westfälischen Milchsammelwagenfahrer.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Das Qualitätsmanagement in den verschiedenen Arbeitsbereichen des LKV NRW war auch im Jahr 2014 ein bedeutender Schwerpunkt der Arbeit. Im Mittelpunkt steht dabei, dass nicht nur alle qualitätsrelevanten Prozesse überwacht werden müssen, sondern auch ständig Verbesserungspotentiale erkannt und entsprechend umgesetzt werden sollen. Ziel ist es, die Anforderungen der Landwirte und Molkereiunternehmen als Kunden des LKV NRW bestmöglich zu erfüllen.

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch im Jahr 2014 wieder in allen Arbeitsgebieten (Milchleistungsprüfung, Milchgüteprüfung, Tierkennzeichnung /-registrierung, Prüflabor, Milcherzeugerberatungsdienst und QM-Milch) interne Audits durchgeführt. Die wenigen festgestellten nicht kritischen Abweichungen wurden umgehend bearbeitet und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet.

Im Rahmen eines Überwachungsaudits am 26.02. und 20.03.2014 wurde dem LKV NRW erneut die korrekte Umsetzung und Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems gemäß der Norm DIN EN ISO 9001:2008 durch die unabhängige Zertifizierungsstelle des TÜV Nord Cert bestätigt. Im Abschlussbericht fasst der Auditor das Ergebnis der Begutachtung u.a. wie folgt zusammen: „Neben der Systemkompetenz konnte der Nachweis erbracht werden, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landeskontrollverbandes Nordrhein-Westfalen die notwendige Fachkenntnis besitzen, um die im zertifizierten Geltungsbereich beschriebenen Tätigkeiten beherrscht durchführen zu können.“

Im Bereich Akkreditierung des Prüflabors fand das Überwachungsaudit gemäß DIN EN ISO/IEC 17025:2005 am 10. und 11. März 2014 für die Standorte Krefeld und Köln durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) statt. Das Ergebnis der Begutachtung war positiv. Es wurden keine Auflagen erteilt. Die wenigen – nicht kritischen Abweichung – wurden umgehend bearbeitet und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet.

Die unter dem Dach des Deutschen Verbandes für Leistungs- und Qualitätsprüfungen e.V. (DLQ) organisierten Landeskontrollverbände und Milchprüfungen sowie die Vereinigten Informationssysteme Tierhaltung (vit) arbeiten in den Bereichen Identifikation Milchrinder, Leistungsprüfung Milchrinder, Transport Milchproben, Milchuntersuchung und Datenverarbeitung fachgerecht und mit hoher Qualität. Dies wurde dem LKV NRW und den übrigen Verbänden mit der Verleihung des ICAR-Qualitätszertifikates bestätigt.

Mit der kontinuierlichen Verbesserung der erprobten Qualitätsmanagementsysteme beim LKV NRW und deren regelmäßige Überwachung durch externe Auditoren wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LKV auch im Jahr 2014 wieder die hohe Fachkompetenz und das vorbildliche Engagement bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten bescheinigt.

UMSETZUNG DES EU-LEBENSMITTELHYGIENERECHTS

Am 02. Oktober 2014 wurde der überarbeitete Runderlass „Durchführung der Überwachung im Bereich der Rohmilch und Rohmilchanlieferung“ des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW veröffentlicht. In diesem Erlass werden alle relevanten Bestimmungen des europäischen Lebensmittelhygienerechts umgesetzt.

Grundlage des Lebensmittelhygienerechts sind verschiedene europäische und nationale Verordnungen, in denen Qualitätsanforderungen an die Rohmilch festgelegt sind:

Die EG Verordnung 853/2004 fordert vom Lebensmittelunternehmer (Landwirt), dass er mit geeigneten Verfahren sicherstellen muss, dass die Rohmilch die Kriterien von ≤ 100.000 Keime/ml (2 Monats Mittel) und ≤ 400.000 Somatische Zellen/ml (3 Monats Mittel) erfüllt. Außerdem dürfen keine Rückstände von Antibiotika vorhanden sein.

In der EG Verordnung 854/2004 ist festgelegt, dass die Lieferung von Rohmilch aus dem Erzeugerbetrieb auszusetzen ist (Liefersperre), wenn der Lebensmittelunternehmer drei Monate nach der ersten Unterrichtung über die Nichteinhaltung der oben genannten Kriterien keine Abhilfe geschaffen hat. Diese Aussetzung ist so lange aufrecht zu erhalten, bis die Milchqualität wieder den Kriterien entspricht.

Das Prozedere der Wiederaufnahme der Rohmilchanlieferung ist im § 9 der deutschen Tierischen Lebensmittel-Überwachungsverordnung geregelt. Zur Aufhebung der Liefersperre müssen im Abstand von mindestens vier Tagen zwei repräsentative Proben aus der Herdenmilch entnommen werden. Wird mit diesen Proben nachgewiesen, dass die Rohmilch den Grenzwerten von ≤ 100.000 Keimen/ml und ≤ 400.000 Somatischen Zellen/ml entspricht, darf die Milch wieder abgeliefert werden.

Es wird allerdings unverzüglich die erneute Aussetzung der Rohmilchlieferung angeordnet, wenn:

- in dem Monat, in dem die Aufhebung der Liefersperre erfolgte, festgestellt wird, dass die Grenzwerte für den Keimgehalt und/oder den Gehalt an Soma-tischen Zellen wieder überschritten wurden,
- wenn im folgenden Monat festgestellt wird, dass die Kriterien für den Keim-gehalt und/oder Zellgehalt (2 Monats bzw. 3 Monats Mittelwert) nicht einge-halten wurden.

Der Runderlass des MKULNV legt fest, dass die Liefersperre und die Wieder-zulassung der Milchlieferrung durch die zuständigen Kreisordnungsbehörden zu verfügen sind. Die zwei Wiederzulassungsproben sollen in NRW durch den Milcherzeugerberatungsdienst der Landwirtschaftskammer gezogen werden. Als Untersuchungsstelle ist der Landeskontrollverband NRW zugelassen.

Im Rahmen eines computergestützten Verfahrens führte der Milcherzeugerbera-tungsdienst der Landwirtschaftskammer NRW (MBD) in Zusammenarbeit mit dem Landeskontrollverband NRW auch im Jahr 2014 die erforderliche Überwachung aller Lieferanten durch. Sie beinhaltet auch alle nordrhein-westfälischen Land-wirte, die Milch an eine Molkerei im Bundesland Rheinland-Pfalz liefern. Die Noti-fizierungen und drohenden bzw. eingetretenen Anlieferungssperren wurden den betreffenden Landwirten, Milchverarbeitungsbetrieben und zuständigen Kreisord-nungsbehörden fristgerecht mitgeteilt.

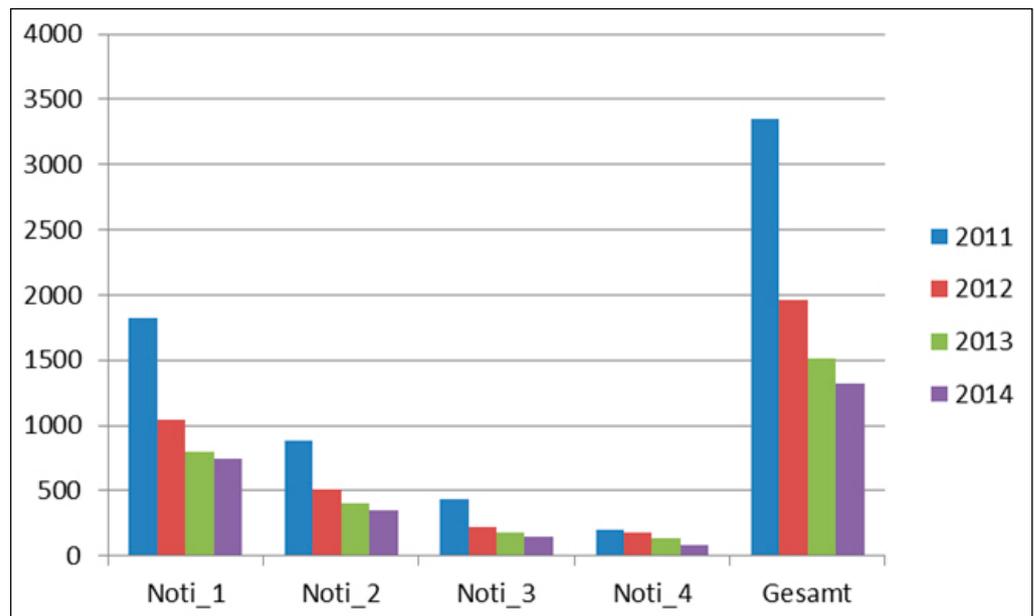
Der positive Trend beim Rückgang der monatlichen Notifizierungen hat sich auch in 2014 weiter fortgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich die Gesamtzahl der Notifizierungen um 17,1 %.

Entwicklung der Notifizierung in 2014

	Notistufe 1	Notistufe 2	Notistufe 3	Notistufe 4	Gesamt
Januar	62	25	7	7	101
Februar	62	40	9	5	116
März	55	27	18	6	106
April	63	25	7	9	104
Mai	61	34	9	9	113
Juni	62	26	13	5	106
Juli	79	33	18	10	140
August	80	41	14	8	143
September	56	30	15	6	107
Oktober	59	24	17	11	111
November	47	22	8	9	86
Dezember	59	20	8	3	90
je Notistufe	745	347	143	88	1.323

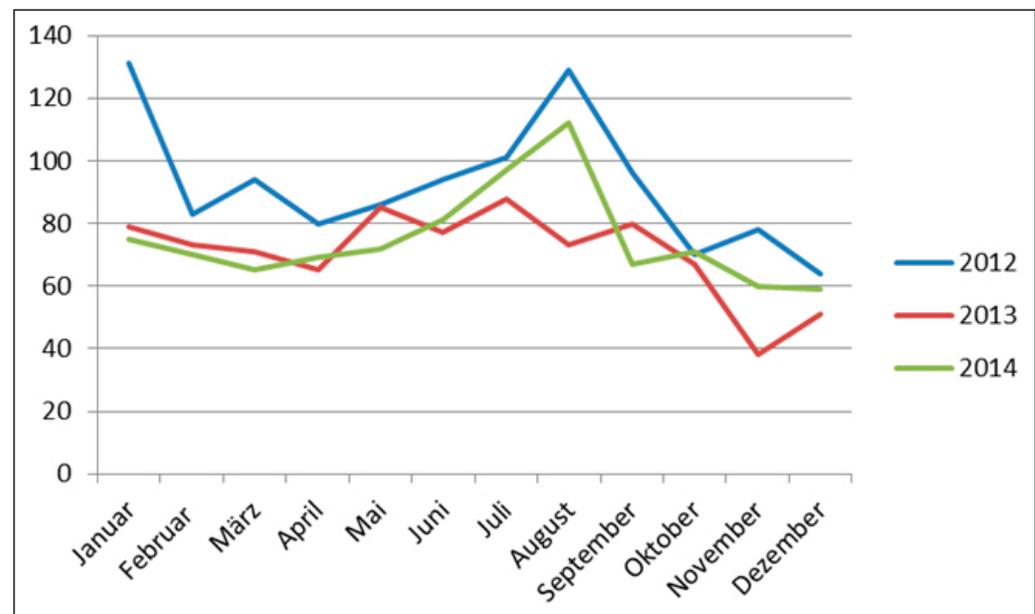
Noch deutlicher, nämlich um 35,8 %, sank die Zahl der Liefersperren in 2014.

Vergleich Anzahl Notifizierung 2011-2014



Der Blick auf die 1. Notifizierung der letzten drei Jahre zeigt, dass das Jahr 2013 mit seinem Verlauf von den beiden anderen Jahren abweicht, wie die nachstehende Abbildung zeigt.

1. Notifizierung im Jahresvergleich

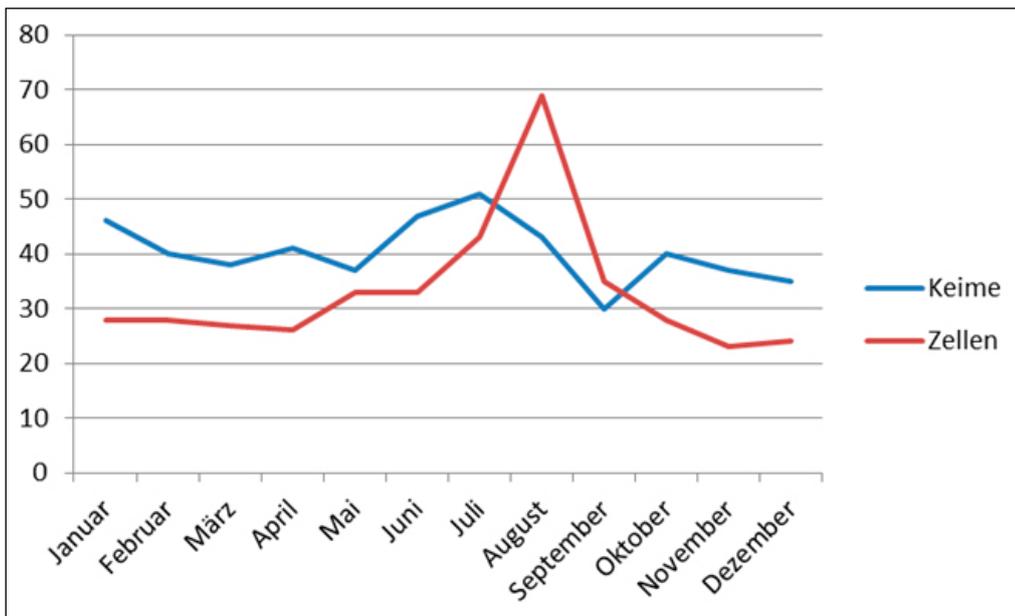


In 2014 kommt wieder der typische jahreszeitliche Verlauf zum Tragen, natürlich auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Dies trifft in erster Linie auf die 1. Jahreshälfte zu.

Die auf der folgenden Seite abgebildete Grafik betrachtet die 1. Notifizierung bei Keimzahl und Zellzahl. Auf die Häufigkeit von Zell- und Keimzahlnotifizierungen

Niveau bewegt. Auch hier wird bei der Zellzahl der jahreszeitliche Verlauf deutlich. Die Keimzahl verläuft abweichend. Bis zum Juli ist die Zahl der Keimzahlnotifizierungen deutlich höher als die für die Zellzahl. Dies setzt sich dann im Oktober bis zum Jahresende fort. Lediglich im August und September übertrifft die Zellzahl die Keimzahl, mit dem ausgesprochenen Peak im August.

Vergleich der Merkmale in der 1. Notifizierungsstufe



IM BLICKPUNKT

NEUES DIENSTLEISTUNGSANGEBOT BEIM LANDESKONTROLLVERBAND NRW

Am 01. Januar 2015 hat die neu gegründete IfM GmbH & Co. KG (Institut für Milchuntersuchung) ihre Arbeit aufgenommen. Damit ist der LKV NRW in der Lage, seinen Mitgliedern ein erweitertes Dienstleistungsangebot anzubieten:

Mastitisdiagnostik (Mikrobiologie)

Die Grundlage einer Mastitisbehandlung ist die exakte Feststellung des verursachenden Erregers. Der Nachweis der krank machenden Keime ermöglicht eine Abschätzung des zu erwartenden Heilungserfolges. Ein Resistenztest hilft bei unklarer Resistenzlage bei der Auswahl eines entsprechenden Antibiotikums.

Mikrobiologie – Wie geht das?

Je Probe werden 0,1 ml Milch auf spezielle Nährbodenplatten ausgestrichen und bebrütet. Nach bis zu 48 Stunden sind die vermehrungsfähigen Bakterien zu Kolonien herangewachsen und können mit verschiedenen Testverfahren identifiziert werden. Für die nachfolgende Resistenzprüfung werden die gefundenen Erreger auf einer weiteren Nährbodenplatte mit verschiedenen Antibiotika-Testplättchen belegt, bebrütet und die entstandenen Hemmhöfe ausgewertet.



Die Kosten für die Untersuchung betragen 7,50 €/Kuh und 2,50 €/Resistenztest zuzüglich einer Bearbeitungsgebühr in Höhe von 5,00 €/Einsendung.

Mit MEDI komplett können derzeit folgende Bakterien und Bakteriengruppen identifiziert werden:

- Staphylococcus aureus
- Staphylococcus sp. (inkl. Staphylococcus aureus und alle relevanten koagulase-negativen Staphylokokken)
- β -Lactamase (Penicillin) resistentes Gen (bei Staphylokokken)
- Streptococcus agalactiae
- Escherichia coli
- Streptococcus uberis
- Enterococcus sp. (inkl. E. faecalis und E. faecium)
- Corynebacterium bovis
- Klebsiella sp. (inkl. K. oxytoca und K. pneumoniae)
- Serratia marcescens
- Trueperella (vormals Arcanobacterium) pyogenes und Peptoniphilus indolicus
- **NEU: Mycoplasma bovis**
- **NEU: Mycoplasma sp.**
- **NEU: Prototheken**
- **NEU: Hefen**

Mastitisdiagnostik (Molkekularbiologie)

Mit MEDI (Mastitis-Erreger-DNA-Identifikation) bieten wir einen Test an, der die Zeit bis zum Vorliegen eines Ergebnisses und zur Einleitung einer gezielten Behandlung deutlich reduziert. Die Ergebnismitteilung erfolgt noch am Tage des Probeneingangs. Für diesen Test sollte die Resistenzlage im Bestand bekannt sein, da nur ein Penicillin-Resistenztest der Staphylokokken möglich ist.

MEDI = Was ist das?

MEDI = Mastitis-Erreger-DNA-Identifikation = Patho Proof™ Mastitis PCR Assay der Fa. Thermo Fisher Scientific. Dieses Verfahren basiert auf der Vervielfältigung der DNA (Desoxyribonukleinsäure) und wird als PCR (Polymerase-Kettenreaktion) bezeichnet. Hierbei wird unter Einsatz des Enzyms Polymerase und entsprechenden Primern (spezifische DNA-Marker) ein Teil des DNA-Strangs der Mastitiserreger vervielfältigt. Dieser Vorgang wird mehrfach wiederholt, wobei die Produkte aus den vorherigen Zyklen als Ausgangsstoffe für den nächsten Zyklus dienen. Somit wird eine

exponentielle Vervielfältigung erreicht. Die Menge der gewonnenen DNA-Abschnitte kann mit einem speziellen Fluoreszenzfarbstoff gemessen werden.

Die Kosten des Nachweises betragen 15,00 €/Probe zuzüglich 5,00 €/Einsendung.

Trächtigkeitsuntersuchung

Mit PRO KUH bieten wir einen Trächtigkeitstest aus Milch und Blut an, der eine hohe diagnostische Sensitivität hat. Die Untersuchung ist ab dem 28. Tag nach der Belegung möglich. Mit der Blutprobenahme können auch nichttragende Färsen rechtzeitig erkannt werden.

PRO KUH – Wie geht das?

Der Trächtigkeitstest der Fa. IDEXX ist neben der Ultraschalluntersuchung und der Palpation eine neue ergänzende Möglichkeit zur Überwachung einer Trächtigkeit mittels einer Milchprobe. Hierbei werden Stoffwechselprodukte, sogenannte PAG's (pregnancy associated glycoproteins) in Milch nachgewiesen. Der PAG-Spiegel in Milch steigt bei einer Trächtigkeit schnell und deutlich an und fällt nach der Kalbung oder bei einem Abort relativ schnell wieder ab.

Die Kosten der Untersuchung betragen 4,50 €/Probe zuzüglich 5,00 €/Auftrag.

Für alle oben aufgeführten Untersuchungen empfehlen wir die verschleppungsfreie Probenahme per Hand.

Für die Probenahme stehen für den Postversand geeignete Kartons mit Proberöhrchen und Begleitscheinen zur Verfügung. Sie können für alle oben beschriebenen Untersuchungsaufträge genutzt werden. Fragen Sie Ihren zuständigen LKV-Außendienstmitarbeiter nach den Probesets. Wenn Sie größere Mengen an

Probesets benötigen, ist auch eine Bestellung über die Internetseite des IfM „www.Milchuntersuchung.de“ unter dem Menüpunkt „Leergutbestellung“ möglich.

Um einen schnellen Rücklauf der Untersuchungsergebnisse zu gewährleisten, senden Sie die Proben bitte in dem schon beschrifteten Karton per Post an unser Institut für Milchuntersuchung in Verden.



Stressfrei für die Kuh
Risikofrei für den Embryo
Einfach für den Betrieb



Probeset

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG



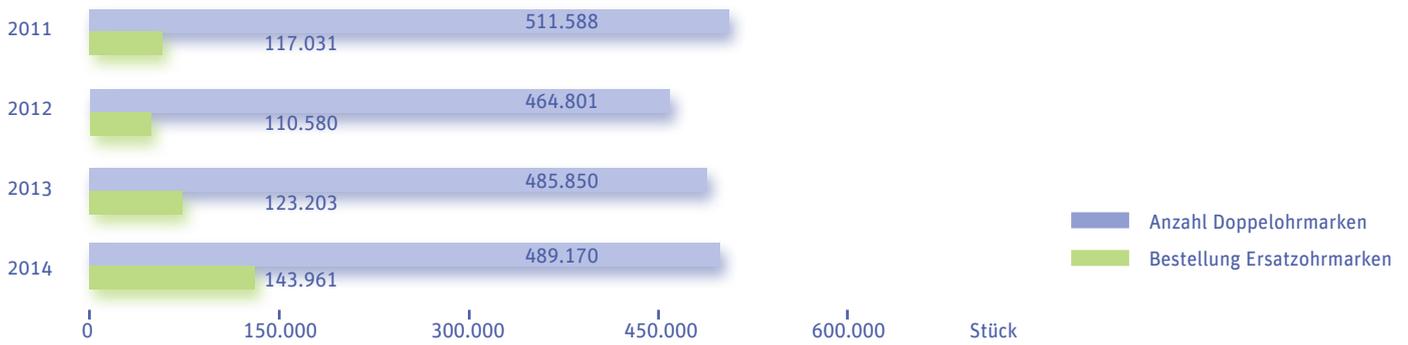
RINDERKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

ZUTEILUNG VON OHRMARKEN

Neue Ohrmarken werden zur Kennzeichnung von neugeborenen Kälbern benötigt. 2014 haben 9.831 Rinderhalter 489.170 Doppelohrmarken erhalten. Die insgesamt zugeteilte Zahl an Doppelohrmarken ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Die Anzahl liegt damit jedoch auf einem Niveau, auf dem es sich vor Einführung der Gewebeohrmarken befunden hat.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 143.961 Bestellungen für Ersatzohrmarken entgegengenommen und an den Ohrmarkenhersteller weitergeleitet.

Entwicklung der Zuteilung von Doppel- und Ersatzohrmarken



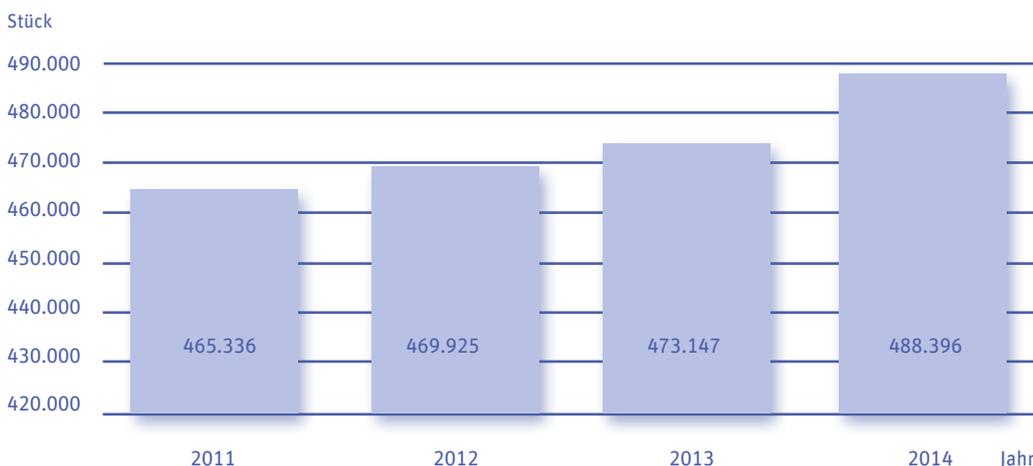
Eine Bestellung kann aus einer einfachen oder einer doppelten Ersatzohrmarken-anforderung bestehen, d. h. die Zahl der tatsächlich ausgelieferten Ersatzohrmar-ken ist höher als die o. g. Zahl an Bestellungen und ist gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Für die Nachbeprobung von Rindern, bei denen kein BVD-Ergebnis vorliegt (z.B. durch eine nicht erfolgreiche Probenahme, bei ausländischen Tieren, bei grenzwertigen Ergebnissen) besteht die Möglichkeit, mit einer individuellen, mit der Ohrmarkennummer des Tieres beschrifteten grünen Ersatzstanzohrmarke, die Nachbeprobung durchzuführen. Im Jahr 2014 wurden 2.086 grüne Stanz-Ohrmarken bestellt. Im Vergleich dazu wurden in 2013 insgesamt 1.809 grüne Stanz-Ohrmarken bestellt.

ZUTEILUNG VON RINDERPÄSSEN/STAMMDATENBLÄTTERN

In 2014 wurden insgesamt 488.396 Stammdatenblätter gedruckt, verpackt und an die Rinderhalter versendet. Die Erstellung der Rinderpässe/Stammdatenblätter erfolgt auf der Grundlage von Geburtsmeldungen, die Rinderhalter per Meldekarte beim LKV einreichen oder direkt online in der HIT-Datenbank abgeben. Die Anzahl der zugeteilten Stammdatenblätter aus Geburtsmeldungen ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (2013: 473.147 ausgegebene Stammdatenblätter).

Entwicklung der Zuteilung von Stammdatenblätter aus Geburtsmeldungen



Seit September 2013 ist in NRW der BVD-Status auf dem Rinderpass zu dokumentieren. Dies besagt ein Erlass des Ministeriums (MKULNV) vom 27.03.2013. Seither stellt der LKV NRW dem Landwirt den Rinderpass erst dann aus, wenn das BVD-Ergebnis in der HIT-Datenbank vorliegt. Für unverdächtig untersuchte Tiere wird der Pass mit dem Aufdruck „BVD unverdächtiges Rind“ ausgegeben, für positiv untersuchte Tiere mit „BVD positives Tier - nur zur Schlachtung“.

Neben der Ausstellung aufgrund einer Geburtsmeldung werden Stammdatenblätter auch an Rinderhalter ausgegeben, wenn Tiere aus Mitgliedstaaten der EU (EU-Import) nach Deutschland eingeführt werden.

Die Anzahl der ausgestellten Stammdatenblätter für Tiere aus einer EU-Einfuhr ist mit 9.281 im Jahr 2014 gesunken.

Entwicklung der Zuteilung von Rinderpässen/Stammdatenblättern

	EU-Import/Stück
2011	14.188
2012	15.644
2013	11.563
2014	9.281

FEHLERPRÜFUNG UND -KORREKTUR

Zu den Aufgaben im Zusammenhang mit der Rinderkennzeichnung und -registrierung gehören weiterhin die Prüfung und Korrektur fehlerhafter Meldungen. Hier ist zwischen den Fehlern, die beim Eingang der Meldungen und vor deren Speicherung in der HIT-Datenbank direkt erkannt werden, sowie den Fehlern, die erst aufgedeckt werden können, wenn die Meldungen in den in der HIT-Datenbank registrierten Lebensläufen eingetragen wurden, zu unterscheiden. Zur erstgenannten Gruppe gehören fehlerhafte Geburts- und Bewegungsmeldungen und falsche Ersatzohrmarkenbestellungen. Die zweite, vom Umfang her bedeutendere Gruppe, umfasst die sogenannten Lebenslauffehler, die auf unvollständige und/oder unplausible Meldungen im Lebenslauf eines Rindes zurückzuführen sind. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 125.444 Fehlervorgänge versendet. Davon entfielen 120.192, d.h. 95,8 % auf Lebenslauffehler.

MELDEWEGE

Die Nutzung der verschiedenen Meldewege durch die landwirtschaftlichen Rinderhalter lässt sich besonders gut anhand der Geburtsmeldungen ableiten, die überwiegend von dieser Gruppe der Meldepflichtigen abgegeben werden. Der Anteil der direkt in HIT eingegangenen Geburtsmeldungen lag im Jahr 2014 bei 94,2 %. Der Rest der Geburtsmeldungen (5,8 %) ging über den Postweg oder über Fax ein. Ein Rückblick bis 2005 zeigt, dass die Rinderhalter bei der Abgabe von Meldungen in immer größerem Umfang mittels Computer direkt mit der HIT-Datenbank kommunizieren. Dementsprechend verringert sich auch das Aufkommen von Bewegungsmeldungen, Korrekturen und Ersatzbestellungen, die beim LKV direkt eingehen.

Bezieht man die Betrachtung der Meldewege auf alle abgegebenen Bewegungsmeldungen, ergibt sich folgendes Bild: 97,9 % der Bewegungsmeldungen gehen direkt vom Tierhalter an die HIT-Datenbank, während 2,1 % der Meldungen zunächst beim LKV eingehen und von dort an die Datenbank weitergeleitet werden.

Entwicklung der Anteile der Meldewege bei Geburten



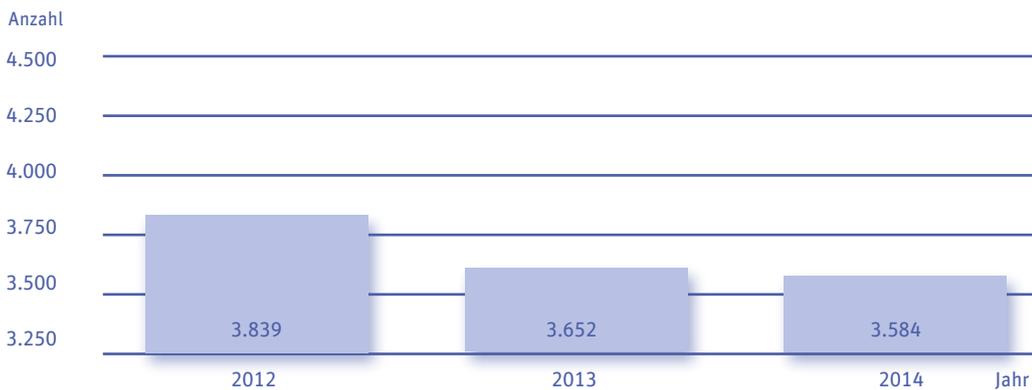
Unter Bewegungsmeldungen sind Abgangs-, Zugangs-, Tod-, Schlacht-, Ausfuhrmeldungen sowie Meldungen der Tierkörperbeseitigungsanstalten zu verstehen. Bei einer Gesamtzahl von 5.950.446 Bewegungsmeldungen pro Jahr machen 2,1 % insgesamt 126.034 Meldungen aus, die vom LKV in Krefeld entgegengenommen und bearbeitet werden.

SCHWEINEKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 12.399.950 Ohrmarken an nordrhein-westfälische Schweinehalter ausgeliefert. Die eingegangenen Bestellungen wurden in 3.584 Zuteilungsvorgängen verarbeitet. Somit wurde im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr (2013: 12.172.200 in 3.652 Zuteilungsvorgängen) nahezu die gleiche Menge an Ohrmarken ausgegeben.

Die Anzahl der Schweinehalter, die zur Meldung von Bestandsveränderungen nach der Viehverkehrsverordnung verpflichtet sind, bewegte sich im Verlaufe des Jahres 2014 monatlich stets im Bereich zwischen 15.500 und 16.000 Betrieben.

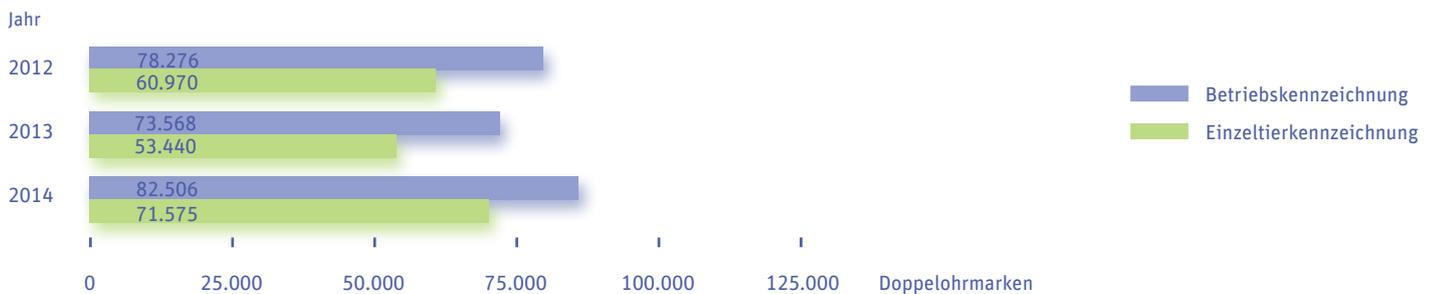
Zuteilungen von Schweineohrmarken



SCHAFKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

Im Berichtsjahr 2014 hat der LKV insgesamt 82.506 Ohrmarken für die Betriebskennzeichnung und 71.575 Ohrmarkeneinheiten für die Einzeltierkennzeichnung an Schaf- und Ziegenhalter in NRW ausgegeben. Zusätzlich gingen 1.542 Bestellungen von Ersatz- und Genotypisierungsohrmarken, die für Herdbuchtiere bestimmt sind, ein. Seit dem 01.01.2010 werden im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 21/2001 zur Einzeltierkennzeichnung Doppelohrmarken ausgegeben, von denen eine Ohrmarke einen elektronischen Chip enthält. Tiere, die nach dem 01.01.2010 geboren wurden und älter als 12 Monate werden oder aus Deutschland ausgeführt werden, sind mit diesen Ohrmarken zu kennzeichnen.

Verteilung der Ohrmarken zur Schaf- und Ziegenkennzeichnung



QM MILCH QM MILCH

QM MILCH



ÜBERPRÜFUNGEN UNTER AKKREDITIERTEN BEDINGUNGEN

Nachdem im Juli 2012 das QM Milch System von der DAkkS (Deutsche Akkreditierungsstelle, Berlin) als Standard anerkannt (akkreditiert) wurde, sind beim LKV NRW die notwendigen Schritte zur Umsetzung des akkreditierten QM Milch Systems getätigt worden. Offizieller Standardgeber ist der QM-Milch e.V. mit Sitz in Berlin.

Auftraggeber für das akkreditierte QM Milch System ist nach wie vor der Milcherzeuger bzw. die von ihm belieferte Molkerei. Die Molkerei beauftragt zur Durchführung des Audits eine akkreditierte Zertifizierungsstelle. Dies sind in NRW die Agrar-Control GmbH mit Sitz in Krefeld und die Agrar-Beratungs- und Control GmbH mit Sitz in Alsfeld.

Die Zertifizierungsstellen greifen zur Durchführung der Audits auf die für die jeweiligen Programme geschulten Auditoren des LKV NRW zurück. Die zu bearbeitende QM-Milch Checkliste enthält insgesamt 55 Kriterien einschließlich 16 KO-Kriterien und deckt die Bereiche Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere, Kennzeichnung der Tiere, Milchgewinnung und -lagerung, Futtermittel sowie die Anwendung von Tierarzneimitteln ab. Bei den zu prüfenden Kriterien können insgesamt 66 Punkte erreicht werden, da für 11 Kriterien ein zweiter Punkt vergeben werden kann. Voraussetzung für das Bestehen eines Audits ist, dass bei einer Mindestpunktzahl von 47 alle 16 KO-Kriterien erfüllt werden. Das Audit ist 3 Jahre gültig.

Eine Neuerung in dem akkreditierten QM-Milch System sind die sogenannten Sonderaudits, die bei Aussetzung der Milchanlieferung innerhalb des dreijährigen Rhythmus stattfinden. Eine Sonderkontrolle wird durchgeführt, wenn die Milchanlieferung ausgesetzt wird aufgrund erhöhter Keim- oder Zellzahl, eines positiven Hemmstoffbefundes, einer Höchstwertüberschreitung im Rahmen einer Schadstoff- und Rückstandsuntersuchung oder wenn im Bereich „Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere“ weniger als 13 Punkte erreicht wurden. Die Molkereien FrieslandCampina, Dr. Oetker, Hochwald, Arla, DMK (Deutsches Milchkontor), B.M.G. (Berliner Milcheinfuhrgesellschaft) und einzelne Liefergemeinschaften der Molkerei Wiegert haben sich im Laufe des Jahres 2014 dem QM-Milch Standard unter akkreditierten Bedingungen angeschlossen. Da das QM-Milch Audit unter akkreditierten Bedingungen dem QS-Audit gleichgestellt ist, können für die Dauer der Gültigkeit Schlachtkühe in das QS-System abgegeben werden.

In Abhängigkeit der Molkereizugehörigkeit geschieht dies automatisch mit Eingang des Auditbogens beim LKV oder nach Ausfüllen einer entsprechenden Vollmacht. Letzteres gilt für Lieferanten der Molkereien Arla, Dr. Oetker und Hochwald. Für die Auditierung einzelner Zusatzprogramme greifen die Molkereien ebenfalls auf die Auditoren des LKV NRW zurück. Für die Zusatzprogramme Foqus Planet der Molkerei FrieslandCampina sowie das Programm Arlagården der Molkerei Arla fanden im Jahr 2014 entsprechende Schulungen statt, so dass die Umsetzung der beiden Programme realisiert werden konnte.

Nachaudits werden wie auch im bisherigen QM-Milch System durchgeführt, wenn in einer Überprüfung die Mindestpunktzahl von 47 Punkten nicht erreicht oder ein KO-Kriterium nicht erfüllt wurde.

Ergebnisse aus den Auditrunden des Jahres 2014

	bestanden	nicht bestanden	Gesamt
QM-Milch (alter Standard)	120	5	125
QM-Milch (akkreditiert)	1.010	21	1.031
Sonderkontrollen im Rahmen QM-Milch (akkreditiert)	1	-	1
Zusatzaudits zu QM-Milch (Arlagården, Foqus Planet, Landliebe)	853	-	853
QS	66	2	68
Gesamt	2.050	28	2.078

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 2.078 Audits durchgeführt. Bis zur Umsetzung des QM-Milch Standards unter akkreditierten Bedingungen und den damit verbundenen Schulungen wurde mit dem „alten“ QM-Milchfragebogen weiter fortgefahren (125 Audits). Insgesamt haben 2.050 Lieferanten das Audit bestanden. Davon entfielen 1.010 Lieferanten auf den neuen Standard, 853 auf Zusatzaudits. Den akkreditierten Standard haben insgesamt 21 Lieferanten nicht bestanden. Im Rahmen des alten QM-System konnten fünf Lieferanten das Audit im ersten Anlauf nicht erfolgreich absolvieren.

Im Durchschnitt wurden bei allen bestandenen Betriebsüberprüfungen im alten Standard wie im Vorjahr 56 Punkte erreicht, im QM-Milch Standard unter akkreditierten Bedingungen waren dies 59 Punkte. In letzterem wurde die Maximalpunktzahl (66 Punkte) von 12 Betrieben erreicht.

IMPRESSUM

Landeskontrollverband NRW e. V., Bischofstraße 85, 47809 Krefeld

Redaktion: LKV NRW

Fotos: LKV NRW, Hensch, RUW

Druck: Theissen Medien Gruppe, Monheim

Auflage: 5.500 Exemplare